№ 73 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 27. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postversand 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedekamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Kostenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 63. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Schanghais Fall

Von Diplomaticus.

Die nationalistischen Truppen, die Truppen der Kanton-Regierung, sind in Schanghai eingedrungen, meldet das Kabel. Wiederum erweist sich der besondere Charakter dieser chinesischen Kriege, in denen man nicht kämpft. Was wir so kämpfen nennen. Die Depeschen halten ihre Mitteilungen in militärischen Ausdrücken, aber richtige Kämpfe haben vor und in Schanghai nicht stattgefunden. Die Südtruppen rückten vor und jagten vor sich her Generale ohne Truppen oder Truppen ohne Generale.

Das zeigt die Rolle, die in den Kriegen zwischen Chinesen das Mittel der Verhandlung spielt. In Europa verhandelt man nach dem Kampfe, in China vorher. Die Südpartei hat jedem Soldaten der Nordarmee, der zu ihr übergeht, einen Hektar Land versprochen. Das hat den Fall Schanghais herbeigeführt. Bleibt zu wissen übrig, wo sie das Land hernehmen will.

Doch würde man den Sieg der Nationalisten unterschätzen, wenn man ihn nicht zum großen Teil der politischen Propaganda hinter der Front zuschriebe. Die Schwäche der Generale des alten China besteht in ihrem Mangel an einem Ideal. Ihre Soldaten schlagen sich um Geld, und wenn sie's bekommen können, ohne sich zu schlagen, so ziehen sie das vor. Die Zivilbevölkerung in ihrem Gebiet ist so wie so für den Gegner. Wie können also diese Generäle ohne Soldaten und Volk siegen?

Um die Bedeutung der Einnahme von Schanghai richtig einzuschätzen, muß man sich bewußt bleiben, daß in China zwei übereinander gelagerte Kriege ausgefochten werden, ein Bürgerkrieg zwischen Chinesen, der um die Gewinnung der nationalen Herrschaft geht, dann ein nationaler Krieg aller Chinesen gegen die Fremden, der um die Abschaffung der ungleichen Verträge geht.

Dann darf man weiter nicht vergessen, daß das, was man Schanghai nennt, zwei oder drei Städte sind. Als die ersten Europäer sich in Schanghai niederließen, war die Stadt, deren Namen auf deutsch „am Strande des Meeres" bedeutete, eine kleine Siedlung, wo ein chinesischer Unterpräfekt residierte. Heute ist es die größte Stadt Chinas und besteht aus einer Chinesenstadt, einer internationalen Konzession und einer französischen Konzession. Davon ist die Chinesenstadt, die allein von der Südarmee besetzt ist, nicht einmal die größte; sie hat rund 400 000 Einwohner und ist im Vergleich zu den beiden europäischen Siedlungen arm, schmutzig und unentwickelt.

Die französische Konzession hat 200 000 Einwohner, zum allergrößten Teil natürlich Chinesen, und das International Settlement, in dem die Engländer den Ton angeben, 810 000 Einwohner, darunter 38 000 Fremde, vorwiegend Engländer, aber auch Deutsche, Amerikaner, Holländer, Schweden usw.

Spricht man von Schanghai, denkt man gewöhnlich an die Internationale Konzession, wo sich die Waren aufstapeln und die internationalen Interessen konzentrieren, deren Wert in die Milliarden geht. Diese Stadt ist von der Kantonarmee nicht genommen. Sie scheint nicht einmal ernstlich bedroht. Alle Mächte haben Kriegsschiffe im Jang-tse, und die beiden Konzessionen sind von fremden Truppen besetzt, die französische von Annamiten, die internationale von Engländern und Japanern, ohne die lokale Polizei und die Freiwilligen zu rechnen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Kantonesen daran denken, diesen Vertretern der übrigen Welt mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten.

Dennoch sind Zwischenfälle von zweierlei Art zu befürchten. Die Grenzen der Konzessionen sind nicht genau gezogen. Sie haben sich allmählich erweitert, auf chinesischen Boden vorgeschoben, indem die öffentlichen Einrichtungen dorthin ausgedehnt wurden. Elektrizität, Wasserleitungen wurden angelegt, zum großen Nutzen der Bevölkerung, in rein chinesischen Straßen, die auf diese Weise stillschweigend und automatisch in die internationale Stadt einbezogen wurden. Würden fremde Truppen dieses Vorgelände besetzen und verteidigen wollen, so könnten leicht Konflikte zwischen ihnen und der Invasionsarmee entstehen.

Man hat gelesen, daß der Generalstreik in Schanghai ausgebrochen ist. Diese Nachricht bezieht sich offenbar auf die internationale Konzession. In der Chinesenstadt wäre ein Generalstreik sinnlos, denn da gibt es fast gar keine Industrie. Man sieht also eine oft und lang ausgesprochene Voraussage sich erfüllen. Die Nationalisten wollen in der Europäerstadt, ohne sie offen anzugreifen, das Leben zum Stillstand bringen und dadurch eine allgemeine Unordnung hervorrufen, von der sie sich moralische und materielle Vorteile versprechen.

Es wird großer Energie und Klugheit der fremden Truppenführer bedürfen, um nicht in diese Falle zu geraten. Wenn einer von ihnen sein kaltes Blut verliert, wie z. B. der britische Konsul zu Hankau, so wird man eine Wiederholung der Vorgänge erleben, die zu einer Besetzung der englischen Konzession in Hankau durch Chinesen führten, — nur in größerem Maßstabe.

Die Gefahr unvorhergesehener Zwischenfälle ist jedesfalls groß. Man braucht sich bloß den Geisteszustand dieser Invasionsarmee vorzustellen, ganz Enthusiasmus und Begehrlichkeit, die das gelobte Land vor sich sieht, eine englisch-amerikanische Stadt, vollgestopft mit Reichtümern, die in der Phantasie dieser armen Soldaten noch viel größer sind als in der Wirklichkeit. „Das ist New York mitten in China" — und es soll ihnen untersagt sein, dieses Dorado zu betreten!

Auf den Bürgerkrieg, den die Chinesen sich untereinander liefern, kann der Fall von Schanghai bedeutende Einwirkungen ausüben, sowohl militärische wie finanzielle.

Strategisch wird zwar durch das Ereignis die Stellung der Gegner nicht wesentlich beeinflußt. Schanghai soll jetzt nur vom Meere her erreichbar sein. Das war praktisch schon vorher der Fall. Hätte Tschang-so-lin den Plan oder die Möglichkeit gehabt, Schanghai ernstlich zu verteidigen, so hätte er, wegen der Entfernung und der Transportschwierigkeit, seine Truppen auch nur auf dem Wasserwege dorthin werfen können.

Man hat aber Tschang-tso-lin diese Absicht niemals zugeschrieben. Was man von ihm erwartete, war, daß er die Südtruppen den Jang-tse überschreiten ließ, um sie dann oberhalb des Flusses von ihrer Basis abzuschneiden. Diese Möglichkeit besteht aber jetzt nicht mehr, und die nationale Armee könnte jetzt, in der Theorie wenigstens, ruhig nach Norden vordringen.

In zweiter Linie bedeutet Schanghais Fall für die Kantonesen den Besitz des großen Arsenals von Lung-wa, aus dem sie ihre Bewaffnung erneuern und vervollständigen können. Aber all das ist unwesentlich gegen den Vorteil, den Hafen zu kontrollieren. Das gibt ihnen die Erträgnisse der Zölle und der Salzsteuer in die Hand.

Schanghai ist der größte Hafen Chinas und einer der bedeutendsten der Welt. Obgleich sich der Handel infolge der Unruhen und des Boykotts britischer Waren gewiß erheblich vermindert hat, bleibt doch der Zollertrag von Schanghai bedeutend. Der größte Teil dieses Ertrages dient ja zwar zur Verzinsung und Amortisation der verschiedenen internationalen Anleihen. Aber das, was übrig bleibt, bekommt, nach der jüngsten englisch-chinesischen Vereinbarung, „die faktische Regierung", und das ist jetzt in Schanghai die nationalistische Regierung. Genau so ist es mit der Salzsteuer. Ihr Ertrag ist sehr bedeutend, und ob auch die Verwaltung international ist, die Steuer selbst, nach Abzug der Verwaltungskosten, gehört den Chinesen. Die Engländer sind also in die fatale Lage versetzt, denjenigen Kräften, die sie um ihre bevorzugte Stellung im Lande bringen wollen, die Mittel zur Kriegsführung zu liefern.

Ist die Einnahme von Schanghai auch auf die Chinesenstadt beschränkt und habe sie auch keine unmittelbaren Folgen in bezug auf die europäischen Siedlungen, so wird sie sich doch für den weiteren Verlauf der Begebenheiten als das entscheidende Ereignis auswirken.

Vier Todesurteile im Wilms-Prozeß

Ein Gnadengesuch des Gerichts

vdz. **Berlin**, 26. März. **Im Wilms-Prozeß wurden die Angeklagten Führmann, Klapproth und Umhofer wegen gemeinschaftlichen Mordes, der Angeklagte Oberleutnant Schulz wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt. Die Angeklagten von Posen, Stantin und Budzinski wurden freigesprochen.**

In der ausführlichen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende u. a. aus: Was das Strafmaß betrifft, so ist die Strafe durch das Gesetz vorgeschrieben und es gibt nichts anderes als die Todesstrafe. Das Gericht ist zu dem Beschluß gekommen, den Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzuerkennen. Die Angeklagten haben die scheußliche Tat getan, aber nach Ansicht des Gerichts nicht aus eigennützigen Gründen, sondern um eine gute Sache durchzusetzen. Es kann ihnen also der gute Glaube nicht abgesprochen werden. Die Angeklagten haben auch eine gewisse Entschuldigung für ihre Tat vorgebracht. Die Reichswehr, die die Arbeitskommandos aufgestellt hat, die unter allen Umständen geheim gehalten werden mußten, hat den Arbeitskommandos selbst die schwierige Aufgabe, wie diese Geheimhaltung durchzuführen sei, überlassen. Es hätte von der Reichswehr also eine schärfere Kontrolle ausgeübt werden sollen.

Am Schluß seiner Urteilsbegründung teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht beschlossen habe, ein Gnadengesuch für die Verurteilten einzureichen.

*

Kommentare der Berliner Presse.

Berlin, 26. März. (Eig. Drahtber.) Die „Deutsche Zeitung" schreibt zum Urteil im Wilms-Prozeß: Das außerordentliche Schwurgericht hat vier Todesurteile gefällt, obwohl sich aus dem Verlauf des Prozesses für den unparteiischen Zuschauer die Tatsache ergeben hatte, daß die sämtlichen Angeklagten einer Schuld nicht überführt worden sind. Das Blatt, das von einem Ausnahmegericht spricht, sagt zum Schluß: Wird kein anderer Weg gefunden, so muß weitgehende Amnestie wieder gutmachen, was gesündigt worden ist.

Die „Kreuz-Zeitung" erklärt, daß der Indizienbeweis nur die Schuld des Angeklagten Führmann ergeben habe, während bei Klapproth und Umhofer die Beweisführung zum mindesten nicht ausreichte. Bei Oberleutnant Schulz sei überhaupt keine Tatsache zutage gefördert worden, auf Grund deren man ihn der Unterstützung des Mordes überführen könnte.

Die „Deutsche Tageszeitung" und die „Tägliche Rundschau" sprechen von einem Bluturteil, das nach dem letztgenannten Blatt in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes Empörung und Entsetzen hervorrufen werde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" kommt dagegen zu einer anderen Bewertung des Urteils. Das Blatt schreibt: Das Urteil des Berliner Schwurgerichts sühnt einen Mord, ein gemeines Verbrechen. Wir können versuchen, die Übeltäter zu verstehen, aber was sie an ihrem Opfer, an ihrem Vaterland und nicht zuletzt auch an der Organisation, der sie angehörten, gesündigt haben, heischt Sühne.

Auch das „Berliner Tageblatt" überschreibt seine Ausführungen mit dem Wort: Die Sühne. Das Blatt spricht von einer gewissen Befriedigung des Rechtsgefühls, daß diesmal nicht nur die ausführenden Organe, sondern auch der leitende Kopf des Oberleutnants Paul Schulz von der längst verwirkten Strafe betroffen worden ist.

In der „Vossischen Zeitung" heißt es: Daß die Todesstrafe an Tätern, die aus Gesinnung Verbrecher geworden sind, vollstreckt wird, widerspricht unserer Rechtsauffassung. Es ist eine gute Demonstration, daß das Gericht sich zu einem Gnadengesuch entschlossen hat.

Der „Vorwärts" stellt mit Befriedigung fest, daß endlich auch der Organisator des Ganzen, Schulz, als Mordanstifter gebrandmarkt ist, nachdem es ihm bisher immer gelungen sei, sich mit der Toga des nationalen Retters zu behängen.

Die Beethoven-Feier in Wien

Die Welt huldigt seinem Genius

wtb. **Wien**, 26. März. Ganz Österreich steht heute, am 100. Todestage Beethovens, im Zeichen des größten deutschen Meisters der Tonkunst. Alle amtlichen und zahlreiche Privatgebäude in Wien haben geflaggt. In den Schulen werden wie an nationalen Feiertagen statt des Unterrichts Beethoven-Gedenkfeiern abgehalten. Neben Artikeln und zahlreichen Telegrammen aus aller Welt bringen die Blätter Äußerungen hervorragender Persönlichkeiten über die Bedeutung Beethovens. So sagt Reichsminister von Keudell in der „Neuen Freien Presse": Beethoven-Gedenkfeiern sind nach langer Zeit wieder ein großer nationaler Feiertag des ganzen deutschen Volkes. In Beethovens Musik erlebt das deutsche Volk über staatliche Grenzen, Weltanschauungen und soziale Schichten hinaus die heroische Form seines eigenen Wesens.

Die offizielle Feier Österreichs fand am Vormittag in Anwesenheit des Bundespräsidenten Hainisch und zahlreicher Mitglieder der Bundesregierung und auswärtiger Gäste statt. Eingeleitet wurde der Festakt durch die von Felix Weingartner dirigierte Trauer-Cantate, der eine Rede des Bundespräsidenten folgte, welcher der Erwartung Ausdruck gab, das gemeinsame Erleben der Feier möge auf das geistige Zusammenarbeiten auf allen Gebieten günstige Wirkung ausüben. Bundeskanzler Seipel gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Staaten durch Männer von europäischem Ruf vertreten seien. Beethoven ist der Menschheit, so führte er aus, ein Führer zu den verschütteten Quellen des Idealismus gewesen. Wenn alle Menschen den Rechtsweg gehen, so wird es bald in Wahrheit heißen: Alle Menschen werden Brüder. Sodann ergriff der Kultusminister Schmitz das Wort und nach ihm der deutsche Vertreter, Reichsminister v. Keudell, der u. a. ausführte: Als Dolmetsch tiefsten Mitempfindens des Deutschen Reiches entbiete ich die Grüße und Wünsche sowie den Dank des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Wir vergessen nicht, was wir Österreich und der Stadt Wien verdanken, der unvergleichlichen Führerin unter den deutschen Städten auf dem Gebiete der Musik. Was Denker und Dichter intellektuell vermitteln, erleben wir in Beethovens Musik unmittelbar. Heute herrscht bei allen deutschen Stämmen Trauer, eine andere Trauer als die vor 100 Jahren. Ungezählte Wunden bluten, Zeiten deutschen Leidens sind gekommen. Beethoven hat uns gezeigt, daß keiner ganz unglücklich bleiben kann, dem sich seine Musik erschloß. Wir neigen uns vor dem Klang der Neunten Sinfonie, dem Symbol des Trostes und unserer Sehnsucht als dem Symbol des erlösenden und erlösten Geistes.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Reichsministers Keudell huldigten dem Genie Beethovens im Namen Amerikas der Gesandte in Wien Washburn, für Belgien Außenminister Vandervelde, für Frankreich Minister Herriot, für England der Gesandte Chilston, für Italien Pietro Mascagni und für die Schweiz der Komponist Doret, die Beethoven als Mensch und Meister der Tonkunst feierten, dessen Werke ein einigendes Band um die ganze Menschheit geschlungen hätten. Mit der vom Wiener Sinfonie-Orchester und vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde vorgetragenen Beethoven-Phantasie Op. 80 fand die Feier ihren stimmungsvollen Abschluß.

*

wtb. **London**, 26. März. Alle Blätter veröffentlichen anläßlich des 100. Todestages Beethovens eine Würdigung seines Werkes. „Daily Mail" schreibt: Wohl kein anderer Mann hat je die Menschheit durch sein Werk so bereichert wie Beethoven. Im „Daily Telegraph" heißt es: Von allen großen Tondichtern ist Beethoven der gewesen, der am beständigsten weder Vermögen noch Beifall suchte, sondern die Treue des Ausdrucks und die individuelle Schönheit, die der Leitstern des wahren Künstlers sein soll.

Der Stapellauf des Kreuzers „Königsberg"

wtb. **Wilhelmshaven**, 26. März. Heute vormittag wurde auf der hiesigen Reichswerft der kleine Kreuzer „Königsberg" vom Stapel gelassen. Schon in den Morgenstunden boten Stadt und Werft ein lebhaftes Bild. Überall grüßten Fahnen und Wimpel. Zahlreiche Ehrengäste waren aus dem Reiche herbeigeströmt, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Aus der großen Liste der Gäste seien erwähnt Vertreter des Reiches und der Länder, der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder, Staatssekretär Gutbrod, der Oberpräsident von Ostpreußen, Oberpräsident Siehr-Königsberg, Mitglieder des Reichsrates, des preußischen Staatsrates, zahlreiche Abgeordnete des Reichstages, Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, der Städte, vieler Körperschaften und Vereine. Auch die Marineleitung und das Kommando der Marinestation, das Flottenkommando und das Marinearsenal Kiel waren durch Abordnungen vertreten. Nach dem Stapellauf fand im Offiziersheim ein Frühstück statt, bei dem der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, im Namen der Marine allen dankte, die an dem Werk mitgearbeitet haben.

Verlängerung der Verordnungen für Erwerbslosenunterstützung. Der Reichsrat hat in der Plenarsitzung vom 24. März die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose, der Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge und der 6. Ausführungsverordnung, die den Reichsausgleich regelt, über den 31. März 1927 hinaus verlängert. Ferner hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die bisherigen Höchstsätze in der Erwerbslosenfürge und die Bestimmungen über die Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung auch über den 31. März hinaus Geltung behalten.

Aus den Reichstagsausschüssen

vdz. **Berlin**, 26. März. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute das Finanzausgleichsgesetz in zweiter Lesung im allgemeinen nach den Beschlüssen erster Lesung erledigt. Es bleibt also bei der Gemeindebiersteuer und bei der Erhebung der Biersteueranteile für die süddeutschen Länder. Die allgemeine Getränkesteuer fällt ab 1. April fort. Außerdem werden die Gemeinden zur Senkung der Realsteuern verpflichtet. Die Anträge der Oppositionsparteien zur Senkung der Einkommen- und Zuckersteuer sowie zur Erhöhung der Vermögenssteuer wurden zurückgestellt, bis sich übersehen läßt, welche Steuersenkungen nach Ansicht des Finanzministeriums tragbar sind.

*

vdz. **Berlin**, 26. März. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschloß unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge der Linksparteien, daß ab 1. Juli sieben neue Lohn- und Beitragsklassen in der Invalidenversicherung gebildet werden sollen, wobei Klasse 1 bis zu einem Wochenlohn von 6 Mark einen Beitrag von 30 Pfg. und Klasse 7 bei einem Wochenlohn von mehr als 36 Mark einen Beitrag von 203 Pfg. vorsieht. Entgegen dem bisherigen Zustand wird ab 1. Juli die Witwenrente bei vollendetem 65. Lebensjahr auch dann gewährt, wenn Arbeitsunfähigkeit der Witwe nicht vorliegt. Die Zusatzsteigerungen aus den bis 30. 9. 1921 gültigen Lohnklassen werden ab 1. Juli für jede Beitragsmarke verdoppelt. Ferner wurde beschlossen, daß auch diejenigen Witwen, die seinerzeit bei Einführung der Versicherungsordnung vom Bezug der Hinterbliebenenrente ausgeschlossen waren, ab 1. April die Rente erhalten, soweit Anspruch auf die Invalidenrente bis 1. Januar 1924 bestand. Für die bis dahin bestehenden Ansprüche auf Invalidenrente wird auch der Kinderzuschuß ab 1. April gewährt.

*

vdz. **Berlin**, 26. März. Im Reichstagsausschuß für Handelspolitik wurde heute in 1. und 2. Lesung der Entwurf einer Verordnung über Zolländerungen angenommen, wonach die im Zolländerungsgesetz vom 17. 8. 1925 festgesetzten ermäßigten Zollsätze bis zum 31. 7. 1927 in Geltung bleiben. Bis zum gleichen Termin soll für Mehl aus Getreide, mit Ausnahme von Hafer und Gerste, ein ermäßigter Zoll von 12 Reichsmark für den Doppelzentner erhoben werden. Die Verordnung soll am 1. April in Kraft treten.

Die Gehaltsansprüche des Generals Lüttwitz bestätigt. Das Kammergericht bestätigte gestern das Urteil der ersten Instanz über die Gehaltsansprüche, die General Lüttwitz und Major Bischoff gegenüber dem Reichswehrministerium geltend gemacht haben. Wie eine Korrespondenz hört, wird das Reichswehrministerium das Urteil des Kammergerichts ebenfalls anfechten, so daß die Forderungen des Generals von Lüttwitz nunmehr das Reichsgericht zu beschäftigen haben. Unabhängig von diesen Rechtsansprüchen laufen die Ansprüche auf Pensionierung des Generals von Lüttwitz beim Reichsversorgungsgericht.

Kanzlerrede im Reichstag

Fort mit der fremden Besatzung!

wtb. **Berlin**, 26. März. Im Reichstag erklärte bei Beginn der zweiten Lesung des Haushaltes für die besetzten Gebiete Reichskanzler Dr. Marx als Minister für die besetzten Gebiete: Das Reich ist bemüht, im Rahmen seiner gesetzlichen Pflichten und seiner finanziellen Lage dem besetzten Gebiete zu helfen. Noch immer stehen 75 000 Mann fremde Besatzung in einem Gebiet, das vor dem Kriege nur 50 000 Mann in den Garnisonen hatte. Sie nehmen 4463 Wohnungen in Anspruch. Unsere berechtigten Forderungen sind also noch nicht befriedigt worden. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß die in Locarno versprochene Herabsetzung der Truppenzahl nunmehr durchgeführt wird. (Beifall.) Weiterberatung am Montag.

Eckener über die Luftschiffslinie Spanien—Amerika

wtb. **Berlin**, 25. März. **Dr. Eckener** empfing heute vormittag einige Pressevertreter, um der Öffentlichkeit über den augenblicklichen Stand des Luftschiffbaues und der Verhandlungen über die spanisch-südamerikanische Luftschiffslinie zu berichten. Nach seinen Ausführungen ist damit zu rechnen, daß der Vertrag im ungünstigsten Falle im Oktober nächsten Jahres aufgenommen werden kann. Die Verhandlungen mit der spanischen Regierung haben dazu geführt, daß Spanien in Form von Subventionen für ausgeführte Fahrten die Mittel durch Schaffung der Hafenanlagen in Sevilla hergibt und im Falle einer Einstellung des Fahrbetriebes die Aufwendungen vergütet. Da ähnliche Abkommen mit Argentinien und später wahrscheinlich auch mit anderen südamerikanischen Regierungen zu erwarten sind, ist die Durchführung des großen Planes damit gesichert. Die spanische Gesellschaft wird zunächst vom Luftschiffbau Zeppelin das im Bau befindliche Luftschiff L. Z. 127 chartern. Das Schiff wird alle drei Wochen eine Fahrt hin und zurück ausführen. Es werden etwa 15 000 Kilogramm Ladung hierbei auf jeder Fahrt befördert werden können, die zum größtenteil in Post und Paketen, zum geringen Teil in Passagieren bestehen. Die Fahrtdauer wird nach Südamerika 75—80 und zurück etwa 95—100 Stunden betragen, gegenüber 16 Tagen Reisedauer zur See. L. Z. 127 hat nicht allein die Aufgabe, der Welt den Beweis für die Verwendbarkeit des Zeppelins über ausgedehnte ozeanische Strecken zu erbringen, er hat gleichzeitig ein französisches Verkehrsmonopol auf dem Südatlantik zu vereiteln und für Deutschland einen großen prestigemäßigen Wert. Dr. Eckener hofft deshalb, daß die 2 Millionen Mark, die zur Fertigstellung noch fehlen, aber vom Haushaltsausschuß des Reichstags in diesen Tagen gestrichen worden sind, doch wieder eingesetzt werden, zumal der Ausschuß über die Aufgaben des Luftschiffes nicht richtig unterrichtet gewesen sei.

Schutz gegen Übung. Laut Demokratischen Zeitungsdienst wird von der demokratischen Reichstagsfraktion geplant, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den der Schutz vor gesellschaftlicher Ächtung politisch Andersdenkender gewährleistet werden soll.

Beschuldigungen gegen die Deutsche Studentenschaft. Der Demokratische Zeitungsdienst verbreitet eine Meldung, wonach der Vorstand der Deutschen Studentenschaft 15 000 Mark aus einem Fonds, der als Grundstock der „Gefallenengedenkstiftung der Deutschen Studentenschaft" bestimmt war, für seine Geschäftsführung verwendet habe. In den Blättern, bei diese Nachricht abdrucken, wird der Vorstand der Deutschen Studentenschaft aufgefordert, sich zu diesen Behauptungen zu äußern.

Neues vom Tage

Die Revision des Juwelenräubers Spruch verworfen. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich gestern mit der Revision des Juwelenräubers Spruch, der wegen des aufsehenerregenden Juwelenraubes in der Tauentzienstraße in Berlin zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Gegen die Verurteilung wegen unerlaubten Waffenbesitzes hatte Spruch Revision eingelegt, die aber vom Strafsenat verworfen wurde.

Selbstmord einer Dreizehnjährigen. Am Lindenufer in Berlin wurde jetzt die Leiche der seit einem Monat vermißten 13 Jahre alten Schülerin Radtke gelandet. Man nimmt an, daß das Mädchen, das wegen eines schwachen Rückgrates ein orthopädisches Korsett trug, aus Furcht zu verkrüppeln, Selbstmord verübt hat.

Ein unmenschlicher Vater. In Stetten am Kaltenmarkt fiel es dem Leichenbeschauer auf, daß ein Maurer innerhalb dreier Jahre das dritte Kind durch den Tod verlor und daß die Leiche jedes Kindes bis auf Haut und Knochen abgemagert war. Durch ärztliches Gutachten wurde festgestellt, daß der Vater, ein notorischer Trinker, das Kind buchstäblich verhungern ließ und daß er die Mutter oft schwer mißhandelte.

Selbstmordversuch am Völkerschlachtdenkmal. Am Freitagnachmittag stürzte sich während einer Führung im Völkerschlachtdenkmal ein in einem Leipziger Krankenhaus tätiger 23jähriger adliger Arzt plötzlich aus etwa 20 Meter Höhe auf die Steinfliesen der Halle hinab, wo er mit schweren äußeren und inneren Verletzungen liegen blieb. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Ermordung einer Kommerzienrätin. Gestern vormittag wurde in ihrer Wohnung in Amberg die Gattin des Kommerzienrats Ballmann mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Der vermutliche Täter, der seit einigen Jahren dort beschäftigte Gärtner, wurde festgenommen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Togal-Tabletten hervorragend bewährt bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe. Äußerung v. a. Gesundheitsschädigen. Togal-Tabletten (9367)

Zum heutigen Konfirmationssonntag!

Den Konfirmanden zum Gruß.

In vielen Kirchen unseres Landes sind heute zahlreiche Gemeindeglieder im festlichen Gottesdienst zur Feier der Konfirmation versammelt.

Konfirmation! Für viele Erwachsene eine bedeutsame und liebe Erinnerung an die eigene, längst verklungene Jugendzeit, an's Elternhaus, an eine weihevolle Stunde, da die Herzen in Ergriffenheit und innerer Bewegung höher schlugen!

Konfirmation! Für die Eltern ein Tag der Freude und zugleich einer leisen Wehmut. Denn weckt nicht der Anblick ihrer Kinder, die heute im jugendlichen Schmuck mit ihnen zum Gotteshause eilen, das Gefühl der Freude und des Dankes, aber auch die Frage: „Was wird aus unserem Kinde werden? Wie wird ihr Weg sein? Wie werden sie sich bewähren?" Als werdende, allmählich reifende Menschen werden sie bald zu jener Selbständigkeit gelangen, welche sie auch zu Vater und Mutter eine andere, eine neue Stellung nehmen läßt. —

Konfirmation! Wie ernst und bedeutsam aber ist doch vor allem für Euch dieser Tag, Ihr lieben Knaben und Mädchen, die Ihr heute vor dem Altar in Eurer Kirche steht, um das Bekenntnis des christlichen Glaubens abzulegen und das Gelübde auszusprechen, diesem Glauben durch Euer ferneres Leben Ehre zu machen! Bedenkt die Größe dessen, was Ihr bekennt, und den tiefen Ernst, zu dem Ihr Euch durch Euer Gelübde verpflichtet. Nehmt es nicht leicht mit Eurem Wort! Denn wißt, Ihr bekennt Euch zu dem Glauben der christlichen Gemeinde, der ehrwürdig ist durch eine ruhmreiche und segensvolle Geschichte von Jahrtausenden, zu einem Glauben, der alle Stürme und Anfechtungen seiner Feinde überstanden hat und auch in Zukunft überstehen wird, weil er allein im Stande ist, dem menschlichen Leben festen Halt und im Kampf eine nie versiegende Kraft, im Leid hohen Mut und im Dunkel des Daseins eine sichere Führung zu geben. Darum bleibt der Unterweisung eingedenk, die Ihr von Euren Seelsorgern empfangen habt, als Ihr von ihnen im Evangelium von Christus unterrichtet wurdet. Von allen Seiten werden von jetzt an neue Eindrücke auf Euch einstürmen; es werden Stimmen an Eure Ohren dringen, die Euch bereden wollen, dem Glauben zu lassen, Gott zu leugnen und der Lust der Sinne und Triebe zu folgen. Folget solchen Lockungen nicht! Vergeßt in keinem Augenblick, daß das Leben ein Kampf ist, ein Kampf nicht nur wider die äußere Not im alltäglichen Ringen um die Erhaltung des Daseins, sondern viel mehr noch ein Kampf um die höchsten Güter des menschlichen Lebens: um den Glauben, um die innere Freiheit, um die Wahrheit, um die Reinheit des Gewissens und die Bewahrung der Seele vor dem Versinken in die niederziehende Macht des Verderbens. Denkt daran, daß Euer göttlicher Herr und Meister, dem Ihr heute Treue geloben wollt, auch diesen Kampf hat kämpfen müssen. Ihr kennt doch die Geschichte seiner Versuchung, da der Versucher an ihn herantrat, um ihn zu verführen, von Gott zu lassen und dafür ein Leben im Genuß, im äußeren Erfolg und weltlicher Macht zu wählen? Ihr wißt, daß er in diesem heldenhaften Kampfe bestanden ist und Gott die Treue gehalten hat, die Treue bis zuletzt, die Treue bis ans Kreuz! So sollt Ihr nicht nur Treue geloben, sondern sie halten, wenn Ihr nun aus dem Elternhause in das Leben tretet und Ihr gezwungen seid, Euch mit dem Leben und seinen Nöten und Fragen auseinander zu setzen. Da sollt Ihr tapfer kämpfen und siegen wollen. Wenn es auch durch Straucheln und Fallen hindurchgehen wird — bleibt fest, bleibt treu und stark! Schöpfet Kraft, wenn Ihr schwach werdet, aus der Quelle der Kraft, die zu keiner Zeit versiegt und diese Quelle ist die Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum!

Nicht schwächliche Nachgiebigkeit gegen die Versuchung bringt Freude und Sieg, sondern allein die starke, die unbeirrte, die nie wankende Treue, die fest hält an den hohen Idealen des christlichen Glaubens. Folget darum nicht dem lockenden Rufe loser Verführer, sondern werdet das, was Ihr zu werden berufen seid, nämlich innerlich freie, lautere, in der Wahrheit gegründete Persönlichkeiten! Staat und Kirche bedürfen dereinst auch Eurer Dienste! Ihr wißt, daß die Zeit, in welche Eure Kindheit und erste Jugend fiel, schwer und ernst war. Sie ist es in unvermindertem Maße noch heute, und wird es auf lange Zeit hinaus noch bleiben. Nur sittlich ernste, starke, pflichtbewußte, wahrhaft im Glauben gegründete Menschen sind den Forderungen der Zeit gewachsen. Werdet darum solche Menschen, Ihr Knaben und Mädchen, die Ihr am heutigen Tage durch das Tor einer weihevollen Feier in das weite Gefilde des Lebens tretet. Nehmt mit, was Ihr gelernt habt. Haltet, was Ihr heute gelobt! Nehmt es ernst mit dem Leben! Werdet brave, tüchtige, wertvolle Menschen, damit Ihr dereinst Euren Platz ausfüllt, auf den Gott Euch stellen wird. Ring: täglich um das Höchste, um Eure Bewährung im Leben!

Mit diesen Wünschen und Hoffnungen grüßen Euch alle, die Euch lieben, heute, an Eurem Ehrentage!

Beethovens Lebensdämmerung

Was für ein trübes Alter war es, das Beethoven beschieden war, dieses Alter, dem der schwere Todeskampf am 25. und 26. März 1827 ein Ende machte! Alter! Kann man von einem Alter sprechen bei einem Manne von 57 Jahren? Bei Beethoven ja; ja, man kann sogar genau den Tag bezeichnen, wo er aus dem Stande voller Lebenskraft ins Alter übertrat. Es war der Tag, an dem sein Bruder Kaspar starb, der 15. November 1815. Dieser Bruder hinterließ ihm als Vermächtnis die Sorge für die Erziehung seines Sohnes Karl, der damals 8 oder 9 Jahre alt war und später ein Taugenichts, wenn nichts Schlimmeres, wurde. Dank diesem Neffen wurden die letzten zwölf Jahre Beethovens zu einem Leidensweg.

Kann man sich die tiefe Einsamkeit eines Tauben vorstellen, der ganz und gar, bis in die verzweigtesten Fasern seiner Seele, Musiker ist? Beethovens Taubheit geht in ihren Ursprüngen bis ins Jahr 1797 zurück, als er, 27jährig, eine schwere Krankheit zu überstehen hatte, über die man übrigens Genaueres nicht weiß. In den Lebensbeschreibungen liest man allerlei Vermutungen darüber. Die Untersuchung erwies später, daß die Taubheit durch allmähliche Verknöcherung des Gehörnerven entstanden war. Die ersten Anzeichen machten sich 1800, im 30. Lebensjahr des Unglücklichen, bemerkbar, in Form von beständigem Ohrensausen. Während des folgenden Jahres verschlimmerte sich das Leiden, Beethoven wird unruhig, konsultiert Aerzte; seine Stimmung ist niedergedrückt. In einem Briefe aus dem Jahre 1801 sagte er, er trotze seinem Geschick so viel wie möglich, obwohl er Momente habe, wo er sich vorkomme wie das elendeste Geschöpf Gottes. Aber er fügt sogleich hinzu, er werde gegen sein Geschick kämpfen und nie werde es ihn unterkriegen können; täglich nähere er sich dem Ziel, zu dem er sich bestimmt fühle, obwohl er es nicht definieren könne; doch mache nur es ihm sein Dasein möglich und gebe ihm keine Ruhe.

Ein Jahr verstreicht, die Taubheit wächst, und Beethoven schreibt, 1802, zur Zeit, als er erst an seiner zweiten Symphonie arbeitet, das berühmte „Heiligenstädter Testament", jenes erschütternde Bekenntnis seiner vom Leid gefolterten Seele. Von diesem Augenblick an läßt er alle Hoffnung auf Besserung fahren, ein großes Schweigen senkt sich, immer dichter und dichter werdend, auf den furchtbar Geprüften herab. Nie wird dieser Ganzmusiker wieder Musik hören, weder seine eigene, noch die der anderen, außer mit dem inneren Sinne, durch Vermittelung der Augen. Der Künstler ist hinfort allein mit seinem Dämon, er hat nur noch die innere Vorstellung der Töne, die ihm sein Genius eingibt.

Doch wächst sein Lebensmut wieder. Er findet sich mit seinem Schicksal ab, gewöhnt sich an die ausschließliche Gesellschaft seiner Muse, steigert die Konzentration seiner Kräfte, die ihn weit über seine Zeit hinaustragen, befreit sich von den tausend Fesseln und Einflüssen seiner Umgebung; er gewinnt das Gefühl völliger Freiheit, das ihm machtvolles Schaffen ermöglicht, und er schafft ohn' Unterlaß, oft sogar mit Freude; man sehe darauf hin das Finale der Fünften, die Pastorale, die Siebente, die Achte an, — nichts daran ist trüb, gedrückt; es sind Jauchzer der Freude, Triumphlieder eines Siegers.

Diese Periode, von 1800 bis 1815, ist die reichste, fruchtbarste seines Lebens. Die Taubheit wurde nunmehr vollständig. Wir lesen, daß er 1809 noch den Donner der französischen Kanonen vor den Toren Wiens hörte; aber dann hörte er nichts mehr. Beim Kanonendonner komponiert er eifrig, fieberhaft: Das Klavierkonzert es moll das Harfenquartett, die Abschiedssonate, im Jahre darauf die Egmontmusik. Die Schöpfungen aus 1811 und 1812 sind Wunderwerke: das seriöse Quartett, das Große Trio, die 7. und 8. Symphonie, die Violinsonate an Rode. Dann verlangsamt sich die Produktion ein wenig; wir nähern uns dem verhängnisvollen Datum.

Bis 1815 lebte Beethoven mit seinem Genius allein, das war ihm ein erträgliches Leben. Im Jahre 1815 drängt sich ein Dritter in diesen Bund zu zweien und vergiftet ihn. Hinfort komponiert Beethoven weniger; was er jetzt hervorbringt, sind nicht nur mehr Werke von schwindelnder Tiefe, sondern diese Werke bekommen auch ein neues Element, einen Zug zum Düstern, Verzweifelten, Hoffnungslosen. Selbst in die Neunte bohrt sich dieser Zug ein; wenig Strecken gibt es im Schaffen Beethovens, die verzweifelter sind als der Anfang dieser Symphonie, die mit einem Hymnus an die Freude endet. Die „Missa solemnis" erweckt die Vorstellung der furchtbaren Fresken Michelangelos, in denen er die Qualen der Verdammten bildert.

Mit dem Eintritt des Neffen in sein Leben beginnt für Beethoven ein Dasein voller Sorgen und Geschäften, auf die er nicht vorbereitet war. Unbesonnen stürzt er sich in Prozesse, die er vertiert. Er, der sich um Geld nie gekümmert hatte, denkt jetzt nur noch an Geld. Die finanziellen Schwierigkeiten drücken ihn zu Boden. Statt zu komponieren, verfaßt er Schriftsätze für die Advokaten, jedem reinen Geistesarbeiter eine Marter, die das Selbstbewußtsein unterhöhlt. Luftschlösser baut er, Kunstreisen nach England, geldmachende Opern und Aehnliches.

Und dennoch, betrachtet man die zwölf letzten Jahre: außer [illegible] und die Missa solemnis die letzten Quartette, die letzten Klaviersonaten, die 33 Diabelli-Veränderungen, so möchte man die Knie beugen und sagen: Gesegnet das Leid, das solche Früchte trägt.

So seltsam es erscheint, so ist es doch eine Tatsache, daß Beethoven eine fast mehr als väterliche Zuneigung zu dem unwürdigen Neffen gefaßt hatte. Seine Nachsicht fand Entschuldigungen für alles. Der Taugenichts machte sich über ihn lustig, verschwendete das Geld, das sein Onkel so sauer verdiente, fiel durch alle Prüfungen und ließ sich schließlich zum Heeresdienst anwerben, um der gerichtlichen Verfolgung zu entgehen. Beethoven zahlte, verzieh, bettelte um Gnade bei den Offizieren für den miserablen Soldaten.

Das Ende nahte. Im Winter 1826 auf 1827 fühlt sich Beethoven so elend bei seinem Bruder Johann auf dessen Gute Wasserhof bei Gneixendorf im Bezirksamt Krems, daß er plötzlich und heftig verlangt, nach Wien zurückzukehren. Am 2. Dezember fährt er ab, auf „dem elendesten Fuhrwerk des Teufels" — den geschlossenen Wagen verweigert ihm sein Bruder —, in Wien muß er sich zu Bett legen, der saubere Neffe versäumt drei Tage lang, einen Arzt zu holen, endlich bringt er nicht den Hausarzt, sondern einen fremden Arzt herbei, der verkennt die Krankheit, eine Wassersucht entwickelt sich, Punktion folgt auf Punktion, ohne Erleichterung zu schaffen. Treue Freunde umstehen das Bett: Schindler, Stephan von Breuning. Man bringt ihm Partituren von Schubert, die ihn lebhaft beschäftigen. Londoner Verehrer verschönen seine Krankentage durch ein großartiges Geschenk: eine ihm gewidmete vollständige Händel-Ausgabe in 40 Bänden.

Dann erkennt er eines Tages plötzlich die wahre Sachlage: es geht ans Sterben. Das war am 3. Januar 1827. Von nun an hat er nur noch einen Gedanken: den an seinen Neffen. Er macht ein neues Testament, sein Neffe wird „einziger Universalerbe".

„Mit wahrhaft sokratischer Weisheit und beispielloser Seelenruhe," schreibt Schindler, der Beethovens Sterbetage bewachte, „geht er dem Tode entgegen." Der Todeskampf begann am 24. März und dauerte volle 48 Stunden.

Ein beweinenswertes Ende. Die ganze Tragik des Genies steht zu Häupten dieses Totenbettes. Die Nachwelt kann nur mit klopfendem Herzen daran denken.

Blickt man auf Beethovens Lebenswerk zurück, so macht man eine von der herkömmlichen kritiklosen Betrachtung übersehene Beobachtung, die gleichfalls biographisches Interesse hat: es ist das der breite Graben, der gewisse Arbeiten von der großen Masse der Werke trennt. Es sind das untergeordnete, ja fast banal zu nennende Erzeugnisse. Woher kam das?

Die Erklärung ist einfach: all diese minderwertigen Sachen sind Zwangserzeugnisse, gelegentliche Arbeiten — äußerer, nicht innerer Nötigung. Sie machten nicht die Inkubationsperiode durch, die im Wesen des Beethovenschen Genies lag. Man kennt heute seine Arbeitsweise ziemlich genau; er schuf langsam, und nie gelang ein Meisterwerk im ersten Wurf. Die genialsten Wendungen entstanden in seinem Geiste gewöhnlich in einer rudimentären Form, gestaltlos, chaotisch. Nach und nach hoben sich die Ideen heraus, verfeinerten, bereicherten sich, gewannen ihre bleibende Form und ihren richtigen Platz im Ganzen. Ich finde in seiner Biographie nur ein einziges Beispiel, nicht vielleicht eines Meisterwerkes, aber doch eines Werkes, das den Eindruck wirklich vollendeten macht, das auf Verlangen und in einem Wurf niedergeschrieben wurde: das ist die Hornsonate op. 17, die er 1801 in wenigen Stunden für den Hornisten Punto hinwarf.

Das schlagendste Beispiel für ein Werk, das nicht original entsprungen, organisch gewachsen ist, kein Inkubationsstadium durchgemacht hat, ist die Phantasie für Klavier, Orchester und Chor in c moll. Diese Phantasie kann man als eine Vorstudie zum Finale der Neunten ansehen. Sie stammt aus dem Jahre 1808, die Neunte aus dem Jahre 1823. Nichts ist lehrreicher, als das unbedeutende Finale von 1808 mit dem unvergänglichen Meisterwerk zu vergleichen, zu dem es sich fünfzehn Jahre später ausgewachsen hat.

Auch die Ruinen von Athen, die Ouvertüre zum König Stephan von Ungarn, die Ouvertüre zur Namensfeier, die Weihe des Hauses und die von Beethoven selbst als Dummheit gekennzeichnete Gloria-Musik auf den Sieg Wellingtons bei Vittoria haben nicht die Beethovensche Weihe und können verschwinden. Das waren alles bestellte Festmusiken, die Beethoven aus praktischen Gründen nicht glaubte ablehnen zu dürfen. Aber sein besserer Genius wollte von solcher Zweckkunst nichts wissen. Es fällt schwer, zu glauben, daß beispielsweise die lauten und leeren Passagen der Weihe des Hauses zur selben Zeit entstanden sind wie die unbegreiflich herrliche letzte Klaviersonate op. 111.

Ein Jahrhundert! Heute rüstet sich die ganze musikalische Welt, den Tag zu feiern, da Beethovens Genius, befreit von den Ketten der Leiblichkeit, zum ewigen Ruhme einging. In welcher Sprache man ihn auch preisen mag, der Sinn ist immer der gleiche: er ist höchstes Symbol menschlicher Seelenerhebung zum Kosmischen durch die Kunst der Musik.

Otto Gilbert.

Die Tugendrose

Der vierte Fastensonntag, genannt Laetare, führt auch die Bezeichnung Rosensonntag, weil an ihm jeweils der Weiheakt der goldenen Rose oder der Tugendrose stattfand bzw. stattfindet. Seit wann diese Weihe durch die Päpste erfolgt, ist nicht sicher festzustellen. Meist führt man sie bis in das 11. Jahrhundert zurück. Eine Verleihung der Rose im Reformationszeitalter ist ziemlich bekannt: 1519 erhielt sie der Kurfürst Friedrich der Weise, „um ihn der Sache der Kirche günstig zu stimmen". In neuerer Zeit empfing sie die Königin von Spanien, Isabella, 1868, und eine Amerikanerin durch Leo XIII. im Jahre 1887, weil sie allerlei Gelder für eine katholische Universität gespendet hatte. Die goldene Rose wird Personen, oder auch Städten, Klöstern und Kirchen verliehen, die der Kirche besondere Dienste geleistet haben.

Die Weihe ist ein päpstliches Reservatrecht und ist, je länger, je mehr, mit immer größerem Pomp umgeben worden. Der Papst ist ganz weiß gekleidet und zelebriert die Weihe in einer Kapelle, deren Altar mit Rosen und Kränzen geschmückt ist.

Das Weihgebet hat folgenden Wortlaut: „Gott, durch dessen Wort und Macht alles geschehen ist, und durch dessen Wink alles regiert wird! Du Freude und Wonne aller Gläubigen! In tiefer Beugung bitten wir deine Majestät, du wollest diese schöne, lieblich duftende Rose, die wir heute als Zeichen der geistlichen Freude in unserer Hand tragen, milde segnen und heiligen, auf daß dein Volk vom Joch der babylonischen Gefangenschaft erlöst, durch die Gnade deines ungeborenen Sohnes, der die Freude und der Ruhm des Volkes Israel in jenem Jerusalem ist, das da droben und unser aller Mutter ist, mit einfältigem Herzen seine Freude kund werden lasse. Und weil zur Ehre deines Namens deine Gemeinde sich heute dieses Zeichens rühmt und freut, so mögest du, Herr, ihr die wahre, vollkommene Freude verleihen, ihre Huldigung annehmen, ihre Sünde erlassen, sie mit Glauben erfüllen, mit Schonung pflegen, durch deine Barmherzigkeit behüten, alles Böse vernichten, alles Gute gewähren, indem durch die Frucht guter Werke in den Saftenduft dieser Blumen einzehe der Sproß aus der Wurzel Jesu, der sich in geistlichem Sinn die Blumen des Feldes, die Lilien des Tales nennen läßt, mit welchem in der himmlischen Herrlichkeit dein Volk mit allen Heiligen ohne Ende sich freuen soll, wie er mit dir lebt und herrscht in der Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit!"

Nach diesem Gebet salbt der Papst die goldene Rose mit Balsam, bestreut sie mit Moschusstaub, besprengt sie mit Weihwasser und räuchert mit Weihrauch. Hebt sie hoch empor, zeigt sie so dem Volke, setzt sie dann auf einen Altar. Sodann hält er die Messe und schließt die Feier mit dem Segen.

Der Papst nimmt dann die geweihte Rose mit in seine Privatgemächer, wo er sie etwa anwesenden fürstlichen Personen schenkte. Während der Empfänger kniet, spricht der Papst folgende Worte: „Nimm hin, diese geweihte Rose aus meiner Hand, der ich unwürdig Gottes Stelle auf Erden vertrete. Sie bezeichnet die zwiefache Freude Jerusalems, der triumphierenden und streitenden Kirche. Durch sie wird allen Christgläubigen die schönste Blume offenbar, welche die Freude und Krone aller Heiligen ist. Nimm sie hin, vielgeliebter Sohn (Tochter), der du edel und reich an Tugend bist, damit du in Zukunft noch mehr durch den Herrn Christus in allerlei Tugend erhöht werdest, wie die Rose, die gepflanzt ist an Wasserbächen, welche Gnade dir Gott verleihen möge, der da ist dreieinig und einig in Ewigkeit. Amen!

Der also Ausgezeichnete küßt dem Papst die Hand und wird alsdann, mit der Rose in der Hand, unter Vortritt von Kardinälen, zwischen zwei Hofbeamten, umgeben von päpstlichen Dienern, in seine Wohnung geleitet.

Durch einen Uebersetzungsfehler ist in die alte Lutherbibel die goldene Rose in Micha. 4, V. 8, gekommen, der in den früheren Ausgaben lautet: „Du Turm Eder, eine Feste der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem."

Im Anschluß an diese Wiedergabe, von der Luther in seiner Auslegung sagt: „Bisher habt ihr kein recht Königreich gehabt; wenn aber Christus kommen wird, da wird endlich kommen der rechte Schmuck und die vornehmste Herrschaft, dergleichen man vorher nie gehabt hat" — im Anschluß an diese Uebertragung in „goldene Rose" hat einer gesungen, und diese Worte sollen heute, am Sonntag Lätare, dem Freudensonntag, in der Passionszeit wieder weiteren Kreisen übermittelt werden:

Goldene Rose, du makellose,
Die ich gefunden auf Bethlehems Feld,
Dich trag ich fröhlich, dich trag ich selig
Durch alle Wege der dunklen Welt!

Krank vor Verlangen, trauernumfangen
Sucht ich, der Aermste, nach Blumen im Land
Blumen des Lebens sucht ich vergebens,
Konnt sie nicht finden in irdischem Sand.

Goldene Rose, du makellose,
Kamst aus dem Himmel auf Bethlehems Feld!
Nun ich dich habe, teuerste Gabe,
Hab' ich den Himmel inmitten der Welt!

Leuchtest so sonnig, duftest so wonnig,
Röslein, tief innen im heimlichen Grund;
Will dich da hegen, warten und pflegen,
Röslein, du blühst mit das Herz ja gesund.

Goldene Rose, du makellose,
Die ich gefunden auf Bethlehems Feld;
Dich trag ich fröhlich, dich trag ich selig
Noch durch die obere, ewige Welt!

Beethoven-Feier des Konservatoriums

Zweiter Abend am Montag, 28 März, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause, Detmold.

Wie bereits bekanntgegeben, wird Beethovens fünfte Sinfonie (C-Moll) an diesem Abend erläutert und vorgespielt werden. Die Zergliederung gerade dieser Sinfonie dürfte ein besonders starkes Interesse erwecken, da den Hörern hierbei, wie nur selten, Gelegenheit geboten ist, so recht einen Blick in die Werkstätte eines Tonmeisters zu tun. Der Vortragende wählte mit bewußter Absicht gerade dieses Werk, weil es derart sinnfällig und lapidar einfach aufgebaut ist, daß auch der wenig musikgebildete Hörer mit Leichtigkeit zu folgen vermag. Es stellt geradezu ein Schulbeispiel dar in seiner scheinbaren Kunstlosigkeit der Kompositionstechnik, wenn man es mit Beethovens anderen Sinfonien vergleicht, oder gar mit Mozarts C-Moll-Sinfonie, die en polyphoner Stimmenführung vielleicht das Allerhöchste, was je geschaffen ward, bietet.

Die Einfachheit der Fünften ist in erster Linie durch ihre Themen bedingt, die wie ein Urerzeugnis anmuten und namentlich den ersten Satz gewissermaßen zu einem Grundtypus gestalten. Aus diesem Gesichtspunkte heraus nannte der Vortragende das Werk die „Sinfonie der Sinfonien".

Da nur die C-Moll-Sinfonie zum Vortrage gelangt, so ist es möglich, ihre Analyse sehr eingehend, speziell mit zahlreichen Beispielen am Flügel, zu geben. Das soll geschehen, und es ist anzunehmen, da sich manchem Hörer ein Gebiet erschließt, dessen Schönheit und geistige Bedeutung er vielleicht geahnt und halb empfunden, aber nicht klar erkannt und erschaut hatte. Wird aber dieses Ziel auch nur einigermaßen erreicht, dann dürfte dieser Abend seinem Kulturwerte nach vielleicht die beste Beethovenfeier sein.

Vorverkauf in den Buchhandlungen Knöner und Luwe. Die Preise der Plätze (sämtlich numeriert) sind so niedrig, daß kein ernstlich Wollender sich durch die Preisfrage abhalten lassen kann.

Noch heute

müssen unsere Postbezieher ihr Abonnement bei dem zuständigen Postamt erneuern, wenn in der Weiterlieferung unseres Blattes am 1. April keine Unterbrechung eintreten soll.

Zu Beethovens 100. Todestag ist rechtzeitig ein neuer Band der ausgezeichneten Bücher der Rose (Wilhelm Langewiesche-Brandt in Ebenhausen bei München) erschienen. Es ist ein Roman von Felix Huch „Der junge Beethoven". Der Verfasser ist ein Bruder des leider so früh verstorbenen Friedrich Huch und ein Vetter von Ricarda Huch. Das fesselnde Buch, das auch mit einigen Bildern geschmückt ist, wird jedem willkommen sein, der sich in die Jugendgeschichte Beethovens des näheren vertiefen will. Der Preis beträgt 3.50 M.

„Stätten des Gedenkens" lautet das Motto von Nr. 99 der bekannten Zeitschrift „Europa auf Reisen". Diese Nummer, die zweite in der Sonderfolge „Das deutsche Denkmal", ist den toten Helden des Weltkrieges gewidmet, und bringt in geschmackvoller Anordnung Erinnerungshaine und Kriegerdenkmäler aus vielen Gauen Deutschlands. Preis der Einzelnummer 50 Pfg. Verlag „Europa auf Reisen", Berlin W. 15, Kurfürstendamm 68.

Eine neue Stiftung Morgans. Morgan hat, wie aus Newyork berichtet wird, dem Neurologischen Institut dieser Stadt eine Summe von 200 000 Dollar gestiftet mit der ausdrücklichen Bestimmung, diese Summe zum Studium und zur Bekämpfung der Schlafkrankheit zu verwenden. Die Schenkung erfolgt zum Gedächtnis seiner Frau, die im August 1925 an dieser Krankheit starb.

Bleomen twisken Steunen

Wer wird nicht von inniger Freude erfaßt, wenn er im angehenden Frühling das erste Blümchen sieht, wenn er ein duftendes Veilchen findet, wenn die sich in frisches Grün kleidende Wiese mit einem leuchtenden Teppich gelber Schlüsselblumen und weißen Wiesenschaumkrauts überzieht, wenn aus dem Moose oder zwischen Dornen ein helles Blumenkindchen hervorgrüßt! Wir pflücken uns gern einen Strauß, tragen mit Stolz die ersten Blümchen heim und sehen sie als ein gutes Zeichen, als einen hoffnungsvollen Gruß der kommenden guten Zeit an.

Einen solchen Frühlingsstrauß hat uns unser verehrter und allbekannter Volks- und Heimatdichter Fritz Wienke geschenkt. Seine Blümchen sind ebenso selten, farbenprächtig und duftig, wie die Veilchen im Grase, aber auch ebenso bescheiden wie die Veilchen, denn sie wollten sich auch nicht recht hervorwagen und fanden Freude daran, im stillen ein zurückgezogenes Dasein zu führen. Daß dieser Strauß Blumen, der zwischen Steinen gewachsen ist — wir erinnern uns daran, daß Fritz Wienke Ziegler war und auch jetzt noch starke Bindungen mit dem Ziegelstande hat — gepflückt und der Oeffentlichkeit zugänglich geworden ist, daß man sich an seinen Farben erfreuen und erquicken kann, ist das Verdienst einiger dem Dichter nahestehender Freunde, die ihn ermuntert und die nötigen Vorbereitungen für den Druck getroffen haben, so daß dieser Strauß, hübsch gebunden, auf den Familientisch gestellt werden und nunmehr allseitig bewundert werden mag, ist auch das Verdienst des um das heimatliche Schrifttum hochverdienten Verlages.

Wer unseren Dichter kennt, der findet ihn in diesem stattlichen Büchlein mit seinen 150 Seiten überall wieder, denn er kann nicht anders, als sich selbst geben. Vorn im Buche treffen wir auf sein wohlgelungenes Bildnis:

Juse Fritzken steuht an'n Woulesrand
un fleckt int Schwalenberger Land —
in'n Munne de Puipen, an'er Suite den Stock...

So steht er da und so kennen wir ihn seit vielen Jahren, so hat er sich selber auch gekennzeichnet. Ohne Pfeife, den gemütlichen Tröster, wird man ihn selten antreffen, sie ist ihm bei der Arbeit wie beim Dichten unentbehrlich:

Nu stopp' ek muine Puip'n
denn geuht dat Dichten an;
ek kann ei nich begruip'n,
dat man auk eahne Puip'n
Gedichte maken kann ...

Wie Wienke aus dem Volke stammt und im Volke lebt, so hat er in seinen Dichtungen auch aus dem Volke geschöpft und wieder für das Volk gedichtet; hohen Herren und wissenschaftlich gebildeten Menschen sollen diese Dichtungen nicht dienen:

Wer düt kleune Beok will lesen,
es doch up hauger Scheol' nich wesen? —
För löte Lue kann ek nich dichten,
mot mui no muinen Stanne rechten,
För Tichlers, Murkers un Biurknechte,
do dicht' ek allerhand teorechte ...

Doch wollen wir dabei bemerken, daß die Bescheidenheit des Dichters hier zu weit geht; denn auch Gebildeten darf man das Buch ruhig empfehlen, und ich bin fest überzeugt, sie werden es nicht aus der Hand legen, ohne Genüge darin gefunden zu haben.

Wienke schildert uns im ersten Teile, „Frömde" genannt, das Leben und Streben, die Leiden und Freuden des Ziegelerstandes, die er ja alle selbst miterlebt hat. Am treffendsten sind ihm die Gedichte gelungen, die seine eigensten Erlebnisse wiedergeben, wie „De aule Reuleseck", „Muin eurste Tichlerjohr". Daß es im Ziegelerleben auch lustige Stunden gibt, beweisen uns wieder andere Gedichte, wie „Tichellust", „De Werkgenester", „Dat Breufschruiben", „Tichlerbriut" u. a.

Der zweite Teil schildert die „Heume", die Heimat im weiteren und engeren Sinne. Zuerst besingt er unser lippisches Land und seine Berge, dann die traute plattdeutsche Sprache, die Sitten und Sagen, den Verlauf des Jahres, den Frühling mit seinem Vogelsange, den Sommer und Herbst mit der Ernte des Getreides und der Kartoffel, vergißt auch die Arbeiten beim Flachs und bei der Dreschmaschine nicht; er gedenkt des Essens und Trinkens — Blindheunken — und der schönen Weihnachtszeit. Dieser Teil enthält herrliche Schilderungen des dörflichen und Bauernlebens; hier finden wir unser Volk geschildert wie es wirklich ist.

Der dritte Teil nennt sich „Kriut un Reuwe". Hier stehen neben einer Reihe gutgelungener Gelegenheitsgedichte blinkende Perlen hausbackener Dorfgeschichten, von denen ich nur wahllos einige nenne, wie „Plutchen", „Honnergesprät", „Bortpolitik" u. a.

Der Dichter hat sein Herz und seine Liebe in das Buch gelegt, und ganz besonders müssen wir uns freuen, daß wir im vorliegenden Werke wieder eine prächtige Urkunde unserer heimatlichen Mundart vor uns haben, die uns schwarz auf weiß beweist, daß das lippische Plattdeutsch noch blüht und gedeiht. Hätte sich der Dichter nicht ganz in den Gegenstand versetzt, hätte er nicht mit Freuden gedichtet, so wäre das Werk nicht zustande gekommen. Er sagt selbst:

För ollen Dingen häw't gern sungen,
un dorümme es mui düt Beok gesungen.

Das Büchlein verdient es, in jede Familie unserer Heimat zu kommen, denn es ist ein Stück Heimatliebe und Heimatgeist, das durch dieses Werk in unser Heim hineingebracht wird.

Zum Schluß müssen wir noch auf einen argen Streich hinweisen, den der Druckfehlerteufel gespielt hat. Er hat nämlich Seite 65 und 66 einige Zeilen durcheinandergeworfen bzw. wiederholt. Seite 66 muß die vierte Zeile heißen:

„Spinndicke, Spinndicke! Wat häst diu do in?"

Und die letzte Zeile des Gedichtes, d. h. die neunte Zeile auf derselben Seite muß folgendermaßen verbessert werden: „'t ligt jümmer seon betten Eugennutz teogrunne".

Frankfurt a. M. K. Wehrhan.

Ueber die Vergangenheit der ehemaligen Oberharzer Münzstätten berichtet E. Mummenthey im soeben erschienenen März-Heft der Monatsschrift „Der Harz". Die Entwicklung dieser Werkstätten und ihre innere Einrichtung werden anschaulich und interessant geschildert. Zwölf Abbildungen zeigen einige der bedeutendsten Erzeugnisse dieser alten Harzer Prägekunst. Wie immer ist das Heft mit ganz vortrefflichen Bildern, Federzeichnungen und Holzschnitten ausgestattet. Das Heft ist durch jede Buchhandlung sowie vom Verlag Johann Friedr. Eilers, Magdeburg, zu beziehen.

6 Stunden guten Schlafes..

.. sind besser als 9 Stunden unruhigen, schlechten Schlafes. Wer fest und tief schläft, ist am Morgen frisch, klar und arbeitsfreudig.

Wollen Sie auch „gut schlafen", so trinken Sie abends immer den „echten Kathreiner", der Ihren Nerven wohltuen wird.

Probieren Sie ihn eine Woche lang, dann werden Sie immer Kathreiners Malzkaffee trinken und sich fragen: Warum denn nicht schon längst?

50 Pfennig kostet ein Pfundpaket Kathreiners Kneipp-Malzkaffee nur, also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

Beethoven-Feier in Detmold

Die Gedenkfeier des Detmolder Männerchors e. V.

Da der Mangel eines städtischen Orchesters, der sich für alle Musikfreunde seit dem Untergange unserer Oper schwer fühlbar macht, eine größere Beethoven-Feier ausschloß, so traten an deren Stelle verschiedene kleinere Veranstaltungen mit schönen künstlerischen Erfolgen, und auch die Gedenkfeier am Donnerstag abend im Gesellschaftshause, vom Detmolder Männerchor arrangiert, verdient als hochwertige Ehrung des größten musikalischen Genies, das Deutschland hervorgebracht hat, mit Anerkennung erwähnt zu werden. Es gereicht dem Detmolder Männerchor und seinem strebsamen Leiter, Studienrat und Kirchenmusikdirektor W. Schramm, zu hoher Ehre, wenn ihr Unternehmen, dem Gedächtnis des großen Toten einen Ehrenabend zu weihen, von so schönem Erfolg gekrönt wurde. Neben dem Chore, der die Feier mit dem stimmungsreichen Vortrage von vier Beethoven-Chören, von denen das „Heil'ge Nacht, o gieße du" und die mit Klavierbegleitung gesungene „Ehre Gottes in der Natur" wegen ihrer Klangschönheit herausgehoben seien, umrahmte, ist der tiefgehende Eindruck dieser Gedenkfeier in erster Linie den mitwirkenden Gästen zu danken. Fräulein Suse Blümel aus Leipzig (Sopran) und der Vortragskünstlerin Frau Baumgarten-Gerald, Detmold, die dadurch, daß sie sich zu diesem schönen Zwecke in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hatten, nicht nur die Kunst und ihren größten Meister, sondern auch sich selber ehrten

In recht anschaulicher Weise ließ Herr Musikdirektor W. Schramm in etwa einstündigem Vortrage die Lebens- und Leidensgeschichte des großen Komponisten lebendig werden, und was dem Vortrage an Eindringlichkeit noch etwa gefehlt hatte, das vervollständigten die in den Vortrag eingeflochtenen und nachfolgenden Proben aus den Schaffenszeiten des Meisters. Fräulein Blümel sang zuerst mit starkem dramatischen Empfinden und prächtig geschulter, edel klingender Sopranstimme die gewaltige, anspruchsvolle Szene und Arie „Ah! perfido" (Ha! Abscheulicher) und dann vier Lieder: „Wonne der Wehmut", das entzückende „Mit einem gemalten Bande", „Lied aus der Ferne" und das schwärmerisch und jubelnd, alle Gefühle eines jungen, liebenden Herzens ausdrückende „Neue Liebe, neues Leben", mit denen sie sich im Nu die Herzen ihrer Zuhörer eroberte. Dasselbe gelang ihr mit den beiden Märchen-Liedern aus der „Egmont"-Musik, dem begeisterten „Die Trommel gerührt" und dem innig empfundenen und vorgetragenen „Freudvoll und leidvoll gedankenvoll sein". Das Schönste und ergreifendste des Abends brachte jedoch die von Musikdirektor Schramm, der nicht nur den Vortrag hielt, sondern auch alle Sologesänge am Flügel begleitete, mit ganzem Versenken in seine große Aufgabe gespielte Egmont-Musik, mit deren eindrucksstarker Ausgestaltung am Flügel der Ausführende sich selbst übertraf.

Eine kongeniale Partnerin in der Ausdeutung dieser himmlischen Musik hatte der Vortragende in Frau Baumgarten-Gerald gefunden, die nicht nur dem vorhergegangenen Weihespruch von Hans Watzlik zu starkem Eindruck verhalf, sondern auch mit dem verbindenden Texte zu dieser Umrahmung und Begleitung des Goetheschen Trauerspiels „Egmont" den Weg zum Herzen der Zuhörer fand. Wie sie mit ihrer alle starken Gefühlsmomente dieser Dichtung erfassenden und voll ausschöpfenden großen Vortragskunst, gestützt auf ihr weiches und klangvolles Sprachorgan, diese Dichtung zu beleben wußte, das war unvergleichlich und von packender Wirkung. Man hat kaum jemals in einer noch so vollendeten szenischen Aufführung des „Egmont" an erster Bühne mit großem Orchester einen derartigen tiefgehenden Eindruck dieser Musik erlebt, wie ihn hier der Vortrag am Flügel mit dieser Textverbindung auslöste.

Man kann den Detmolder Männerchor und seine Mitarbeiter zu dieser so ergreifenden Gedenkfeier nur beglückwünschen. Der Dank des Publikums an alle Ausführenden zeigte sich in den Beifalls- und Blumenspenden, mit denen diese beglückt wurden Möge auch ferner das „Ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister" der Leitspruch des Vereins bleiben.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten.)

Frühling.

Sonnig-heiter zog der Frühling wieder ein, — daß er diese Welt aufs neu beglücke, — daß er Sonne trag in jedes Herz hinein, — daß er unsre Fluren wieder schmücke. — Täglich seh'n wir, wie sein Walten Wunder tut, — auf zum Lichte drängt sich, was verborgen ruht, — nun begann ein grünen und ein sprießen, — um uns neue Freuden zu erschließen.

Was auch hinter uns an Trübsal liegen mag, — seid getrost, nun ist es überwunden. — denn die Welt wird immer jeden Tag — und im Frühling wird sie neu gefunden. — Ausgerangiert wird nun der alte Winterstaus, — frühlingsmäßig stattet Mann und Maid sich aus, — wenn die ersten Blumen blüh'n im Tale, — ist der Mensch auch gerne neu „in Schale!"

Also zog mit neuem Glanz der Frühling ein, — um uns Glück und Frieden zu bescheren, — noch ein Völkerfrühling wird es noch nicht sein, — weil die Völker selber ihn erschweren, — ach, die Welt wird nicht so leicht des Friedens froh, — und aus irgend welchem Grund krachts irgendwo, — selbst im einst so stillen Reich der Mitte, — ist das Schießen heute Brauch und Sitte.

Zwischen Lenz und Frieden gähnt noch eine Kluft, — Stürme sind sogar dem Lenz beschieden, — auf dem Balkan herrscht schon wider „dicke Luft", — Ruhrslawien ist nicht recht zufrieden. — Auf dem Balkan war der Boden immer heiß, — und Albanien gibt man auch nicht gerne preis, — will ein starker Nachbar es gewinnen, — nun, so kann sich leicht etwas entspinnen.

Doch was kümmerts uns? — Es läßt uns sorgenfrei, — mag es manchen andern auch verschnupfen, — wenn da hinten weit, ganz nah der Türkei, — ein'ge Völker noch ein Hühnchen rupfen! — Ungetrübt woll'n wir uns setzt des Frühlings freu'n, — mög' er nun den innern Frieden uns erneu'n, — dann wird als der rechte Glücksverbreiter — uns ein deutscher Frühling blüh'n

Ernst Heiter.

Sport und Spiel

Lipp. Schiedsrichter-Vereinigung, Untergruppe Detmold. Die nächste Belehrungsstunde der Untergruppe Detmold findet am Montag, 28. 3., im „Fuchsbau", Langestraße 13, abends 8¼ Uhr, statt. Die Vereine werden nochmals gebeten, Schiedsrichter und Anwärter zu entsenden, da ein neuer Kursus beginnt. Gemeldete Schiedsrichter und Anwärter, die an der Belehrungsstunde fehlen, werden bestraft; für Strafen haftet der Verein.

*

Spvg. „Teutonia" Sitzen. Am Sonntag, dem 20. März, gelang es der 1. Elf über Matorf I. 6 : 2 (3 : 2) erfolgreich zu bleiben. Trotz mehrerer Ersatzleute vollbrachte „Teutonia" eine geschlossene Gesamtleistung, denn seit Anfang Oktober vor Jahres war es das erste Mal, daß die Teutonen wieder auf eigenem Platz spielten. Jeder Spieler gab sein Bestes und trug somit zu dem Siege bei. Nach den Niederlagen gegen Westorf und Bavenhausen muß man das Ergebnis unbedingt als Erfolg ansprechen. — Am heutigen Sonntag wird Lüdenhausen erwartet; auch hier steht scharfes ein hoher Kampf bevor. Besser mag „Teutonia" die Mannschaft Sonntag schon wieder umstellen, da schon einige Spieler auf die Ziegeleien gehen.

*

R. C. V. Küll von 1926. Am vergangenen Sonntag standen 3 Mannschaften im Kampf um den Ball, die diesmal sämtlich gut abschneiden konnten. Die 1. Mannschaft spielte vormittags in Diestelbruch gegen die dortige 1. und konnte gegen die spielstarke Mannschaft ein Unentschieden erzwingen (1 : 1), nachdem sie bis Halbzeit mit 1 : 0 geführt hatte. Leider wurde der Kampf am Schluß reichlich hart, was der Schiedsrichter hätte unterbinden müssen. Die 1. Mannschaft hat gezeigt, daß sie doch noch spielen kann. — Der 2. Stammannschaft wurden die Punkte von Jerxen-Orbke II leider kampflos überlassen. — Den schönsten Kampf des Tages zeigte die eifrige 1. Jugendmannschaft, die der 1 Jugend von Jerxen-Orbke auf hies. Platze mit 4 : 0 (2 : 0) das Nachsehen gab. Das 3. Tor rührte von einem Elfmeter her, der glatt verwandelt wurde. Jerxen-Orbke konnte nie recht gefährlich werden. Die hiesige Jugend zeigte ein gutes Spiel, wie wir es lange nicht mehr gesehen haben. Irgend einen Spieler hervorzuheben, hieße die andern benachteiligen. Wenn die Jugend in der Aufstellung vom Sonntag und mit dem Eifer zum Sieg weiterspielt, hoffen wir sie trotz der verschenkten Punkte an den Spitzenführer Schlangens mit unter den Ersten der Tabelle zu finden. — Am heutigen Sonntag spielt die 1. Aktive in Detmold auf dem Gymnasialplatz gegen die 1. von D. B. C. 2.10 Uhr nachmittags. Nach den Leistungen gegen Diestelbruch-Vahlhausen müßte ein knapper Sieg, jedenfalls ein Unentschieden zu erzwingen sein. Die 2. Aktive kreuzt mit der 1. von Kohlstädt-Oesterholz die Klingen. Eine Voraussage ist nicht möglich, da die 2. seit November nicht mehr gespielt hat. — Die 1. Jugend erwartet voraussichtlich Lage 2. auf hiesigem Platze. Sie wird alles aus sich herausgeben müssen, um ehrenvoll abzuschneiden.

*

Leichtathletische Vereinigung Pivitsheide. Nach kurzer Ruhepause werden die hiesigen Einwohner am Sonntag die Ia-Jugend des LAV. im Kampfe gegen die Ia-Jugend des RSV. Waddenhausen wieder spielen sehen. Waddenhausen stellt eine zur Zeit spielstarke Jugend ins Feld; wenn es die Leichtathleten ihrer zweiten Jugend aber nicht ganz nachmachen, so werden wir den heimischen Meister um 2 Punkte reicher sehen. Anstoß 1 Uhr nachmittags.

Witterungs-Uebersicht

vom Sonntag, den 20. März 1927.

Nach der Reihe schöner Tage, an denen nur geitweise einzelne Ausläufer stärkere Bewölkung und leichten Regen brachten, ist gestern ein Umschwung durch den erneuten Einbruch kälterer Luftmassen auf der Rückseite eines kräftigen Ausläufers erfolgt. Es setzten stärkere Regenschauer ein, die sich auch heute noch wiederholen. Der südliche der beiden Tiefdruckkerne bringt jetzt nach der Deutschen Bucht vor, so daß die nächste Zeit unter seinem Einfluß niederschlagsreich sein wird. Auch weiterhin steht dann noch veränderliches Wetter bevor.

Vorhersage für den 27. und 28. März.

Kühl; zunächst anhaltender Regen; später zeitweise aufklarend; westliche bis nordwestliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

- **Detmolder Schießverein.** Bis Ostern findet noch an jedem Mittwochabend von 8 Uhr ab Schießen im Vereinshause statt.
- **D. O. V.** Dienstag, abends 8.15 Uhr: Herrenversammlung und Vortrag im Gesellschaftshause.
- **Schwesternkränzchen vom D. M. C.** Zusammenkunft Montag, abends 8 Uhr, im „Kaiserhof".
- **Konservatorium.** Dienstag 8¼ Uhr: Chorprobe im Konservatorium.
- **Jungdeutscher Orden.** Dienstag Meisterkapitel u. Scharabend bei Schnare zur Vorbereitung des Vortragsabends Kaufmann-Göttingen am 2. April im Vereinshaus.
- **Jungdeutsche Jungschwesternschaft.** Dienstag 8 Uhr: Jungschwesternabend im Odeon.
- **Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und und Hinterbliebener.** Heute 8 Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses: Brinkmann-Abend.
- **Lipp. Stenographenverein „Hermann".** Montag 8 Uhr: Letzter Übungsabend vor den Ferien im Gasthof zum grünen Jäger.
- **H. S. C. Olympia Heiligenkirchen.** Dienstag, abends 8¼ Uhr: Vorstandssitzung bei Pahmann.

Geschäftliches

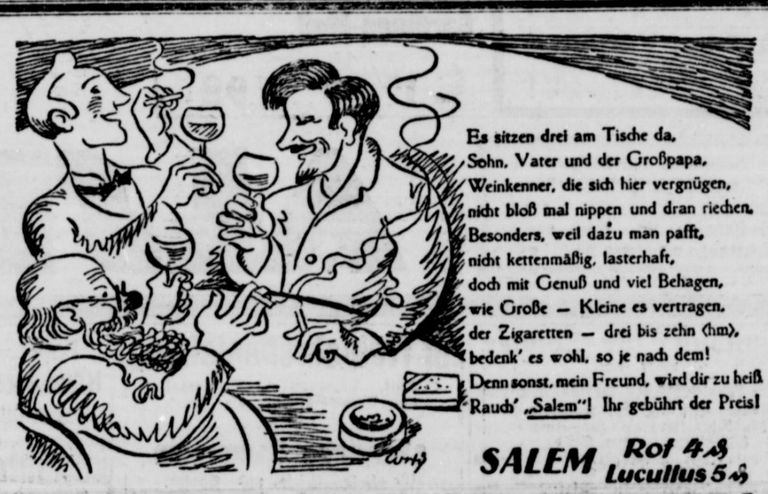
An Ostwalds Handelsschule Herford, die zurzeit als die größte Privatschule Westfalens zu betrachten ist, wird außer den kaufmännischen Fächern für die weiblichen Besucher der Jahresklassen der „hauswirtschaftliche Unterricht" eingeführt, der durch eine staatlich geprüfte technische Lehrerin erteilt wird. Da eine Erhöhung des Schulgeldes nicht stattfindet, ist die Einrichtung dieses Unterrichts, der sich auf Kochen, Einmachen, Nähen und Handarbeit erstreckt, allseitig zu begrüßen.

Haeslers Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof).
Größte Anstalt des Landes

Die Sommerkurse
beginnen am 5. und 20. April. Anmeldungen jederzeit.

Einzige Handelsschule in Lippe, an der kein Klassenunterricht besteht, sondern zum Vorteile des Schülers eine rein-individuelle Fachausbildung erfolgt. — **Eigenes Schulhaus** mit mustergültigen, in Lippe einzig dastehenden, fachtechnischen Einrichtungen und 60 erstklassigen Schreib- und Kontor-Maschinen. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen, die infolge gründlicher Fachausbildung in der modernen Kontortechnik bei Stellenbesetzungen bevorzugt werden. — Prospekte frei vom Leiter

Dir. K. Haesler
Beeid. Bücherrevisor.



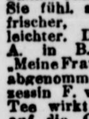
Es sitzen drei am Tische da,
Sohn, Vater und der Großpapa,
Weinkenner, die sich hier vergnügen,
nicht bloß mal nippen und dran riechen,
Besonders, weil dazu man paßt,
nicht kettenmäßig, lasterhaft,
doch mit Genuß und viel Behagen,
wie Große — Kleine es vertragen,
der Zigaretten — drei bis zehn (hm),
bedenk' es wohl, so je nach dem!
Denn sonst, mein Freund, wird dir zu heiß
Rauch' „Salem"! Ihr gebührt der Preis!

SALEM Rot 4 ₰ Lucullus 5 ₰

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung



Jung und schlank
werden Sie durch Dr. Richters Frühstückskräutertee.
Er zehrt das überflüss. Fett auf und bewirkt auffällige Gewichtsabnahme ohne zu schad. Sie fühl. sich darauf frischer, elastischer, leichter. Dr. med. C. A. in B. schreibt: „Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen." Prinzessin F. v. S.: „Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme." Bestellen Sie noch heute ein Paket für Mk. 2.- od. 6 Pakete für Mk. 10.-. Zu haben i. Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt durch Institut Hermes, München Baaderstr. 8. 63487.2 Broschüre gratis.

7 Mk.

kosten 50 Meter bestverz. Drahtgeflecht 1 Meter breit, ohne Anfuhr- und Frachtkosten, ferner Stacheldraht u. sämtl. Einzäunungsdrähte billigst bei (4270
Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold

Ammoniak
wieder vorrätig. Jede Menge lieferbar. (4114
Fritz Holzkamp
Dörentrup
Telefon 280 Lemgo

Stuvkamp-Salz
stets frisch erhältlich.
Drogerie Otto Plaas

Spargel
Habe noch 1—2000 starke 1 jähr. Spargelpflanzen „Ruhm von Braunschweig" abzugeben.
Kolbe, Waldheide
Post Pivitsheide

Bruteier!
Gebe v. m. auf Leistung gezüchtl. Stamm weißamer. Leghorn Bruteier ab, je Stück 25 Pfg.
Wilh. Winter, Obstplantage, Lage i. L. Tel. 217

Habe eine
Verkaufsbude
und
2 Fuder Heu
abzugeben. (4255
Adolf Runte
Horn

Dürkopp-
Innensteuer-Limousine, 8/30 PS, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 4261 an die Geschäftsst. d. Ltg.

Piano
gebraucht, guterhalten, abzugeben. (4300
Thusneldastraße 11.

Zu verkaufen: gelber
Porzellan-Ofen
Detmold, Allee 11.

Ein neuer leichter
Federwagen
sofort preiswert abzugeben. (4234
Schäfer Nr. 10
Brothausen

Junge, anspannfähige
Esel
eingetroffen. ((4250
Friedr. Reineke
Lügde Nr. 349

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Ambi,
Schlackensteinmaschine
gebraucht, jedoch einwandfrei erhalten, nebst 6—700 Unterlegsbretter, für jeden annehmbaren Preis zu verkauf. (4111
H. Siemann
Hartsteinfabrik
Gressen, Kr. Warendorf

Leeres, geräumiges
Zimmer
als Schlafraum zu mieten gesucht. Näheres
Lange Straße 39 I

2 frdl. möbl. Zimmer
(evtl. mit Kochgelegenheit) zu vermieten.
Beuckenstraße 1.

Auf sofort oder zum 1. April ein gut
möbl. Zimmer
von jungem Herrn, am liebsten mit Mittagstisch, gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 4232 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Ladenraum
m. Kontor u. Schuppen, im ganzen oder eventl. geteilt, sofort zu vermieten. (8954
Weinbergstraße 19.

3-Z.-Wohnung
m. Mädchenkammer, in hess. Hause in Lage wegs Fortzugs sofort zu vermieten. Die Wohnung ist erstklassig möbliert und können die Möbel auf Wunsch mit übernommen werden.
Schr. Ang. u. Nr. 4295 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

In Bad Salzuflen.
ist in herrschaftl. Villa am Kurpark gr. helles Souterrain u. 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mädchenz., Zentral-Heizung, sofort zu vermieten.
Schr. Ang. u. Nr. 3489 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kleiner Laden
gesucht im Mittelpunkt der Stadt, für feines Spezialgesch. Schr. Off. u. Nr. 4251 a. d. Ldsztg.

Suche zum sofortigen Eintritt (4170
2 Mann
zum Ausschieben, sowie 2 bis 4 tüchtige
Ziegler
die sämtliche Arbeiten verrichten können.
Dortmunder Tarif.
Brinkmann & Schürmann, G. m. b. H.
vorm.
Altendorfer Steinwerke
Altendorf (Ruhr).

Suche einen fixen
Tischler
Leopold Altrogge
Mühle, Lage i. Lippe

Kolonnenführer
für einen Bezirk in Lippe, Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt ab 15. 4. gesucht. Versicherungs-Zeitschrift mit konkurrenzlos billigem Beitrag. Hohe Bezahlung. Gefl. Angeb. unter B. N. J. 2790 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6. (4274

Provisionsvertreter gesucht.
Für eine erstklassige Addiermaschine von allerbestem Ruf wird für die Bearbeitung von Detmold und Umgegend ein Herr gesucht, der die Umgebung bereist und in Büros und Ladengeschäften aller Art aufs beste eingeführt ist. Zunächst schriftliche Offerten erbeten unter Nr. 2253 an die Ann.-Exp. Aug. Rolef, Bielefeld, Düppelstr. 12a. (4267

Es werden gesucht nach Heepen (Kreis Bielefeld) (4159
2 tüchtige Ringofenbrenner
2 Hagensetzer
1 Einsetzer
und 1 Abschneider für die Presse.
Bin Sonntagmorgen im „Alten Keller" (Quest) in Lage zu sprechen.
F. Lappenbusch
Pottenhausen b. Lage.

Suche für Ziegeleibetrieb Nähe größerer Stadt Bauern3
2 Leute
als Ringofensetzer
10 Leute
als Ein- u. Ausschieber für 2 Oefen,
6 Leute
für die Lehmgrube.
Angebote an (4235
R. Gallasch
Kalscheuren b. Köln/Rh.

Wichtig für Kranke!
Rechtzeitig vorbeugen!
Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräuterkuren mit den bekannten und bewährten Waldflora-Spezialitäten.
Nur diese Packung


bürgt für Echtheit
Ausserlesene, giftfreie Pflanzenbestandteile Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern einzunehmen. Dabei bleiben wirksame Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und vernichtet werden, und daraus erklärt sich die bessere Wirkung.
Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei: Gicht, Reißen, Rheuma, Adernverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Kahl-Leiden.
Verkauf in Apotheken und Drogerien.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)
Reformhaus „zur Gesundheit" Fr. Warweg; Markt-Drogerie, Karl Köhler; Kronen-Drogerie, Otto Plaas; Drogerie R. Heinemann Nachf. Inh. Karl Windel; Drogerie Fritz Nagel.
In Horn: Teutonia-Drogerie, Karl Führing. 4199.12
Vertreter: Friedrich Schröder, Oetinghausen bei Herford i. W.

Wir stellen a. 1. April noch (4288
2—3 Hilfsarbeiter
von 14—16 Jahren ein.
Lipp. Polstermöbelfabrik
K. & E. Gausmann
Hiddesen

Suche
3 bis 4 Leute
zum Ofenkarren, dabei ein Setzer, in Akkord, zum 15. April. Wohnung und Kochgelegenheit im Hause. Meld. erbeten an (3850
J. G. Friedrich
Dampfziegl. Dieterisdorf
Post Marzahna, Kreis Wittenberg, Bez. Halle

Jg. Leute aller Berufe
die a. See fahren woll., erhalten vorher streng reell. Rat u. Auskunft! (Gegr. 1919). Nur schriftl.
Auskunftsstelle 1074
Harms, Hamburg 19
3480

Junge Leute
15—36 J., welche Autofahren als Begleiter b. Gehalt allerorts erlern. woll. (spät. Führersch.) erhalt. Informationen u. Rat empfohl. d. vier amtl. Autosachverständ. Hunderte Dankschreib. Freiprospekt geg. Rückp. Chauffeur-Nachrichten, Berlin N. 24.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (4241
Landmeckle
Meiker, Burschen, Viehfütterer usw.
August Ruthe
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 9
gew. Stellenvermittler
Tel. Norden 6709

Suche zum 1. Mai tüchtigen, erfahrenen, älteren
Schweizer
mit kleiner Familie, zu ca. 20 Milchkühen u. ca. 20 Stück Jungvieh. Im Somm. Weidegang. Schriftl. Meld. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen a. d. Geschst. d. Ldsztg.

10—20 RM. täglich
können Sie mühelos verdienen, wenn Sie meine Vertretung übernehmen — auch nebenberuflich. Vorkenntn. nicht erforderlich. Sof. Barverdienst. (4288
A. Hildebrandt, Abt. 226
Berlin W. 30, Postf. 72

„Nebeneinkommen"
durch schriftl. Tätigkeit
Vitalis-Verlag, München 295. (29

Junger
Bäckergeselle
sucht, um sich weiter auszubilden, Stellung bei mäßigem Lohn.
Ausk. erteilt (4271
Th. Erkel, Bäckerei
Hamsfeld i. L.

Vertreter
für den Verkauf meiner Holzrollos, Jalousien u. Rolläden gesucht. Hohe Provision. (3688
Carl Riesel
Neurode b. Schlesien

Tüchtiger (4211
Polierer und Beizer
für dauernde Beschäftigung zu sofort gesucht.
Carl Beuecke
Hornsche Straße

Hamburger Kaffeehaus sucht
zuverl. Leute
auch Damen, mit Verkaufstalent die den Verkauf von Kaffee usw. an die bessere Privatkundschaft u. Gastwirte auf eigene Rechnung übern. Schr. Ang. unt. Nr. 4265 a. d. Ldsztg.

Kräftiger, zuverlässiger
Arbeiter
für dauernd gesucht.
David Egamus & Eickelmann
Getreidegeschäft
Detmold, Botanstr. 2

Vertreter
zum Verkauf von Seife, Oele und Fette an Private gegen hohe Prov. gesucht. (4245
Friedrich Moritz
Horn i. L.
Seifenhandlung

Wir suchen für unser Kontor einen
Lehrling.
Bewerber mit höherer Schulbildung bevorzugt. Vorerst nur schriftliche Angebote erbeten.
Wiegand & Frank, G. m. b. H.
Lithographische Kunstanstalt
Detmold

Bedeutender Konzern der Elektro-Branche sucht noch
einige Herren
(Kaufleute, Offiziere a. D., Akademiker) zur Ausbildung für Spezialvertretung, zum Besuch seiner Kundschaft. Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Für die Dauer der Ausbildung zahlen wir ein angemessenes Tagegeld und später festes Einkommen nebst Provision. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf sind zu richten an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 4285.

Wir stellen am 1. April d. Js. einen
Lehrling
ein. Bewerber bzw. Bewerberinnen wollen ihren Gesuchen Schulzeugnisse beifügen.
Deutsche Bank
Zweigstelle Detmold.

Größere westf. Möbelfabrik sucht per sofort
tüchtigen, gewandten Tischler
bzw. Furnierer
der speziell mit Zusammensetzungen von Edelfurnieren vollkommen vertraut ist.
Ebenfalls werden noch einige gute
Möbel-Polierer
eingestellt. (4056
Zuschriften unter Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 4056.

Kellnerlehrling
gesucht, Sohn achtbarer Eltern. Zu erfragen
Hotel Stadt Frankfurt
Detmold

Sohn achtbarer Eltern kann als (4221
Tischlerlehrling
zum 1. April 1927 eingestellt werden.
Heinr. Seele
Tischlermeister
Detmold, Botanstr. 7

Für gut eingerichtete Kunden- und Handelsmühle sucht gesunden, kräftigen (4254
Lehrling
Werner Starke
Steinmühle bei Lemgo

Suche zum 1. 4. einen
Lehrling
welcher Lust und Liebe zum Schneiderhandwerk hat. (4256
Joh. Schulte
Schneidermeister
Geleke, Bäckerstraße 18

Ich suche auf sofort einen ehrlichen, fleißig.
Laufjungen
Cornelius Kanne
Neustadt 9

Maurer
stellt ein (4241
Langewort
Baugeschäft
Detmold, Brahmsstr. 5

Arbeiterinnen
gesucht. (4289
Lipp. Eisenindustrie
Remmighausen

Wir suchen
2 Zimmermädchen
für sofort oder 1. April Angebote bitte unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe. (4308
Erholungsheim
Immanuel
Bad Lippspringe
Lindenstraße 9

Suche für sofort oder später eine perfekte
Köchin
die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Johanna Fuchs
Bad Meinberg

Tüchtiges
Zweitmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen per sof. gesucht.
Karl Opel, Detmold
Lemgoer Straße 2

Tüchtiges
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Privatpension Schnare
Remmighausen

15—16 jähriges
Mädchen
für sofort gesucht.
Bäckerei u. Konditorei
Brinkmann
Gellershagen b. Bielef.
Höllenbecker Str. 149

Zum 1. April findet in unserm Hause ein
Jg. Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung frdl. Aufn.
Frau Pastor Meyer
Detmold, Gottenstr. 36

Dr. Volk's Wirtschafts- und Handelsschule
Tel. Nr. 222 **Detmold** Obere Str. 15
Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Einzige Handelsschule in Lippe mit **getrenntem** Klassenunterricht der **verschiedenen Kurse** unter ständiger Anleitung von Fachlehrern nach einer leichtverständlichen, individuellen Lehrmethode. — Eigenes, im Garten gelegenes Schulhaus mit neuzeitlichen kontortechnischen Einrichtungen und Büromaschinen, das zur Zeit durch Neubau erweitert wird — Lehrplan, Zeugnis und Empfehlung kostenlos.

Die neuen Semester beginnen am 5. und 20. April

Der gute Ruf der Schule bürgt für eine gute **kaufmännische Ausbildung und Unterbringung** was die vielen Anerkennungen u. einlaufenden Nachfragen nach Absolventen bestätigen.

— Das Schulgeld kann in kleinen Raten gezahlt werden. — Anmeldungen und Auskünfte jederzeit.

Hausmädchen
gesundes, ehrliches und fleißiges, zum 1. April gesucht. Meldungen nur nachmittags. (4244
Frau Heuer, Bielefeld
Schloßhofstr. 11 II

Suche zum 1. April ein
Mädchen
welches landwirtschaftl. Arbeiten kennt. (4066
Borchers
Holstenhöfen
bei Blomberg

Jung. Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur Erlern. des Haushalts bei Familienanschluß für Geschäftshaus Mitte April gesucht. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Mädch. vorhanden. Schr. Ang. unter Nr. 4252 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Gesucht z. 1. 4. wegen Erkrankung d. jetzigen
Jg. Mädchen
aus der Nähe von Lage z. Erlern. des Haush., schlicht um schlicht.
Frau H. Obermeyer
Lage, Eichenallee Nr. 18

Dame
35 J. (Geschäftsinhab.), sucht pass. Bekanntschaft zwecks späterer Heirat. Briefe mit Bild unt. Nr. 4301 an die Geschst. der Ldsztg. Diskretion Ehrensache. Bild wird auf Wunsch zurückgel.

Heirat
Landwirtstochter, Anfang der 30 er, dunkelblond, stattliche Erscheinung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines netten Herrn zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Wäsche und Möbelaussteuer vorhanden. Anonym zwecklos. Zuschr. unt. Nr. 4216 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Heirat.
Mittl. Staatsbeamter, l. pensionsber. Lebensstellung, evgl., sucht Bekanntschaft mit intelligenter, hübscher Dame edler Herzensbildung im Alter von 25—30 Jahren zwecks baldiger Heirat. Schöne Wohnung vorhanden. Aussteuer u. gr. Vermögen erwünscht. Gefl. ausführliche Briefe nebst Bild unter Nr. 4156 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Heirat wünsch. vermög. Damen. Herr, a. ohne Vermög. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Str. (3447

Dame
mit pädagogischer Veranlagung, die nach kostenloser Ausbildung in der Lage ist, selbständig handelnd für eine Idee zu propagieren, findet bei uns Gelegenheit, sich eine Lebensstellung zu erwerben. Die zu erwartenden Stellungen sind mit gutem Einkommen verknüpft.
Schriftliche Angebote werden stets vertraulich behandelt und sind zu richten an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unt. Nr. 4284.

Stenotypistin
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen von nur durchaus schreibgewandten Damen mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnissen erbeten an (4289
CONTROLLER
Kommandit-Gesellschaft
Detmold, Elisabethstraße 8a.

Mädchen
gesucht im Alter von 16—18 Jahren, zum 1. oder 15. April (4215
Frau Branding
Lage i. L., Bruchstr. 25

Für kleinen Haushalt in Enen suche ich
jung. Mädchen
schlicht um schlicht, zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts b. voll. Familienanschl.
Frau Steuerinspektor Scheider
z. Z. Molebeck Nr. 13

Für Tageszeit wird zu sofort gebildetes
jung. Mädchen
gesucht zur Beaufsichtigung meines Kindes u. für leichte Hausarbeit. Familienanschl. (4270
Frau L. Kordhanke
Jerxen 24

Zum 1. April wird für Wirtschaftshaushalt älteres
Mädchen
od. alleinstehende Frau, 30—35 J., die in allen Hausarbeiten erfahren ist, gesucht. (4230
Elbracht, Bielefeld
Breite Straße 41

Gewandtes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haushalt u. Wirtschaft zum 1. Mai gesucht. (4280
Frau H. Niemeier
Oerford, Schützenstr. 2

Sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haushalt gesucht.
Frau Biewener
Lage i. L.
Bäckerei und Wirtschaft

Junge Verkäuferin sucht zu April od. spät.
Stellung
in Kolonialwaren- und Samereigeschäft, eventl. auch im Haushalt.
Schr. Ang. u. Nr. 4294 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Junges Mädchen, in allen Büroarbeiten erfahren, sucht zum 1. od. 15. April
Stellung als Kontoristin
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4214 an die Geschst. der Landeszeitung erb.

Suche zum 15. April oder 1. Mai sauberes
Hausmädchen
das schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat. Angebote an
Frau
Bankdirektor Haringer
Bielefeld, Herforder Straße 23. (4182

Alleinmädchen
durchaus erfahren und zuverlässig in Küche und Haus, mit besten Zeugnissen, zum 15. April oder früher für kleinen Privathaushalt gesucht. (4168
Frau Dr. Böder
Bielefeld, Wertherstraße 39.

Zum 15. April für ein halbes Jahr ein
Kochlehrmädchen
gesucht. Schlicht um schlicht. (4192
Frau
Ww. Agnes Seeger
Gasthaus Friedenstal
Porta.

Oberförsterei Langenholzhausen.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.

m. 120 fm, darunter etwa 60 fm hochwertige starke Abschnitte bis 97 cm Durchmesser.

Mittwoch, 6. April, 9½ Uhr, bei Gastwirt Brand-Langenholzhausen. (4217

Revierf. Barenholz (Förster Hulp-Langenholzhausen, Fernr. 119 Amt Hohenhausen).

Dlstr. Jasperbruch 5. Erbeer: Nr. 100—239 = 80 Stck. mit 8,7 fm, Kl. 3; 28 fm, Kl. 4; 31 fm, Kl. 5; 15,5 fm, Kl. 6, 5 rm Nutzscheit. Bahnstation Miethe 8 Klm. Försterei Langenholzhausen (Förster Letzmann, Langenholzhausen, Fernr. 117 Amt Hohenhausen. Dlstr. Hangegrund: Nr. 2333—2400, Nr. 2500—2531, Nr. 2541—2563 = 70 Stck mit 8,6 fm 4. Kl., 23 fm 5. Kl., 19,3 fm 6. Kl., 10,4 fm 7. Kl., 1 fm 8. Kl., 2 fm 9. Kl., 79,5 rm Nutzscheit u. Knl. Bahnstation Rinkeln 10 Klm. Aufmachsätzen ab 25. 3. durch die Oberförsterei (Fernruf 41 Amt Hohenhausen) gegen 0,80 M.

Oberförsterei Oesterholz.

Nutzholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen verkauft werden:

Etwa 575 fm Buchen-Nutzholz, 841 rm Buchen-Rollen, 2 m lang, 33 fm Eichen-Nutzholz, 172 fm Eichen-Schwellen- und Grubenholz, 86 fm Kiefern-, 60 fm Weymouthskiefern-, 14 fm Lärchen- und 1,57 fm Fichten- und Tannen-Nutzholz.

Losverzeichnisse mit Zahlungsbedingungen unentgeltlich durch die Oberförsterei. Gebote je Festmeter Langholz bzw. je Raummeter Nutzholz sind verschlossen mit Kennwort „Submission" bis Sonnabend, 2. April d. J., an die Oberförsterei zu senden. Eröffnung der Gebote am Montag, 11. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Hotel „Teutoburger Hof" in Horn i. L. Bei unzureichenden Geboten öffentliche Versteigerung im Anschluß an die Eröffnung. (4218

Oberförsterei Falkenhagen

Buchen-Nutzrollen-Submission.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen die nachfolgenden Buchen-Nutzrollen verkauft werden.

1. Försterei Schwalenberg (Förster Diekmann), Fernruf: Schwalenberg Nr. 52.

Los 1: Distr. Losseborn 150a Nr. 1901 bis 1906 = 10 rm; daf. 150b Nr. 4281 bis 4334 = 73 rm; Distr. Arndtöllengrund 151c Nr. 3845—3853 = 13 rm; bal. 151a Nr. 3101—3110 = 10,5 rm (Länge 1 m, Zopf 18—24 cm).

Los 2: Distr. Losseborn 158 Nr. 5454—5477 = 31 rm; Nr. 5478—5510 = 34 rm (Länge 1 m, Zopf 18—24 cm).

Los 3: Daf.: Nr. 5400—5453 = 132 rm (Länge 1,5 m, Zopf 18—24 cm).

Los 4: Daf.: Nr. 5701—6235 = 535 Stck. = 115,81 fm (3—14 m lg. ungek., 18 bis 24 cm Zopf).

Los 5: Losseborn 149c: Nr. 7061—7185 = 125 Stck. = 22,64 fm ungek., 18 bis 24 cm Zopf.

2. Försterei Rischenau (Förster Thiemann, Biesterfeld), Fernruf: Rischenau Nr. 54.

Los 6: Distr. Kl. Gehege 133a: Nr. 2002 bis 2037 = 36 rm 12 m lg., 18—25 cm Zopf). Distr. Unterweitenfeld 140c: Nr. 2606—2608 = 3 rm desgl.

Angebote sind im verschlossenen Umschlag mit Aufschrift „Buchennutzrollen-Submission" unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen bis zum 6. April 1927 an die Oberförsterei Falkenhagen, Post Rischenau (Lippe), einzusenden. Die Gebote für Los 1—3 und 6 sind pro Raummeter, für Los 4 und 5 pro Festmeter abzugeben.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Freitag, 7. April, 11 Uhr, im „Klosterkrug" zu Falkenhagen. (4282

Bahnstation: Schieder (Lippe), Lüde i. W.

Eichen- und Buchen-Nutzholz-Verkauf.

Aus meinem Gehölz am Erchenberg habe ich 50 fm Eichen- und 6 fm Buchen-Nutzholz, 2.—6. Klasse, zu verkaufen. Das Holz liegt an der Straße von Blomberg nach Schieder, 4 Klm. von der Bahnstation. Beste Abfuhrt.

Schriftliche Angebote erbitte ich bis zum 10. April mir einzusenden. Besichtigung zu jeder Zeit. (4260

W. Wedeking, Maurermeister
Blomberg (Lippe).

Jagdverpachtung.

Die Jagden in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Stadtgemeinde Barntrup i. Lippe, und zwar:

a) die Waldjagd im Barntruper Interessentenwalde (etwa 200 Hektar groß)

b) die Feldjagd nördlich und südlich der Eisenbahn Bielefeld—Hameln einschl. der eingemeindeten Grundstücksflächen der Siedlung Frettholz (etwa 631 Hektar groß)

sollen für die Zeit vom 1. Mai 1927 bis 30. April 1933 öffentlich meistbietend neu verpachtet werden.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 16. April 1927 nachmittags 3 Uhr

im Rathaussitzungssaale zu Barntrup.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. (4220

Barntrup, den 25. März 1927.

Der Magistrat.
Hebrok, Bürgermeister.

Elektr. Anlagen
Motoren (2273
Reparaturen
Wilhelm Schmidt
Paulinenstr. 49 Tel. 234

Lohnschnitt
sowie Schneiden von Brennholz übernimmt
Lauenstein & Schüring
Sägewerk (1566
Lange Str. 1 **Lage i. L.** Telefon 126

Die Dame
kauft ihren Bedarf an Parfümerien und Seifen nur im (3578,2
Spezial-Seifen-Geschäft
Heinr. Hoever

Gardinen & Dekorationen

Es ist jetzt Zeit, nachzusehen, ob die Gardinen erneuert werden müssen. Lassen Sie sich bei uns neue, schöne Frühjahrsmuster vorlegen. **Große Mengen — Kleine Preise.**

Spannstoffe
130/140 cm, moderne Filetfüll und Spitzenstoffmuster
Meter 1.95 1.50 95,

Spannstoffe
130/150 cm breit, Kreuz, Gitter und Florentinertüll, neuzeitliche Muster
Meter 3.50 2.65 2.45

Scheibengardinen
mit und ohne Kante, weiche Tüllqualität
Meter 85, 68, 38,

Tüll- u. Etamine-Bettdecken
2bettig, solide Qualität
z. T. Handfilet
Stück 14.75 12.75 8.75

Etamine
150 cm breit, kariert und glatt
nur gute Qualitäten
Meter 1.15 88, 58,

Halbstores
mit Durchlässen und Spitzen
geschmackvolle Sachen
Stück 2.00 1.95 95,

Halbstores
Tüll und Etamine, z. T. reiche Handarbeitseinsätze und Spitze
Stück 7.90 5.90 3.75

Halbstores
weiß und arabfarbige Handfilethaken
kostbare Handarbeit
Stück 16.75 12.75 9.75

Madras-Garnituren
hellgrundig, 3teilig, indanthren gefärbt
in schönen Farben und Mustern
Stück 9.75 6.90 3.75

Linoleum
teils leicht beschädigt teils mit kleinen Fehlern, **enorm billig**

Linoleum-Teppiche
Parkett, Perser, Blumenmuster, ff. Wahl
200/300 26.75 200/250 22.75 150/200 12.75

Jaluit-Linoleum-Teppiche
durchgehendes Muster, hübsche Dessins
leicht beschädigt
200/300 39.00 200/250 32.75 150/200 19.75

Linoleum-Läufer
in verschiedenster Musterung
90 cm breit 2.95 67 cm breit 2.45 60 cm breit 1.95

Linoleum-Vorlagen
mit Rand, in vielen Dessins
Stück 67/115 3.50 Stück 65/90 2.75 Stück 45/65 1.25

Madras-Dekorationsstoffe
dunkelgrundig, indanthrenfarbig
130 cm breit
Meter 4.50 2.75 1.65

Dekorations-Seide
Damast und Brokat
herrliche Farbstellungen, indanthren
Meter 8.50 5.90 3.90

Stores-Meterware
für jede Fensterbreite passend
große Auswahl, weiß u. arabfarbig
Meter 8.90 5.90 2.90

Reliefköper
crême, gute Qualität
100 cm breit Meter 1.15 80 cm br. Meter 90,

Verhangstoffe
gestreift, echtfarbig, große Auswahl, weiß
130 cm br. Meter 1.80 80 cm br. Meter 1.10

Gardinen-Mull
120—130 cm breit
Meter 1.75 1.45 98,



Gardinennessel
buntgestreift indanthren
80 cm breit
Meter 58,

Sämtliche Zubehörteile für Gardinen und Dekorationen, sowie mod. Posamenten, Fransen und Quasten, in riesig großer Auswahl, selten billig!

ALSBERG

Auto- u. Wagenfahrten
jeder Art, sowie Hochzeits- und Krankenfahrten mit offenen und geschlossenen Wagen zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei billigster Berechnung führt aus (1678
W. Brüggemeler
Bad Meinberg
Telefon 59 (Amt Horn).

Ausbildung für Töchter
gewährt die
Evangel. Schulgemeinde Hermannswerder
(Hofbauer-Stiftung) bei Potsdam 22.
Vom Säuglingsalter bis zur Univ.-Reife (Oberlyzeum neuen Stils)
Frauenschule mit anschließendem Lehrgang für Hauswirtschaft und Handarbeit.
Bildungsstätte für Geist und Gemüt. Körperliche Ertüchtigung durch Spiel und Sport in reizvoll gelegener Landschaft inmitten von Wald und Wasser (3406

Zur Frühjahrsbestellung!
Kali, Thomasmehl, Ammoniak und Ammoniak-Sup. am Lager.
Ebenso
sämtliche Sämereien
für Feld, Wiese und Garten.
J. Kaul, Detmold
Fernsprecher 228 (4027

Fahrräder Nähmaschinen Zubehörteile
Vernickeln u. Emaillieren sowie sämtl. Reparaturen gut u. preisw.
Wilhelm Hinder
Jerxen bei Detmold
(3960)

Erstklassige
Sämereien
kräftige, überwinterte Gemüsepflanzen, Blumenknollen in Prachtfarben, kräftige Stiefmütterchenpflanz., Frühlingsblumen u. Stauden empfiehlt (3952
Herm. Heitkämper
Gärtnerei a. Doktorweg Wohnh. Grethenstr. 4.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10069
Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.



Kinder-wagen
kaufen Sie gut und preiswert im Fachgeschäft bei
H. Kehler, Detmold
Leopoldstraße
Neubeziehen von Verdecken, sowie Gummireifen billigst.

Achtung! Landwirte!
Webe in Lohn handgesponnenes Garn zu Leinen in 80 u. 160 cm breit, ferner zu Handtüchern in Gerstenkorn und Drell zu denkbar billigsten Preisen. Alle Aufträge werd. prompt und reell ausgeführt.
Mechanische Weberei u. Flachsverwertung
Ernst Hanna
Schwenningdorf
Post Bieren, Kr. Herford
(4242)

Geld jeder Höhe schnell, diskret durch Finanzbüro Göes & Karsten Spandau, Moritzstr. 5 Rückporto beilegen. (4177)

Den Eingang sämtlicher
Frühjahrs- und Sommerhüte
gebe ich hiermit bekannt, und lade zur Besichtigung meiner
Modellhut-Ausstellung
ein. Ich bitte um zwanglos prüfenden Besuch.
Johanne Bobe
Bruchstraße 39

Hypotheken-Vermittlung ist Vertrauenssache!
Ständige Angebote von Geldgebern zu günstigen Bedingungen, ständige Nachfragen v. Geldsuchern
Lipp. Buch-, Steuerberatungs- und Treuhandstelle Detmold
Paulinenstraße 30 Fernruf 416

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis
beeid. Sachverst.
für die Gerichte des Landgerichtsbez. Bielefeld 11806
Bielefeld, Lützowstraße 1, Fernruf 1492
Patentbüro Köchling

Auto-Vermietung Otto Lütge
Detmold, Paulinenstraße 27 a. Fernruf 534.



Von 45 M. an. Gute Touren-räder 55.- 60 M. Eleg. Touren-rad mit Glock., Lampe, Pumpe, 3 Jahre Garantie, 75 M. Illustr. Katalog über Touren- u. Damenräder, prachtvolle Renner, umsonst. Evtl. Zahlungserleichterung. Laufdecken 2,50, 2,90 M. Schläuche 0,75 M., 1,25 M. an. Vertreter auch zum gelegentlichen Verkauf gesucht.
Schlawe, Berlin 432 Weinmeisterstr. vier.
4278

Möbel Osterkrüger
Friedrichstr. 9
9225

Landschafts-Gärtnerei Gartentechnisches Büro
Jacob Müller, Detmold
Fernruf 695 Marienstraße 58 Fernruf 695
Moderne Gartengestaltung
Anlagen von Tennis- und sonstigen Sportplätzen. Ferner empfehle sämtliche Baumschulartikel und Ziergehölze. — Binderei und Dekoration. (930

Paul Schuster
Architekt u. geprüfter Baumeister
ehemals Stadtbaumeister
beeid. Sachverständiger für Hochbau, Tiefbau und Baukunst bei den Gerichten des Freistaats Lippe.
Entwürfe für Hochbauten, Tiefbauten, Raumgestaltungen, Bauleitungen, Konstruktionszeichnungen, Bauberatungen, Gutachten, Wertschätzungen.
Detmold, Neustadt 8. Fernspr. 479
1295

Ein Affe
billig abzugeben. (4283
Marienstraße 41.

Lage Anzeigen-Annahme: Holdenstraße 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

MEIN HEIMATLAND LIPPE

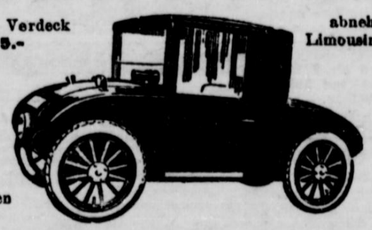


12 ORIGINALZEICHNUNGEN VON ERNST ROTTEKEN
MAPPE MIT TEXT RM 2.80 M. WECHSELRAHMEN 6.30.
IN UNSERER BÜCHERSTUBE DETM. PAULINENSTRASSE

Gegr. 1894

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft (3049
Bad Oeynhausen i. W.
Eisenkonstruktionen aller Art, wie eiserne Hallen, Dachbinder, Blech- und Trägerkonstruktionen, schmiedeeiserne Stützen, gußeiserne Säulen, Bauguss etc.

HANOMAG
offen mit Verdeck 2175.-
abnehmbare Limousine 2500.-



Lieferwagen 2500.-
Limousine 2575.-
Karl Feldmann
Bruchstr. 35 DETMOLD Telefon 721

Wegen Geschäftsverlegung
auf sämtliche Waren bedeutende Preisermäßigung
Reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren sowie Armbanduhren, Standuhren, Hängeuhren, Küchen- und Weckuhren.
Ferner moderne Kolliers, Ringe auch mit Brillanten, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Bestecke sowie Geschenkartikel.
Albert von der Linden
Gegründet 1868
nur Neustadt 6, früher Weinbergstr.

Landestheater
Sonntag, den 27. März abends 7.45 Uhr:
Der überwältigende Lacherfolg!
Stöpsel
Mittwoch, den 30. März abends 7.45 Uhr:
(46. Abonnement)
Einmaliges Gastspiel
Melitta Leithner
vom Staatstheater Dresden
Candida
Komödie von Bernard Shaw.

Frische Quelle Hiddesen
Heute nachmittag ab ½4 Uhr:
Kaffee-Konzert.

Bildungsverein.
Donnerstag, 31. März abends 8¼ Uhr
Aula des Gymnasiums:
E. A. Böhmer
Musikalisch-dramatische Vorführung der amerikanischen Oper
„Akulala"
Eintritt: Mitgl. 0,50 M. Nichtmitglieder 1,50 M.

Der
Gemeinde-Teich
bei Ottenhausen soll am Donnerstag, 31. März, abends 6 Uhr, in der Wirtschaft Klostermann auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Der Vorsteher
4249 Bruns

Schuhhaus Aug. Meise
Friedrichstr. 5.
Qualitäts-Schuhwaren
Auf alle Reparaturen kann gewartet werden 1125

Ertragreichste und frühe'e gelbfl. Saatkartoffeln, holl. Erstlinge, sowie späte Industrien empfiehlt und versendet (4208
Gärtner Wortmann.

Verlosung
von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten
am 2. Mai 1927
zu Holzhausen bei Horn i. L.
Preis des Loses: 1,50 M.
Auf 20 Stück ein Freilos.
Zu beziehen durch die Lippische Landeszeitung in Detmold.
Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages (4026

I-Träger
in allen Profilen, liefert prompt ab Lager u. Werk
Raabe & Kuhlmann
Lage i. L. — Telefon 70. (3348

Beste deutsche Bezugsquelle f. **billige böhm. Bettfedern.**



1 Pfund nur geschlissene M. 0.80, 1.—, halbweiße M. 1.20, weiße flaumige M. 2.—, 2.50 u. 3.—, Herrschaftsschleiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— u. 6.—, ungeschlissene flaumige Kopffedern M 2.20, 2.80 u. 3.25, Flaumrupf M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, hochfein M. 10.— zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an postfrei.- Umtausch gestattet oder Geld zurück! Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos. (1227
Rudolf Blahut, Bettfederngroßhaus
Deschenitz 352, Böhmen

Geschlechtskranke
verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge, selbst in vorgeschrittenen Fällen,
Sanx-Luetol-Chrom-Tabletten
ohne Spritzen, o. Salvarsan, o. Quecksilber d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz.**
Seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobte Methode
Orig. Packg. f. 14 Tage M. 5.—, klo. Packg. 2.75.
Ferner gegen stark veraltete (7219
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
ohne Einspritzung: Genovestrol Kur Nr. 1 u. 2 aus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns Versandapoth. Hochinteressante Broschüre frei (verschl. 20 Pfg.) durch
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 12
7219

+Magerkeit+
Schöne volle Körperform durch unsere
Oriental. Kraft-Pillen
in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl., ärztl. empfohlen Viele Dankschreiben. — 28 Jahre weltbek. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplom. Preis Paket (100 Stck) 2.75 Mk. Porto extra (Postanweisung oder Nachnahme). (399
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.
Berlin W 30/440, Eisenacher Straße 10.

№ 73 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 27. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 33, 34 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Lipper Land

Rund um die Woche

Kritik an der Kirche.

Die Kirche ist die menschliche Dienerin des Christentums, sagte Herr Köster in einer der letzten Landtagssitzungen und kennzeichnete sie damit als eine Einrichtung, die genau so wie jedes andere Menschenwerk nicht unbedingt vollkommen, sondern auch von mancherlei Mängeln und Fehlern behaftet ist. Kirche selbstverständlich nur in dem Sinne wie etwa Regierung als Hüterin der Staatsinteressen. Daß bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch die Kirche in Not geraten kann, weiß jeder. Leider ist die beantragte Nothilfeleistung von der Landtagsmehrheit abgelehnt worden. Wir bedauern das aus mancherlei Gründen, nicht zuletzt sollte sich auch der Staat überlegen, ob er nicht töricht handelt, die Kirche in noch größere Not geraten zu lassen, ehe er da helfend einspringt, wo für ihn selbst unbezahlbare Werte täglich von neuem gewonnen werden. Auch diejenigen, die grundsätzliche Gegner der Kirche sind oder sein müssen, haben vielleicht doch einmal in ihrem Leben, es mag ihnen unbewußt geblieben sein, aus jenem wunderbaren, unausschöpflichen Quell des Christentums, dessen Heilkraft Welten neu gestaltet, einen Herzensimpuls erholten, der das Lebensschicksal, vielleicht auch unbewußt oftmals entscheidend beeinflußt. Daß dabei auch die Dienerin des Christentums, die Kirche, bei ihrer ganzen Stellung im Leben des Menschen eine Rolle spielt, ist erklärlich. Wenn sie das in gesteigertem Maße tun und wirklich der Angelpunkt des menschlichen Lebens sein will, dann ist aber eins nötig: Sie muß das Leben um sich herum kennen, und die Menschen in diesem Leben begreifen. Im Landtag fiel auch das Wort „Die Kirche muß mehr dienen als herrschen wollen". Es ist wahr. Aber die Kirche muß auch, um es mit einem Wort zu sagen, modern sein. Dazu ist erforderlich, daß sie sich den veränderten Verhältnissen in jeder Beziehung anpaßt. Woher kommt es, daß sich der weitaus größte Teil der Jugend nicht für den Gottesdienst begeistert? Einfach darum, weil er ihnen nicht viel bietet, weil er nicht selbst Jugend, nicht selbst brausend und stürmend ist. Es gibt doch wirklich so unendlich viele Anknüpfungspunkte an das pulsierende Gegenwartsleben und der gleichgearteten Motive des religiösen Suchens und Findens, und des lebendigen Volksstromes sind so viele, daß es den Dienern der Kirche nicht schwer fallen sollte, auch wirklich mit dem Strom zu schwimmen und mit rechtem Verständnis auch die Kreise zu gewinnen, die wirklich gewonnen werden wollen. Uns will scheinen, daß die Feindschaft gegen die Kirche, die leider von gewissenlosen Hetzern nach allen Regeln der Kunst noch geschürt wird, nicht zuletzt auch aus dem mangelnden Verständnis der kirchlichen Kreise selbst gegenüber den revolutionierenden Zeitverhältnissen zu suchen ist. Aber schließlich sind nicht die grundsätzlichen Feinde die größte Gefahr, die hat es zu anderen Zeiten in viel stärkerem Maße gegeben, und die Kirche hat sich doch durchgesetzt. Was am meisten zu bedauern ist, daß ist die passive und indifferente Einstellung weiter Volkskreise zu den Fragen der Religion und der Kirche. Will die Kirche nun die Dienerin des wahren Christentums sein, will sie mit seinem weltumspannenden Gehalt das Menschenherz bewegen, will sie Seelenkräfte auslösen, will sie vor allem auch die Jugend begeistern, dann muß sie selbst ewig jung sein, muß hineinsteigen ins menschliche Leben, es begreifen und von der Kenntnis seines jeweiligen Impulses heraus es zu gestalten wissen. Der Staat aber, als Beschützerin auch der Kirche, sollte, das betonen wir nochmals, alles, was in seinen Kräften steht tun, um den nie versiegenden Quell christlichen Lebens zu nähren. Denn hier sind die starken Wurzeln seiner Kraft. Durchschneidet er sie oder läßt sie vertrocknen, dann wird eines Tages ein dörrer Wind auch ihm das Lebenslicht ausblasen.

Die Fortsetzung der Etatsberatungen

Lippischer Landtag

Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten gab es diesmal auch eine Sonnabend-Sitzung. Soweit das in dem Bestreben liegt, den Etat unter allen Umständen noch rechtzeitig zu verabschieden, muß man diesen Eifer begrüßen. Wenn man jedoch von vornherein den Redefluß auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt hätte, wäre man jetzt ohne Frage schon weiter.

Nachdem Präsident Meier zu Beginn der Sitzung dem Landtag von zwei Schreiben des Landespräsidiums betr. Ankauf des Kolonats des Landwirts Schrewe in Lockhausen und des Grundstücks des Kaufmanns Wilhelm Wellmann aus Herford in Bad Salzuflen Kenntnis gegeben hatte, setzte das Haus die zweite Lesung des Etats beim Titel III

Justizetat

fort.

Abg. Kreiling (Dn.) als Berichterstatter weist darauf hin, daß der Ausschuß die Gebühren der freiwilligen Gerichtsbarkeit noch für viel zu hoch halte. Es sei zugesagt worden, daß den Beschwerden in dieser Beziehung nachgekommen werden soll.

M. d. L.-Pr. Staercke gibt die Erklärung ab, daß das Landespräsidium sich vorbehalte, zum Herbst dieses Jahres eine

weitere Senkung der Gerichtsgebühren

eintreten zu lassen, nachdem die Entwicklung der allgemeinen Finanzverhältnisse zu übersehen sei und feststehe, was aus der entsprechenden preußischen Anregung beim Reich werden wird, die auf eine gleichmäßige Festsetzung der Gebühren hinzielt.

Bei der Position Amtsgerichte hat es sich im Hauptausschuß darum gehandelt habe, festzustellen, wieweit die Aufwertungsprozesse erledigt sind. Die drei größeren Amtsgerichte Detmold, Lemgo und Salzuflen brauchen dazu noch eine längere Zeit. Der Landgerichtspräsident war aber der Meinung, daß bei den übrigen Amtsgerichten die Aufwertungssachen noch vor den Gerichtsferien erledigt werden können und bei den drei größeren noch Laufe des Jahres. Es fehlt vor allem an mittleren Beamten, die auch von Preußen nicht zu bekommen sind.

Abg. Fassemeier (Wirtsch. Vereinig.) zieht aus dieser Erklärung den Schluß, daß sich der Punkt 5 seines Antrages, wonach unverzüglich die erforderliche Zahl der Richter und Justizbeamten zur Verfügung gestellt werden müssen, erübrige. Der Redner empfiehlt aber dann dem Landtag die Annahme des Antrages 6, wonach als Tag der Wiedereintragung der Hypotheken ins Grundbuch der Tag der Stellung des Aufwertungsantrages zu gelten hat.

M. d. L.-Pr. Staercke: Im ersten Halbjahr nach dem Erlaß der Aufwertungsgesetze befanden wir uns in Lippe in führender Stellung in der Erledigung der Aufwertungsanträge. Später hat sich das Bild zu unserem Bedauern gewandelt. Es wird aber das Aeußerste geschehen, um sie beschleunigt durchzuführen. Einige Amtsgerichte, z. B. Lage, haben die Arbeiten bereits völlig beendet. Gegenüber dem Antrag des Abg. Fassemeier weist der Redner darauf hin, daß der Rechtsausschuß des Reichstages beschlossen hat, die Verzinsung der Aufwertungshypotheken nicht am 1. Juli, sondern vom 1. Januar 1926 ab eintreten zu lassen.

Hier wird die 2. Lesung unterbrochen, um zunächst den Antrag des Hauptausschusses betr. Zuschuß zum Bahnbau Meinberg—Blomberg zu erledigen.

Abg. Köster als Berichterstatter bemerkt dazu, das Landespräsidium hat vorgeschlagen, von dem Darlehen von 20 000 Reichsmark noch weitere 10 000 Reichsmark als verlorenen Zuschuß bereitzustellen, da die Bahnkosten die Summe von rund einer Million Mark erreicht haben. Der Ausschuß schlägt daher vor, diesen Zuschuß zu bewilligen. Dem entspricht das Plenum.

Die öffentliche Sitzung wird nunmehr geschlossen, damit der Landtag als Ausschuß über das vom Landespräsidium vorgeschlagene Vorkaufsrecht des Kolonats Schrewe beraten kann.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit teilt der Präsident mit, daß der Landtag als Kommission zu der Ueberzeugung gekommen sei, dem Vorschlag des Landespräsidiums zu entsprechen. Es handelt sich bei dem Ankauf darum, den Staat für die in starkem Maße erfolgte Abgabe von Bauland zu Siedlungszwecken wieder zu entschädigen. Es ist hier Gelegenheit geboten, ein wertvolles Grundstück von etwa 6 Hektar mit einem Hause zu erwerben. Die Domänen-Abteilung ersucht das Landespräsidium, mit Rücksicht auf die besonders günstige Lage zur staatlichen Domäne Uebbentrup, für den Ankauf des Grundstückes Sorge zu tragen. Die Abgg. Kuhlmann und Kreiling äußerten Bedenken wegen der Verhinderung des freien Verkaufs. Abg. Fassemeier wünscht, daß nur dann das Vorkaufsrecht ausgeübt wird, wenn wirklich ein öffentliches Interesse vorliegt.

Abg. Köster: Die Deutsche Volkspartei stellt in diesem Falle ihre grundsätzlichen Bedenken zurück, weil die Pflicht, den Staatsbesitz wieder zu ergänzen, zwingend ist.

Der Antrag wird dann gegen 5 Stimmen angenommen.

Titel IV. Verwaltung der öffentlichen Arbeiten, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Abg. Schmuck (Soz.) als Berichterstatter weist darauf hin, daß es bei der Position Obstverkäufe zu einer längeren Debatte gekommen sei. Der Ausschuß wünschte, daß in der Obstpflege mehr als bisher getan werden müsse, und daß insbesondere auch die Wegemeister besser darin ausgebildet würden.

Bei der Position Unterstützung von Notstandsarbeiten erinnerte Abg. Scholz (Komm.) an die Arbeiten bei dem Bau der Externalbahn und geißelte insbesondere die dort üblichen Antreibermethoden.

Abg. Linne (Soz.) fordert Tariflöhne für Notstandsarbeiten und wünscht, daß auf alle Fälle die Verordnung über die Durchführung von Notstandsarbeiten strikte innegehalten werde.

M. d. L.-Pr. Drake weist darauf hin, daß sich die Bauabteilung der Regierung nicht nur die korrekte Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen angelegen sein lasse, sondern auch bemüht sei, auf gute Arbeitsverhältnisse hinzuwirken. In dieser Richtung sei man auch wiederholt bei dem Vorstand der Externalbahn-A.-G. vorstellig geworden. Das Landespräsidium werde nochmals einen Bericht einfordern und dem Landtag davon Mitteilung machen. Bei der Position Wegebau bittet der Ausschuß den Landtag, die verschiedenen Eingaben betr. Umlegung des Weges bei den Externsteinen für erledigt zu erklären, da Herr Oberbaurat Bruer bemerkt habe, daß die Verhandlungen darüber erst im ersten Stadium seien.

Bei der Position G, Förderung der Erwerbstätigkeit, hat der Ausschuß folgende Aenderungen vorgeschlagen: Statt der zur Unterstützung des landwirtschaftlichen Schulwesens eingesetzten 3000 ℳ empfiehlt der Ausschuß Erhöhung auf 6000 ℳ. Abg. Johanning gibt seiner Freude über diese Aenderung Ausdruck. — Die für die Hebung der Pferdezucht eingesetzte Summe von 15 000 ℳ soll auf 20 000 ℳ erhöht werden. — Als neue Position sind 1000 ℳ zur Prämierung landwirtschaftlicher Mustergüter eingesetzt. — Die Summe für Volksauskunftsstellen wird von 4000 ℳ auf 6500 ℳ erhöht und der Betrag zur Förderung des Genossenschaftswesens von 1500 ℳ auf 3000 ℳ. Der Landtag erklärt sich mit diesen Aenderungen einverstanden.

Titel V, Verwaltung der Unterrichts-, Kunst-, wissenschaftlichen, Medizinal- und Fürsorgeangelegenheiten.

Bei der Position B, Gymnasium und Oberrealschule in Detmold, macht Herr Geise darauf aufmerksam, daß von mehreren Schulgemeinden der Wunsch ausgesprochen sei, auch die benachbarten politischen Gemeinden zu den Schullasten heranzuziehen. Dazu sei aber jetzt noch keine Handhabe gegeben. Die Schulgemeinden seien daher beschieden worden, bis zur Verabschiedung der Gemeindeverfassung zu warten. Bei dieser Gelegenheit müsse auch überlegt werden, ob die höheren Schulen der Kommunen auch auf die Grundlage des Staatsverbandes übernommen werden können. Damit würde sich auch die Frage beantworten, wie weit man das Detmolder Lyzeum als staatliche Anstalt betrachten und finanzieren solle.

Bei der Position

Aufbauschule

bemerkt der Abg. Kuhlemeier als Berichterstatter, daß der Ausschuß der Meinung gewesen sei, daß begabten Kindern auf jeden Fall geholfen werden müsse. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob es zweckmäßig sei, auch für Mädchen ein Heim zu schaffen. Das Landespräsidium habe die Prüfung dieser Angelegenheit zugesagt.

Bei der Position G, Reichszuschuß zur Behebung der Junglehrernot wurde im Ausschuß festgestellt, daß zur Zeit alle Junglehrer, die das Seminar in Detmold besucht haben, im Schuldienst untergebracht sind. Es seien nur noch einige Schulamtsbewerber vorhanden, die zwar geborene Lipper sind, aber auswärtige Ausbildung erhielten.

Um 12 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag nachmittag 3½ Uhr: Weiterberatung des Etats.

Koalition!

Die Befürchtungen gewisser Kreise, die neue Koalition sei, weil „ohne Grund" gesucht, ein totgeborenes Kind, haben sich Gott sei Dank als irrig erwiesen. Im Gegenteil, es ist kein totgeborenes, sondern ein kerngesundes Kind, das sich zur völligen Zufriedenheit derjenigen, die es aus der Taufe hoben, entwickelt. Die verbreiterte Regierungsbasis konnte wohl kaum eine stärkere Belastungsprobe als die Beratungen des Staatshaushaltsplanes aushalten, die ja auch all die Fragen anschneiden, bei denen es gilt, Farbe zu bekennen. Die Deutsche Volkspartei hat in den Landtags-Sitzungen der letzten Woche wiederholt der alten Tradition gemäß gehandelt und staatsbürgerliche Gesichtspunkte über den Parteistandpunkt gestellt. Es ist also wirklich nicht so schlimm, sich auf einer großen Linie zu einigen, wenn auf diesem Wege Belange des Allgemeinwohls liegen. Ja, das geschlossene Vorgehen der Regierungskoalition hat auch in die Oppositon eine Bresche geschlagen. Das hat den aufmerksamen Beobachter zu der Ueberzeugung kommen lassen, daß die Beratungen bisher nichts gebracht haben, was eine Ablehnung des Haushaltsplanes durch die Opposition rechtfertigen würde. Es muß betont werden, daß wesentlich zu der grundsätzlichen Einigung der Parteien beigetragen hat die vornehme sachliche Art, mit der vom Regierungstisch aus in die Debatte eingegriffen und Streitfragen geklärt wurden. Würde man auf allen Seiten des Hauses fortschrittlich handeln und auch dann etwas zurückstecken, wenn man irgend einer Gruppe im Lande gegenüber etwas erreichen möchte, würde man sich auch bemühen, noch mehr, als es bisher geschehen ist, dem Standpunkt des Gegners Verständnis entgegenzubringen, und was vielleicht am wichtigsten ist, würde man sich auch in der Redauer beherrschen können, dann würde es auch von unserem Parlamentarismus heißen: Lippe in Deutschland voran. Daß man weniger reden und mehr schaffen kann, bewies die Sonnabend-Sitzung. Wer wagt zu sagen, wie lange die Beratung desselben Stoffes etwa am Montag gedauert hätte? p.

Zum Sonntag

In vielen Kirchen unseres Landes ist heute Konfirmation. Gott segne euch, ihr lieben Eltern, die ihr eure Kinder an diesem Tag geleiten dürft. Er verzeihe den vielen Taufpaten, die ihr Amt nur als ein Ehrenamt aufgefaßt hatten, das in sehr äußerlichem Gehabe sich erschöpfte. Er gehe mit euch, ihr lieben Kinder, ins Leben hinaus, wenn's not ist, vor euch hintretend: „Lasset diese gehn!" und wenn's ein andermal not ist, euch aufzurütteln: „Stehet auf, lasset uns von hinnen gehn." Und wenn wieder was anderes not ist — daß Er nur bei euch bleibt und ihr die Verbindung mit Ihm nicht aufgebt!

Noch einmal sind sie alle im Gotteshaus versammelt, die Knaben und Mädchen, die ein Jahr lang nebeneinander gesessen, um aus Gottes Wort und der Gemeinde Leben Erkenntnisse zu sammeln, die sie dann durch Wirkung des heiligen Geistes zu einem herzlichen Vertrauen führen könnte, daß alles, was in Gottes Wort zu der Menschen Heil gesagt ist, ihnen ganz persönlich gilt. Beim ersten konnten und können Menschen helfen. Das zweite ist Werk von oben. Möge das an recht vielen, wir wünschen an allen, in Erscheinung treten.

Der Konfirmationstag hebt für viele die direkte Verbindung mit ihrem Pastor auf, für nicht wenige auch die mit ihrer Kirche. Das erstere ist an und für sich nicht so schlimm. Schlimmer, ungleich schlimmer würde es sein, wenn die Verbindung mit Gott durch Christus aufhören würde. Und das geschieht, sobald sein Wort gering gewertet wird. Zwar versprechen es die Konfirmanden: sie wollen das Wort achten. Aber wieviele von ihnen halten es? Wer von euch hat's getan, ihr lieben, alten Leser dieser Zeilen?

Der Denkschein mit seinem Spruch möchte da den lieben Konfirmanden einen kleinen Hilfsdienst tun. Das Bild drauf mag recht schön, die Ausstattung durchaus künstlerisch sein und einen feinen Wandschmuck vielleicht im schlichtesten Stübchen abgeben. Aber die Hauptsache ist und bleibt und macht den Erinnerungsschein erst wertvoll, der Spruch drauf. Auch bei den vorgedruckten Sprüchen sind viele Kernsprüche, die wie klare Sterne am Nachthimmel leuchten. Aber schöner und liebevoller finde ich es immer, wenn der Seelsorger jedem einzelnen einen für ihn besonders gewählten Denkspruch mitgibt, der ihm, nach seiner Sonderat, die der Pfarrer während des Zusammenseins beobachtete, ein Leitstern fürs Leben sein kann und soll.

Ihr lieben Konfirmanden, hört diesen Spruch nicht bloß in der Kirche, sondern leset ihn immer wieder auf dem Schein und sucht ihn auf an der Quelle, der Bibel selbst, bis er euer Eigentum geworden ist!

Und ihr lieben Alten — habt ihr euren Spruch vergessen? War er euch Hilfe und Wegweiser in so manchen Stücken? Jedenfalls nehmt ihn mal heute vor und prüft darin wie in einem Spiegel euer Leben, und laßt ihn wieder mal zu euch reden. Obs nicht manchem zum Nutzen sein würde und ihm so der Sonntag zu einem rechten Lätare-Sonntag, einem Freudensonntag werden könnte?

Schlechte Säfte, unreines Blut

sind die Grundursache vieler Krankheiten. Im Frühjahr ist bekanntlich der Organismus besonders geneigt durch Reichel's Wacholder-Extrakt Schärfen und Unreinigkeiten auszuscheiden, weshalb wir gerade jetzt zu einer Auffrischung des Blutes mit diesem natürlichen Heilkraft raten können. In Drogerien und Apotheken erhältlich. Vor vielen Nachahmungen wegen achte man aber genau auf die Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin SO. Elisabethufer 6

Kronen-Drogerie Otto Plaas

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.
Von Alfred Schirokauer.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Hinter die Bühne gehen!"

Das war eine Idee! Sie wurde zur fixen. Sie ließ ihren Erzeuger nicht mehr aus ihrer bestrickenden Gewalt.

Aber wenn es Elinor war — es war Elinor — er war doch nicht geistesschwach — er litt doch Gott sei Dank noch nicht an Marasmus — wenn es Elinor war, die hier unter einem Pseudonym auftrat — vielleicht war auch Juana de Queiro ihr wirklicher Name und Elinor Maß nur ihr nom de guerre für ihren eigenartigen Nebenberuf, ihren Krieg mit der Gesellschaft und den Gesetzen —, ja, wenn es Elinor war — es war Elinor! — eben dieser Blick war wieder ein Fanal des Einverständnisses mit ihm — wunderbare Stimme hatte sie, dieses göttergleiche Wesen — dann brauchte er ja morgen nur in das Theaterbureau zu gehen und ihre — Juanas Adresse zu erfragen. Jetzt konnte er sie ja nicht wieder aus seinem Leben verlieren. Diesen Monat trat sie ohne Frage jeden Abend hier auf. Variété-Engagements laufen monatlich oder doch halbmonatlich. Und heute war erst der Fünfte. Er brauchte also nicht hinter die Bühne zu gehen. Nein, unbedingt nötig war es nicht.

Aber Robert Brook wollte hinter die Bühne gehen. Er wollte sie sehen und sprechen. Auch wenn es vielleicht nicht unbedingt erforderlich war, um sie nicht wieder zu verlieren. Zwischen gleich und morgen lag eine lange, dunkle, unsichere Nacht. Viele Stunden. Endlose Stunden ohne sie.

Ihm graute vor diesen leeren, öden Stunden bis morgen. Ohne sie! Und dann? Was konnte bis morgen alles geschehen! Florence konnte wiederkehren. Bill Hoot arbeitete ja mit seinen Mannen. Wenn er sie fand, befreite, morgen früh im Triumph heimbrachte? Was dann? Konnte er dann gleich davonlaufen zur Alhambra und nach Juana de Queiros Adresse fragen? So etwas tat kein zartfühlender Bräutigam. Seine Gedanken schweiften ab. Er lächelte zynisch.

Er dachte an den Polizeimann, der mit einer Kohorte von Spürnasen New-York durchschnüffelte, eine Spur von Florence zu finden. Und da in aller Oeffentlichkeit — unter den Augen der Polizei fang Elinor, die Seele der Bande, spanische Volkslieder. Im Grunde zum Totlachen.

Wieder klatschten sie wie besessen. Das zweite Lied mit seinem kecken Schmiß und nervigen Rhythmus war den Massen noch hitziger ins Blut gefahren, als das erste. Sie lohten. Sie fühlten in sich die Bravour, die Verwegenheit, das kühne Abenteuer dieses alt-spanischen Liebesliedes. Sie schwelgten in Bewunderung ihrer selbst, ihres Mutes und ihrer Herzensmöglichkeiten. Und jubelten ihrer ungelebten Romantik der Sinne zu in der Sängerin.

Da erhob sich Robert.

Eine wortlose Frage stand auf des alten Ronald breitem, rundem Gesicht.

„Ich gehe hinter die Bühne", erklärte Bob möglichst sachlich, „damit ich sie nach dem letzten Liede abfasse."

„Wen?"

„Elinor."

„Mach' dich nicht lächerlich", grunzte der Schwiegervater.

„Du zweifelst noch immer?" bedauerte Bob so milde, daß kein Zweifel an seinem Mitleid mit der geistigen Unzulänglichkeit des alten Herrn blieb.

„Zweifeln? Nein."

„Du hast sie auch erkannt!"

Es klang doch wie beglückte Genugtuung über fremde Zustimmung.

„Du siehst Gespenster, mein Sohn", wehklagte der Greis.

Da ging Bobs Ungeduld mit ihm durch.

„Ob du sie erkennst oder nicht, das ich mir gleichgültig", rief er ungezogen. „Ich jedenfalls erkenne sie. Und ich bin nicht gesonnen, den groben Fehler, den du begangen hast, als du sie entspringen ließest, noch zu vergrößern. Ich kenne meine Pflicht. Ich gehe dieses Mädchen stellen und fassen."

Damit schlüpfte er aus der Loge.

Jeremia blieb nichts übrig, als sich dem Rächer seines Kindes anzuschließen. Doch ein schadenfrohes Lächeln lag um seinen alten Mund, während er dem Schwiegersohne folgte.

Das würde eine lustige Szene der Irrungen geben — hinter der Bühne.

XVIII.

Bis Robert Brook sich durch die mannigfachen Bedrängnisse eines Kulissenpitgers hindurchgewunden hatte — den mokant grinsenden Schwiegervater in seinem Kielwasser —, war der Vorhang über dem letzten Beifall gesunken, der hoch und heiß aufgischte wie ein Geiser.

Im Bühnengang traf der atemlose junge Mann die Sängerin, trat ihr in den Weg, wollte sie ansprechen. Doch sie blickte ihn kalt und verwundert an, eilte an ihm vorüber und entschwand in der Richtung der Damengarderoben.

In diesem Augenblick kopfscheuer Verwirrung ereilte Ronald den hastigen Eldam.

„Na", blähte er sich, „wer hat nun recht? Oder glaubst du, deine kleine Freundin würde dich so glorios schneiden?"

Bob war wieder einmal, wie so oft im Verlaufe dieser Begebenheiten, erstarrt.

„Also — komm", mahnte Jeremia, „wir stehen hier im Wege."

Eine Schar herkulischer Gestalten drängte sich an ihnen vorüber — die drei Brüder Benett in ihren noch nie dagewesenen Leistungen am schwebenden Trapez.

„Das ist nicht möglich", flüsterte Bob.

„Was? Vernunft anzunehmen?", forschte der Alte.

Brook überhörte diese etwas spitze Bemerkung seines Verwandten.

„Es ist eine List!" rief er erleuchtet.

Jeremias, den das Abenteuer mehr als billig belustigte, lachte ungeniert heraus.

„Du hättest Kriminalist studieren sollen, mein Sohn. Du hast Talent. Eine List. Gottvoll!"

Bob blickte den frohgemuten Greis entrüstet an.

„Für einen Vater, der heute sein einziges Kind verloren hat, finde ich dich ungewöhnlich gut aufgelegt", tadelte er würdevoll. „Mir jedenfalls ist nicht so heiter zumute."

„Du hast recht", lenkte der Alte betreten ein. „Verzeih', daß ich deine Gefühle verletzt habe. Deine Verwechslung war nur so drollig. Dabei vergaß ich, daß sie nur erwachsen ist aus deinem heftigen Verlangen, Florence wiederzufinden."

Bob sah ihn unsicher an. Doch er erkannte, Ernst sprach aus dem alten Jeremia, nicht Hohn.

„Selbstverständlich", nickte er bedrückt.

„Doch nun komm", drängte Ronald milde, „jetzt hast du dich ja überzeugt."

Robert stand unschlüssig. Er hatte sich — aller Vernunft zum Trotze — durchaus noch nicht überzeugt. Eine List des Mädchens schien ihm weit einleuchtender, als diese stupende Aehnlichkeit. Und ihre erkennenden Blicke?! Sollten auch die eine optische Täuschung gewesen sein?

Er stand ratlos.

Da trat ein Mann — offenbar der Inspizient — auf die Herren zu. „Fremden ist der Zutritt zum Bühnenraum verboten", sagte er höflich, aber sehr bestimmt.

„Wir gehen schon", entschuldigte Ronald ihr eigenmächtiges Eindringen.

„Sagen Sie", hob Bob verloren an, „seit wann tritt Miß Elinor — ich meine Miß Juana de Queiro — hier auf?"

„Seit dem Ersten", antwortete der Inspizient. „Aber es ist durchaus unstatthaft, hierher zu kommen, um Fragen zu stellen, die jede Anschlagsäule Ihnen beantworten kann."

„Komm' doch!" trieb Jeremia.

„Sagen Sie —", begann Brook hartnäckig von neuem — „ist es wohl möglich, Miß Juana de Queiro einen Augenblick zu sprechen?"

Ronald schüttelte fassungslos den kahlen Schädel.

„Ganz unmöglich. Sie empfängt niemand."

Bob fingerte in der rechten Hosentasche und brachte ein Bündel Dollarnoten ans Rampenlicht.

„Versuchen Sie es", bat er, häufte die Scheine dem Manne in die arglose Faust und legte seine Visitenkarte als Krönung auf den kleinen Hügel.

Der Inspizient barg die Scheine umsichtig in seiner rechten Hosentasche, betrachtete sinnend das pergamentene Namensschild und sagte mit wenig hoffnungspendendem Achselzucken: „Ich will es versuchen, Herr Brook."

Er entschwand bedächtigen Schrittes im Garderobengang der weiblichen Künstler.

„Ich begreife dich nicht", zürnte Jeremia. „Eifersvolle Liebe ist gewiß etwas sehr Schönes. Aber hier scheint sie mir auf Irrwegen."

Fortsetzung folgt.

Blüten aus dem deutschen Steuerwesen

— Von der Wirtschaftsfeindlichkeit des neudeutschen Steuerwesens erhält man eine Probe, wenn man sich den Etat einer benachbarten preußischen Gemeinde von 30 000 Einwohnern vor Augen hält. Die Finanzverwaltung dieser Gemeinde glaubt es verantworten zu können, der Stadtverordneten-Versammlung das folgende Steuerprogramm vorzuschlagen:

Erhöhung der Grundsteuer von 190 auf 250 Proz.,
Erhöhung der Gewerbeertragssteuer auf 660 Proz.,
Erhebung einer Gewerbekapitalsteuer von 1100 Prozent.

An Hauszinssteuern in dieser Gemeinde von 30 000 Seelen sollen neben der Staats-Hauszinssteuer 526 600 gegen 314 600 ℳ im Vorjahr erhoben werden!

Aus den vorgenannten Steuern, die einen nur kleinen Teil der Bevölkerung treffen (Gewerbetreibende und Hausbesitzer) will die Stadtverwaltung 1 626 600 ℳ ziehen, während sich die ganze gemeindliche Einkommensteuer nur auf 530 600 ℳ beläuft. Also nur ein Drittel fällt auf die Einkommensteuer, zwei Drittel zahlen Gewerbe und Hausbesitz!

Dabei weist der Etat dieser Gemeinde obendrein einen Fehlbetrag von 1 160 600 ℳ auf!

Wahrhaft erschreckende Zustände, die sich in diesen Zahlen widerspiegeln. Erschreckend in Ungerechtigkeit, erschreckend in toto! Die Folgen sind schon eingetreten: das Gewerbe stirbt, die Erwerbslosenzahl ist von dauernd erschreckender Höhe.

Staatspolitisches aus Schaumburg-Lippe

Zunächst eine Merkwürdigkeit. Schaumburg-Lippe hat eine bürgerliche Landtagsmehrheit, dementsprechend eine bürgerliche Landesregierung, gleichgeeitig aber an der ausführenden Spitze dieser Landesregierung einen sozialistischen Staatsrat, der eine gegen seine eigene Regierung gerichtete Politik propagiert. Und zwar gerade in der Frage, die zur Bildung der augenblicklich amtierenden schaumburg-lippischen Landesregierung geführt hat: Anschluß an Preußen oder Beibehaltung der staatlichen Selbständigkeit? Die derzeitige Regierung in Bückeburg vertritt den aus dem Mehrheitswillen der Bevölkerung hervorgehenden Standpunkt der Selbständigkeit. Ihr geschäftsführendes Organ jedoch, der sozialistische Staatsrat Steinbrecher, schreibt und redet in einem fort von der Notwendigkeit, diese Selbständigkeit aufzugeben.

In sachlicher Beziehung beruft sich Staatsrat Steinbrecher auf die inzwischen längst abgetanen Absichten, dem berühmten § 35 des Finanzausgleichs eine die Länder vernichtende Ausgestaltung oder Beschränkung zu geben. Weiter bezieht er sich auf rednerische Entgleisungen des Staatssekretärs Popitz in München, der ohne ministeriellen Auftrag wegwerfende Bemerkungen über die Kleinstaaten machte, auf Entgleisungen, die längst eine desavouierende Interpretation erfahren haben. Schließlich hat Herr Steinbrecher in Bückeburg auch insofern einen Fehlschuß gegeben, als er nicht mit den inzwischen eingetretenen finanzpolitischen Entwicklungen im Reiche gerechnet hat, von denen nicht gesagt werden kann, daß sie sich gegen die Länder, auch nicht gegen die Popitzschen Liliputländer, richten.

Die redenden und politisierenden Staatssekretäre und Staatsräte täten besser, die Frage der Reichsgliederung und der Reichseinheit nicht bei jeder Gelegenheit anzuschneiden; sie täten besser daran, diese Frage den verantwortlichen Ministerien und Parlamenten zu überlassen. Ob die in Betracht kommenden „lebensunfähigen" Länder im Vergleich zu den angeblich „lebensfähigen" Ländern finanziell schwach oder stark sind, ob sie verkehrs- und kulturpolitisch, sozial- und wirtschaftspolitisch mehr oder weniger leisten, ob ihre Steuerpolitik gut oder schlecht ist, — das wäre eine den Herren Staatssekretären und Staatsräten gelegentlich zu unterbreitende Aufgabe.

— Der Reichsbund der Amtmänner. Die bereits zu Fachverbänden zusammengeschlossenen Beamten des schweren Büredienstes (vollgeprüfte Obersekretäre usw.) im Reichs- und Staatsdienst haben sich nunmehr, wie gemeldet, zu einem Reichsbund der Amtmänner (R. d. A.) vereinigt. Nach einigen vorausgegangenen Zusammenkünften ist der Zusammenschluß am 12. 3. dieses Jahres in Berlin endgültig vollzogen. Der Reichsbund der Amtmänner umfaßt bereits mehr als 50 000 Mitglieder. Es gehören ihm an der Bund deutscher Justizamtmänner, der Bund der staatlichen Verwaltungsamtmänner, der Bund der Inspektoren und Amtmänner der Reichspost, die Reichsbahn-Inspektoren, die Ministerialamtmänner, die Amtmänner der staatlichen Bergbauverwaltung sowie die Polizeiamtmänner; außerdem sind dem neuen Reichsbund einige Landesverbände angeschlossen, die in einem Reichsfachverband noch nicht vereinigt sind. Der Reichsbund der Amtmänner fügt sich dem Rahmen des deutschen Beamtenbundes ein und fördert somit durch seine Begründung den Zusammenschluß der deutschen Beamten zu einer einheitlichen Beamtengewerkschaft. Seine Stellung im Deutschen Beamtenbund ist vergleichbar mit der des deutschen Lehrervereins, der gleichfalls in der Organisation des Deutschen Beamtenbundes vertreten ist. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß durch die Zusammenfassung aller im Reichs- und Staatsdienst tätigen oberen Beamten der einheitliche Gedanke in der deutschen Beamtenschaft weiterhin gestärkt und daneben den besonderen Belangen der hier in Frage kommenden großen Gruppe der Amtmänner in angemessener Weise Rechnung getragen wird. Der Beitritt einiger noch bestehender Organisationen zum neuen Reichsbund der Amtmänner dürfte für die nächste Zeit zu erwarten sein.

— 1. Sommerausgabe 1927 des Reichs-Kursbuchs. Die 1. Sommerausgabe 1927 sowie die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuchs mit den am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen werden rechtzeitig vor dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes erscheinen. Auf Wunsch der Bezieher sind in die Sonderausgaben die Zufahrtsstraßen und Uebergangsfahrpläne aufgenommen worden. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch beträgt wieder 6.50 RM., für ein Stück der Sonderausgabe jedes der drei ersten Teile 2 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Detmold

— Die Generalversammlung der Staatlichen Bad Meinberg A.-G. fand gestern nachmittag im kleinen Sitzungssaal der Regierung statt. In Anbetracht der nicht ganz befriedigenden Badesaison 1926 und im Hinblick auf die von der Reichsfinanzverwaltung veranlagten, von der Verwaltung indessen angefochtenen und bislang noch nicht entschiedenen exorbitant hohen Steuern muß in diesem Jahre von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen werden. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht, die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte der Verwaltung und dem Aufsichtsrat Entlastung. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratmitglieder Kammerpräsident Böhmer, Sasslinendirektor Horstmann und Kaufmann F. Westhoff wurden wiedergewählt. Um 3 Uhr nachmittags schloß der Vorsitzende, Hofrat Staercke, die Versammlung.

— Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren.. Gestern mittag zog das hiesige Ausbildungsbataillon mit klingendem Spiel wieder in die Stadt ein, nachdem es zu einer dreiwöchigen Übung im Sennelager geweilt hatte. Der vertretende Standortälteste, Hauptmann Isermann, führte das Kommando. Als Führer der 16. Kompagnie bezog auch Hauptmann Fischer, der bisher in Münster stand, seine neue Garnison. Die 16. Kompagnie stand auch schon während der Übung im Sennelager unter seinem Kommando.

— Ein Tobsüchtiger belästigte gestern abend Passanten in der Mühlenstraße und erregte dadurch ein öffentliches Ärgernis, daß er sich die Kleidung fast völlig vom Körper riß. Die Polizei nahm sich seiner an und brachte ihn in die Zelle.

— Hille-Ville. Die Firma F. W. Schaefer (Geschäftsführer H. Höpker) errichtet auf ihrem Grundstück in der Paulinenstraße ein modernes Geschäftshaus, das eine Zierde des dortigen Stadtteils wird, da es sich um ein Gebäude in Buntsandstein handelt. Die Bauleitung liegt in den Händen von Herrn Architekt Baumeister Schuster, während die Bauausführung Herrn Maurermeister E. Kampmann übertragen ist. Es wird sich bei diesem Neubau um das erste Gebäude dieser Art in Detmold handeln. Gestern wurde nun nach althergebrachter Sitte Hille-Ville geschlagen. Die Gesellen des Zimmermeisters Greimeier hatten es sich nicht nehmen lassen, diesem alten Zunftbrauch zu huldigen. Ein zahlreiches Publikum folgte interessiert der Anbringung des bunten Kranzes am Dachfirst. Die Ansprache würdigte die Arbeit aller am Bau beteiligten Meister und Gesellen und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das deutsche Handwerk. Damit war der eigentliche Teil der Feier zu Ende, worauf die Hille-Ville-Leute noch einige Stunden in gemütlichem Beisammensein verbrachten. Das Gebäude geht demnächst seiner Vollendung entgegen. Wir wir hören, ist ein Ladenraum noch frei. Interessenten bietet sich hier also eine günstige Gelegenheit.

— Im städtischen Lyzeum fand gestern morgen eine stimmungsvolle Beethovenfeier statt. Nach einem einleitenden Gedicht wurde die Egmont-Ouvertüre vierhändig vortrefflich von den Herren Dr. Müller u. Musikdirektor Großjohann gespielt. Eine Schülerin der Untersekunde feierte in einem längeren Vortrage Ludwig van Beethoven als Menschen und als Künstler. Nachdem das herrliche Larghetto aus der 2. Symphonie vierhändig erklungen war, beschloß der Chor des Lyzeums durch die wohlgelungene Wiedergabe des gewaltigen „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" die eindrucksvolle Feier.

— Gymnasium und Oberrealschule. Am Donnerstag, dem 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, findet in der Aula die Entlassung der Abiturienten, verbunden mit einer Beethovenfeier (Chor, Klavier, Klavier und Geige, Orchester mit Werken des Meisters) statt. Die Eltern der Abiturienten und der Schüler, sowie Freunde der Anstalt werden hierzu freundlich eingeladen.

— Deutsche Volkspartei. Am Sonntag wird im Odeon um 8¼ Uhr von Herrn Dr. Hans Seel aus Bielefeld für die Mitglieder der Deutschen Volkspartei ein höchst interessanter Vortrag gehalten, der Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Osten, die asiatische Frage und die Landespolitik zum Thema hat. Näheres geht aus der Anzeige hervor.

— Was wissen wir von der Geisteskultur der Amerikaner? So gut wie nichts. Im allgemeinen halten wir jeden Yankee lediglich für einen Mann des „business" (Geschäfts), auch wenn wir noch so oft von riesenhaften Stiftungen für kulturelle und künstlerische Zwecke, von Riesenhonoraren, die unseren Künstlerberühmtheiten dort gezahlt werden, lesen. So ist es zu begrüßen, daß wir am Donnerstag, dem 31. d. Mts., abends 8¼ Uhr, in der Aula des Gymnasiums in Detmold durch Vermittlung des Bildungsvereins Gelegenheit haben werden, eine Probe dieser feingeistigen Bestrebungen dieses Landes kosten zu können, wenn Herr Ernst Böhmer, zurzeit Oeynhausen, die amerikanische Oper „Algiaba" am Flügel vortragen wird. Die hochdramatische Handlung spielt sich in indianischem Milieu zur Mitte des vorigen Jahrhunderts ab; die Musik, voll lieblichen Wohlklanges, ist von Francesco de Leone. Herrn Böhmes Vorführung am Flügel dürfte man mit großem Interesse entgegensehen. Die Stimmen der Kritik sind sich im Lobe seiner Kunst einig. So z. B. heißt es in einer Kritik: „Der reiche Wohlklang seiner Stimme, verbunden mit der Künstlerschaft seines Spiels, senkte sich alsbald wie ein Zauber auf die Anwesenden; man lebte und atmete in der Märchenwelt. Er verstand es, durch seine Wort- und Tondilder seine Zuhörer bis zum letzten verklingenden Ton im Bann zu halten."

— Im Café Brinkmann kann die Kapelle Riff am Sonnabend, 2. April, auf eine einjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß sind für den 2. und 3. April große Festkonzerte mit extra gewähltem Programm bei verstärktem Orchester vorgesehen. Den vielen Freunden des Humors bereitet Herr Brinkmann eine besondere Überraschung durch die Verpflichtung des Berliner Humoristen und Stimmungssängers Geo Frenz, der in ausgiebiger Weise für die Lachmuskeltätigkeit sorgen wird. Der bestens renommierte Künstler wird ab 1. April im Café Brinkmann gastieren.

— Die Konzerte im Krummen Hause erfreuen sich bei allen Freunden dieser schönen Erholungsstätte ganz besonderer Beliebtheit. So hat es auch das Hans-Mildner-Trio seit den Tagen seiner Wirksamkeit an dieser Stätte verstanden, sich bei allen Freunden guter Musik vorzüglich einzuführen, und täglich lauscht eine große Gästeschar diesen künstlerischen Darbietungen. An den Sonntagen findet von 11½ bis 1 Uhr Matinee statt. Für die Besucher der Abendkonzerte ist der Weg von der Oberen Mühle ab mit bedeutend vermehrter und verbesserter Beleuchtung versehen.

— Neuer Krug. Heute findet im Neuen Krug ein Tanzkränzchen, veranstaltet von der Jazzbandkapelle Gebr. Strate, statt.

Amt Detmold

Haustenbeck, 27. März. Ein Kalb ohne Augen kam hier vor einigen Tagen auf die Welt. Während die äußeren Augenwölbungen, sowie Lider usw. ausgebildet sind, fehlen die Augäpfel vollkommen. Interessant ist bei dem munteren Tierchen der besonders ausgeprägte Instinkt der Futteraufnahme und der Mutterliebe.

Bad Salzuflen

— Sitzung der Stadtverordneten. Am nächsten Dienstag sind die Stadtverordneten zu einer Sitzung eingeladen worden, in der ein erheblicher Beratungsstoff zu erledigen ist. Zunächst soll die Anleihe für den Neubau der Berufsschule in 2. Lesung beschlossen werden. Dann liegt die Ortssatzung über die Erhebung einer Kurförderungsabgabe vor. Hier dürfte es nach der grundsätzlichen, wie auch nach der materiellen Seite hin zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen. Für die Umpflasterung der Marktstraße, die mit größter Beschleunigung erfolgt, müssen noch die erforderlichen Mittel bewilligt werden. Ein formeller Beschluß darüber ist noch nicht getätigt worden. Er dürfte ohne weiteres zu erwarten sein, da die Stadt selbst die Besserung der Marktstraße gefordert hat. In zweiter Lesung müssen die Mittel für die Durchführung des großen Notstandprogramms bewilligt werden. Zur Besserung der Kleinwohnverhältnisse hat der Magistrat den Bau von vier Häusern mit 12 Wohnungen auf dem Siedlungsgelände beschlossen. Die Stadtverordneten werden um Zustimmung ersucht. Der 14. Punkt der Tagesordnung sieht die Beratung des neuen Haushaltsplanes vor. Da der Voranschlag schon in Vorberatungen gründlich unter die Lupe genommen worden ist, so dürfte im großen und ganzen mit einer schnellen Erledigung zu rechnen sein. Der größte Widerstand ist zu erwarten bei der Entscheidung über die Höhe der Zuschläge zur Gewerbe- und Grundwertsteuer. Zugegangen ist der Versammlung auch die neue Verwaltungsordnung für die städtischen Betriebswerke. Der Realschulausschuß hat erneut einen Beschluß über den Ausbau der Realschule gefaßt und unterbreitet ihn der Versammlung. — Die Tagesordnung bietet also eine Fülle höchst interessanten und wichtigen Beratungsstoffes.

— Beethoven-Gedenkfeier in der Realschule. Unter leider nicht allzu großer Beteiligung der geladenen Eltern, Angehörigen und Freunde der Anstalt fand eine würdige Gedächtnisfeier für den größten aller Meister der Töne in der Aula unserer Realschule am gestrigen Vormittag statt. Eine kurze Ansprache des Direktors rief die Erinnerung an die Wiederkehr des 100. Todestages wach und wies auf die Bedeutung seines Lebens und Wirkens hin. Mit Goethe und Kant vereine sich Beethoven zu einem unvergänglich leuchtenden Dreigestirn, auf dessen strahlenden Glanz das deutsche Volk immerdar voller Stolz blicken könne. Die ebenso poetische wie treffende Verherrlichung der Symphonien des Meisters durch die Verse Alberta von Puttkamers beschloß die einleitenden Worte, dann brachte der Schülerchor „Gott ist mein Lied" und ein Schüler am Flügel den ersten Satz aus der Sonate op. 10 in höchst anerkennenswerter Weise mit bestem Gelingen zum Vortrag. Nach einem zweiten Chorgesang der Hymne an die Nacht nahm Herr Studienrat Bothe das Wort, um in schlichten Zügen den dornenvollen, schicksalsschweren Lebenspfad des Gefeierten zu schildern und als Grundlage jedes tieferen Verstehens seiner Werke ein liebevolles Nähertreten zu betonen und ans Herz zu legen. Die zum großen Teile von persönlicher Erkenntnis und Begeisterung für das Schaffen des Unsterblichen zeugende Rede verfehlte ihren nachhaltigen Eindruck auf die Hörer nicht und dürfte auch den jugendlichsten Gemütern mehr als eine einfache Belehrung gewesen sein, da nicht allein der Lehrer, sondern vor allem ein kunstsinniger und kunstbegeisterter Mensch zu ihnen sprach. Solch eine Saat ist gute Saat und wird dereinst auch herrliche Früchte tragen. Möge sie mit der Mahnung Richard Wagners „Ehrt Eure deutschen Meister", was die Lebenden angeht, und dem Zusatze „Lieb Eure deutschen Meister", was die Toten betrifft, auch hier auf fruchtbaren Boden gefallen sein, dann werden auch in alle Zukunft für unser Volk alle guten Geister gebannt bleiben. Wie eine glänzende Bekräftigung dessen erklang der nun folgende Schlußgesang des Chors „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", und damit hatte der erhebende Verlauf dieser eindrucksvollen Schulfeier sein Ende erreicht. R.

— Eine Versammlung des Bürgervereins hatte sich für den Freitag die Erledigung einer respektablen Tagesordnung vorgenommen und entsprechend der Wichtigkeit der zu erörternden Fragen von allgemeinem Interesse eine äußerst rege Beteiligung gefunden. Zu Beginn der Sitzung wies der Leiter der Versammlung darauf hin, daß die Verlesung des Protokolls der letzt vorausgegangenen Sitzung in Fortfall kommen müsse, da die Schriftstücke bei einem Brande in Verlust geraten seien. Das Geschäft des Schriftführers übernimmt für diesen Abend Herr Amker, da die Herren Mind und Schmiedeskamp ihr Amt niedergelegt haben. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder erstattet der Steuerlachverständige, Herr Menneking, zu einem längeren Vortrage über Steuerangelegenheiten das Wort, indem er wichtige Fingerzeige für die Einschätzung zu den verschiedenen Steuern gab, speziell auch über das Wesen und die Handhabung der Gewerbesteuer sich verbreitete, in längere Auseinandersetzungen über die vielfach falsche Grundlage des Wehrbeitrages für die Veranlagung zur Grundwertsteuer einging und in klarer und sachlicher Weise verschiedene, aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichtete Fragen beantwortete. Seiner Mahnung, sich zur Wehr ungerechtfertigter Ueberbesteuerung rechtzeitig in den hauptsächlich betroffenen Gruppen zusammenzuschließen und gemeinsam an zuständigem Orte vorstellig zu werden, wurde vom Vorstand des Bundes selbständiger Kaufleute und Handwerktreibender durch die dringende Aufforderung entsprochen, einer am Mittwoch kommender Woche abzuhaltenden Versammlung beizuwohnen, in der zwei berufene Redner sich über wichtige Steuerfragen nochmals ausführlich verbreiten werden. Die teilweise recht lebhaft einsetzende Diskussion widerlegte und klärte manche falsche, geäußerte Ansicht und zog die im Punkt 5 der Tagesordnung vorgesehene Besprechung über Gewerbe- und Grundwertsteuer so ergiebig in die Erörterung, daß schließlich alle hierfür in Frage kommenden Dinge als gleichzeitig erledigt erklärt werden konnten. Die enorme Höhe der seitens der Stadt erhobenen Zuschläge zu den Rechnungen über Elektrizität, Gas usw. fand alsdann schärfste Kritik, zumal sie durch Umfrage bei allen lippischen Städten als die höchsten in ganz Lippe festgestellt worden sind, doch beruhigte man sich schnell, als man erfuhr, daß durch die Stadtverordneten selbst bereits Schritte hiergegen eingeleitet seien, und faßte den Beschluß, bei Magistrat und Stadtverordnetenkolleg ein Gesuch um Aufhebung des diesbezüglichen Ortsstatuts einzureichen und den Tarif der Stadt Schötmar als Beispiel hierbei zu unterbreiten. Endlich kam der öffentlichste Schwerpunkt des Abends, die Bürgermeisterwahl, zur Besprechung und brachte, wie es nicht anders zu erwarten war, die Versammlung aus dem stabilen ganz bedenklich in's labile Gleichgewicht. Die Ansichten traten sich hierbei so schroff gegenüber, daß man nach mancherlei Hin und Her zuguterletzt beschloß, den Punkt ganz fallen zu lassen und die Entscheidung darüber vertrauensvoll in den Händen der berufenen Vertreter zu belassen. Wegen der vorgerückten Stunde wurde von der Erledigung des letzten Punktes der Tagesordnung, „Verschiedenes", abgesehen und die Versammlung alsbald geschlossen.

— Hunde gehören nicht in den Kurpark. Die Badeverwaltung schreibt uns: Bemüht, den Kurpark zu einem Blumengarten zu gestalten, an dem sich jedermanns Herz und Auge unentgeltlich erfreuen kann und soll — sind doch neben anderen Frühlingsblumen allein 32 000 Stiefmütterchen ausgepflanzt —, müssen wir mit Bedauern feststellen, daß statt Anerkennung und Unterstützung unserer gärtnerischen Bestrebungen und wahrlich nicht geringen Geldaufwendungen und Arbeitsleistungen häufig unverantwortliche Rücksichtslosigkeit der Hundebesitzer Platz greift und zum Ausdruck kommt. Denen möchten wir sagen, daß die gärtnerischen Anlagen und Blumenbeete im Kurpark kein Tummelplatz für Hunde sind, und daß bei höflicher Bitte der Parkwärter, „man möge den Hund zu Hause schicken oder an die Leine nehmen", keine ungebührliche Antwort zu geben ist, sondern eine Befolgung der Bitte zu geschehen hat. Hunde gehören nicht in den Kurpark. Will man sie trotzdem mitnehmen, so sind sie an einer kurzen Leine zu führen. Das ist Polizeiverordnung, die Bestrafung beim Verstoß vorsieht. Wir bitten unsere Mitbürger, uns in dem Bestreben, die gärtnerischen Anlagen vor Zerstörung zu schützen, behilflich sein zu wollen.

— Frühlingsrauschen durchtönt Wald und Feld, aus Busch und Hecke klingt Vogelsang, und Vogelsang macht in Salzuflen viel von sich und reden, nicht weil er allein zur gefiederten Sängerwelt, sondern auch als Personenname zur Direktion der Kammerlichtspiele gehört, allwo sich's immer mächtiger regt, den Frühling und Beginn der Saison durch Wahl einander an Sehenswürdigkeit überbietender Programme zu künden. Mit Spannung erwartet man den „Ben Hur" und freut sich, daß ihm vorausgehend nichts Minderwertiges, sondern durchaus Wertvolles gezeigt wird. So dürfte Emil Jannings, dessen Kunst zu bewundern wir lange nicht mehr Gelegenheit fanden, in dem interessanten Filmwerk „Variete" die große Zahl seiner Verehrer auf's neue entzücken, so dürfte auch die große Zirkuskatastrophe „Maciste unter den Löwen", mit ihrer an prächtigen Bildaufnahmen und spannenden Szenen reichen Handlung eine Attraktion ersten Ranges bis zum Montagabend bilden. Die Einleitung zu diesen glanzvollen Leistungen der Filmkunst bildet, wie üblich, eine neue Deulig-Woche, die eine Reihe aktueller und hochinteressanter Ereignisse aus aller Welt zeigt.

Detmolds Haushaltsplan

Ein Fehlbetrag von 382000 Mk.

In der nächsten Detmolder Stadtverordnetenversammlung am kommenden Donnerstag beginnen die Etatsberatungen der Landeshauptstadt.

Der jetzt den städtischen Körperschaften zugegangene Haushaltsplan der ordentlichen Verwaltung ist diesmal besonders umfangreich. Verbunden damit ist der Etat der städtischen Gas- und Wasserwerke. Der Sonderhaushalt für Straßenbauten ist bereits vor einiger Zeit veröffentlicht. Ein Überblick über den Haushaltsplan zeigt, daß bei den wichtigeren Positionen gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Steigerung auf der Ausgabenseite eingetreten ist. Das ergibt sich am deutlichsten aus der Endsumme, die einen Fehlbetrag von 475 264.70 Reichsmark darstellt. Der Etat des Vorjahres dagegen wies ein Defizit von 104 000 Reichsmark auf. Durch die Magistrats- und Ausschußbeschlüsse ist der diesjährige Fehlbetrag jedoch um rund 100 000 auf 382 134,70 Reichsmark herabgemindert.

Für die einzelnen Titel der ordentlichen Verwaltung sind folgende Zahlen im Etat eingesetzt. (Die eingeklammerten Ziffern veranschaulichen die entsprechende Summe des Vorjahres.) Bemerkt muß noch werden, daß es sich um Nettobeträge handelt.

Einnahme.

1. Allgemeine Verwaltung 19 170 ℳ (18 476,93 ℳ).
2. Polizeiverwaltung 14 400 ℳ (14 550 ℳ).
3. Schulwesen 60 200 ℳ (53 050 ℳ). — Die verminderte Einnahme ergibt sich aus den niedrigeren Ansätzen für Schulgeld und Eintrittsgeld.
4. Bauverwaltung 30 220 ℳ (720 ℳ). — Bei dieser Position sind als Einnahme für den Bauhof 12 300 ℳ eingestellt. Aus der Straßen-, Wege- und Brückenunterhaltung sollen 1820 ℳ einkommen und für die außerordentliche Verwaltung und Straßenneubaurechnung 15 500 ℳ.
5. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen 77 586 ℳ (53 740 ℳ).
6. Anstalten und Unternehmungen 136 013 ℳ (129 920 ℳ).
7. Finanz- und Steuerverwaltung 740 503 ℳ (730 949,15 ℳ).

Die Gesamtsumme der ordentlichen Verwaltung erreicht im laufenden Rechnungsjahr einen Netto-Einnahmebetrag v. 1 070 942,08 ℳ (1 008 556,08 ℳ).

Ausgabe.

1. Allgemeine Verwaltung 215 720 ℳ (98 917 ℳ). Die Erhöhung der Summe erklärt sich im wesentlichen aus der Übernahme des vorjährigen Fehlbetrages.
2. Polizeiverwaltung 58 275 ℳ (51 814 ℳ).
3. Schulwesen 132 966 ℳ (130 036,30 ℳ).
4. Kunst und Wissenschaft 31 290 ℳ (32 090 ℳ). — Hier halten sich die Höhe der Beträge mit denen des Vorjahres die Wage. Für die Unterhaltung der Denkmäler und Ziehbrunnen sind 300 ℳ weniger eingesetzt. Im Vorjahr wies dieser Titel auch einen Zuschuß von 3000 ℳ für das Denkmal der 55er auf. Dafür sind diesmal 2000 ℳ als Zuschuß für das Konservatorium eingesetzt.
5. Bauverwaltung 296 352 ℳ (198 322 ℳ). — Die Steigerung erklärt sich im wesentlichen aus den Mehrausgaben für Wegebau und Straßenunterhaltung, die in diesem Jahre besonders zahlreich vorgenommen werden sollen.
6. Allgemeine Förderung der Wirtschaft 11 346 ℳ (10 546,33 ℳ). — Wie im Vorjahr sind auch diesmal wieder 3000 ℳ für Reklamezwecke eingesetzt. Der Verkehrsverein soll 300 ℳ der Lippische Verkehrsverband 500 ℳ und der Teutoburger Waldverein 100 ℳ bekommen.
7. Wohlfahrtspflege u. Gesundheitswesen 379 648 ℳ (270 687,16 ℳ). — Die Ausgaben für Unterstützungsbedürftige haben zum Teil eine beträchtliche Steigerung erfahren. In dieser Position sind aber auch die Ausgaben für Notstandsarbeiten enthalten.
8. Anstalten und Unternehmungen 120 340 ℳ (122 430 ℳ).
9. Finanz- und Steuerverwaltung 300 869,78 ℳ (194 682,40 ℳ). — Wesentlich beteiligt an den Mehrausgaben ist die Schuldenverwaltung, Zinsenzahlung und Schuldentilgung.

Die ordentliche Verwaltung schließt demnach mit einem Fehlbetrag von 475 264,70 ℳ ab, der durch die Magistrats- und Ausschußbeschlüsse um etwa 100 000 Mark ermäßigt wird.

Der Etat des Gaswerks balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 390 000 ℳ (372 400 ℳ). Der Haushaltsplan des Städtischen Wasserwerks hält sich in Einnahme und Ausgabe mit 105 000 ℳ (103 000 ℳ) das Gleichgewicht. Eine kritische Beurteilung des Haushaltsplanes behalten wir uns vor

Auch gegen Teilzahlung erhalten Sie ein Presto Fahrrad.
Es ist allerbeste Qualität zu billigstem Preis.
Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch die (3438
„Prestowerke" Akt.-Ges., Niederlassung Düsseldorf
Düsseldorf, Corneliusstr. 15 Fernsprecher 22434

Anzeigen die nicht tags zuvor bis 2 Uhr nachm. für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolg. Ausgabe zurückgestellt werden.

Uebernehme Laden und Reparieren von Akkumulatoren bei schnellster Zurücklieferung zu mäßigen Preisen.
K. Tiemann
Elektrotechnisches Geschäft
Exterstr. Detmold Tel. 780.

in jeder gewünschten Gewichts-Auflage Dauerhafteste Neu- und Wieder- Versilberung von Messing- u. Alpaca-Bestecken Löffeln, Hotel-Tafelgerät, allen Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen. (9649
Alle Reparaturen
Ernst Thalheim
Detmold, Lange Str. 3
Stempel Hans Götz Detmold
6179

Wissen Sie noch? wie wohl sie sich fühlten im vorigen Frühjahr nach einer Blutreinigung mit „Chemiker Sybels Hefekur?" — Sorgen Sie auch in diesem Jahre dafür, daß die Winterschlacken und schädlichen Stoffe aus dem Blutkreislauf und damit aus dem Körper kommen. Achten Sie aber beim Einkauf auf den Namen „Chemiker Sybel", da fragwürdige Nachahmungen von Nichtfachleuten existieren. Fordern Sie die Gratisschrift: „Ein Weg zur Gesundheit". (2430
R. Heinemann, Drogerie, Detmold.
Drogerie Carl Henneberg, Lage.

In Lage nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Bettfedern und Daunen Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert. Betten - Spezialhaus August Koltemeyer Bösingfeld. (1760

Obstbäume Rosen Beerensträucher und Heckenpflanzen empfiehlt (3048
Hermann Stüwe
Landschaftsgärtner
Marienstraße Nr. 26

Wir empfehlen Westfälische Sagen (enthält sämtliche lippischen Sagen) Herausgegeben von Zaunert Reich illustriert M. 10.—
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Dr. med. Hey's „Krafttrunk" und „Kieselsäurereiche Eiweiß-Vollmilch-Nährsalz-Schokolade" sind wegen ihrer belebenden und aufbauenden Energien unübertroffene diätetische Stärkungs- u. Kräftigungsmittel. Die natürlichen Emanationswirkungen ihrer inneren, vitalen Kräfte machen sie zu wahren Lebenselixieren für Kinder, Geschwächte und Genesende, Sporttreibende usw. (3369
Zu haben in der Kronen-Drogerie, Detmold, Bruchstr. 10. — Kreuz-Drogerie, Lage.

Der Existenzkampf ist heute schwer
deshalb ist es besonders ratsam, wenn Sie der ins Leben tretenden Jugend zur Konfirmation ein Buch schenken, das die erfolgreiche Arbeit eines erfahrenen Kaufmannes schildert, der sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet hat
Die Werde- und Wanderjahre in Südamerika von A. Pohlman - Hohenaspe
sind daher für Jung und Alt gleich fesselnd, da der interessante und humorvolle Inhalt das so wichtige Thema des kaufmännischen Erfolges behandelt
Meyer'sche Hofbuchhandlung, Detmold
Bücherstube, Paulinenstrasse

Lysoform Lysoform
denn Lysoform ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinem Blut herrühren. Packung 0,50 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.
R. Heinemann Hof-Drogerie.

für Vereine! Tanzkontroller Garderobeblocks Eintrittsblocks Kegelbücher stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen Osterstraße 1.

Die Grippe-Epidemie macht es jedem Menschen zur Pflicht, vorzubeugen und bei den leisesten Anzeichen energisch einzuschreiten.
Ein vorzügliches Vorbeuge- und Heilmittel bei Grippe-Erkrankungen ist eine Inhalation mit Inhalaten nach Prof. Dr. med. Brackmann, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind.
In den nächsten Tagen wird das Inhalatorium nach Prof. Dr. med. Brackmann in Detmold, Lange Straße 2, 1. Etage eröffnet. Hier ist die beste Gelegenheit, unter sachgemäßer Anleitung und Beaufsichtigung zu inhalieren. (940
Befragen Sie in Krankheitsfällen Ihren Arzt!

++ DEUTSCHE ART HEISST STARK UND KLUG SEIN ++
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstrasse.

Amt Oerlinghausen

Schuckenbaum, 24. März. **Rücksichtslosigkeit.** Gestern abend fuhr ein Personenauto mit grellem Licht in Richtung Leopoldshöhe. Da der rücksichtslose Fahrer nicht abblendete, rutschte ein schwerer Trecker mit Anhänger in den Graben. Das gut besetzte Postauto entging mit knapper Not dem gleichen Schicksal, da der einsichtsvolle Fahrer seinen Wagen früh genug zum Halten brachte. Leider konnte der rücksichtslose Fahrer nicht festgestellt werden.

Lage

— **Die Mittäterversorgungsgebührnisse für April** werden beim hiesigen Postamt am Dienstag, 29. d. M., gegen Rückgabe der Jahresbescheinigungen während der Schalterdienststunden gezahlt.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet am Montagabend statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Amt Lage

Klüt, 27. März. **Silberne Hochzeit** feierten gestern das Ehepaar Ziegler Heinrich Blanke und Frau Auguste. Nachträglich beste Glückwünsche!

Augustdorf, 27. März. **Silberne Hochzeit** feiern heute die Eheleute Hr. Tiemann. Ihnen gilt unser Glückwunsch.

Jerxen-Orbke, 24. März. Nach eingehender Besprechung in zwei öffentlichen Versammlungen ist für unsere Gemeinde ein Bestattungsverein gegründet worden. Den Vorstand bilden folgende Herren: Kolon Stelldrink 33 (Vors.), Heinr. Räker 59, Gust. Busch 65, Edwin Steiner 38, Ernst Klasing 67, Fritz Deppe 49, Fr. Kemper 370. Der Verein wird mit dem 1. April seine Tätigkeit aufnehmen. Die noch nicht eingetretenen Bürger von Jerxen-Orbke werden gebeten, ihren Beitritt bis spätestens 1. Juli bei einem Vorstandsmitgliede zu vollziehen. Später eintretende Mitglieder haben erst nach einer Wartezeit von 3 Monaten Anspruch auf Unterstützung.

Horn

— **Ein zweiter Wohnungsinspektionsbezirk wird**, wie wir hören, ab 1. April der hiesigen Garnison zugeteilt. Gleichzeitig wird auch der Bezirk Veldrom, der bisher dem Kommando Schlangen unterstand, von hier aus versehen.

Barntrup

— **Stadtparlament.** In der letzten Sitzung der städtischen Körperschaften wurde beschlossen, auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes in Sachen Grundstücksverkauf der Witwe Reineking an Schlachtermeister Belmeier zu verzichten. — Damit das Bauvorhaben des landwirtschaftlichen Arbeiters Düfel von der Domäne Barntrup im Bellenbruch gesichert ist, wurde die selbstschuldnerische Bürgschaft für einen Betrag von 1630 RM. übernommen. — Die Sache wegen Ueberlassung eines Bauplatzes an den Staat zwecks Bau eines Wohnhauses für den Landeswegmeister Winter wurde dem Magistrat zurückgegeben. — Wegen des von der Extertalbahn A.-G. geforderten Grunderwerbs der Seitenentnahmen im Bellenbruch schlossen sich die Stadtverordneten dem ablehnenden Beschlusse des Magistrats an, da die Seitenentnahmen nicht zum Bahnkörper gehört. — Für die Ausbesserung des Interessentenweges am Dreiersberge wurde aus Jagdpachtgeldern ein Betrag von 300 RM. bewilligt. — Längere, teils recht bewegte Auseinandersetzungen verursachten die Beratung der Jagdpachterledigungen bzgl. des von Hasen und wilden Kaninchen verursachten Schadens. Der § 8, der auch Erstattung dieses Schadens vorsah, mußte gemäß Entscheidung der Regierung auf eine Beschwerde der Jagdpachtinteressenten geändert werden, da laut § 835 des B.G.B. der von Hasen und wilden Kaninchen verursachte Schaden nicht als ersatzpflichtiger Wildschaden anzusehen ist. Mit einer Stimmenthaltung fügte sich die Versammlung der Entscheidung der Regierung (Forstabteilung), stand aber trotzdem auf dem Standpunkt, daß im Interesse der Grundstückseigentümer die Bestimmungen über Ersetzung des Wildschadens, welchen Hasen und Kaninchen anrichten, in die Jagdpachtbedingungen hätten aufgenommen werden müssen. Um spätere Auseinandersetzungen und Zweifelsfragen in Bezug auf irgendwelchen Jagdschaden vorzubeugen, wäre die Ergänzung sehr zweckmäßig gewesen, insbesondere, da die gesetzlichen Bestimmungen hierüber nichts enthalten. Mit 8 gegen 3 Stimmen wurden die Jagdpachtbedingungen angenommen, das Kolleg wünschte aber noch vor Zuschlagserteilung der Jagdverpachtung in gemeinschaftlicher Sitzung gehört zu werden. — Bezüglich der Erweiterung der Straßenbeleuchtung in Wierborn soll gelegentlich der Beratung des Voranschlages entschieden werden. — Gegen die Stimme des Stadtv. Sundermann wurde beschlossen, das letzthin erworbene Grundstück „Schiebenkamp" mit Fichten anzuforsten.

— **Das Heimatfest** kam in der nachfolgenden, gemeinschaftlichen Sitzung noch kurz zur Sprache. Der mit der Firma Filter, Paderborn, abgeschlossene Vertrag über die Verleihung von etwa 180 historischen Kostümen für den Festzug wurde genehmigt. Die einzelnen Kommissionen sollen nunmehr ihre Kostenanschläge nach Stellungnahme zu dem vom Kassenausschuß aufgestellten, vorläufigen Kostenanschlage einreichen. Die den einzelnen Kommissionsmitgliedern entstandenen baren Auslagen für Fahrtkosten und Brennstoffverbrauch bei Autofahrten, Porto u. dergl. sollen ersetzt werden. — Auf den Aufruf des Ausschusses für den Festzug hatten sich am vergangenen Mittwochabend zahlreiche junge Leute eingefunden, welche gewillt sind, beim Festzuge mitzuwirken.

— **Jagdverpachtung.** Der Waldjagd und Feldjagd der Stadtgemeinde Barntrup in Größe von 200 und 630 Hektar werden für die Zeit vom 1. 5. 1927 bis 30. 4. 1933 neu verpachtet. Der Verpachtungstermin ist auf Sonnabend, den 16. April 1927, nachmittags 3 Uhr, im Rathaussitzungssaale angesetzt. Siehe auch die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung.


Behaglich in der Sofaeck'
Sitzt der Papa, raucht
Kwannon-Shag

Nachbargebiete

Blotho, 25. März. **Brückenbau.** Mit den Arbeiten zur Erneuerung des zweiteiligen Bogens der Eisenbahnbrücke ist jetzt begonnen worden. Die Lieferfirma hat bereits Material an die Baustelle anfahren lassen; auch werden Werkzeugbaracken aufgebaut. Die eigentlichen Erneuerungsarbeiten werden Anfang nächsten Monats aufgenommen. Es steht zu hoffen, daß nach der Fertigstellung des neuen Bogens auf der Strecke Löhne—Hameln—Hildesheim wieder Schnellzugsverkehr eingerichtet wird. — Die Arbeiten zur Herstellung der neuen Brücke über die Weser nach Uffeln werden jetzt aufgenommen. Das Baubüro wird in der angekauften Besitzung Brockmann eingerichtet. Die Zuweisung von Erwerbslosen zu den Bauarbeiten ist im Gange. Die im Gebiete des Blothoer Brückenkopfes liegenden Besitzungen Brockmann, Lambrecht, Iburg und Gräff sind angekauft worden und werden im Laufe dieses Jahres abgebrochen. Die Werderstraße liegt im Zuge der neuen Brücke bzw. des Brückenkopfes und geht demnächst ganz ein.

Bad Pyrmont, 25. März. **Autoverkehr.** Am 24. März war in Bad Pyrmont eine Regierungskommission, die die Straßen wegen Regelung des Droschken- und Autoomnibusverkehrs für die Kurzeit besichtigte. Wir erfahren, daß Verhandlungen wegen Beschaffung geeigneter Autohalteplätze eingeleitet sind. Für Bad Pyrmont ist die ganze Angelegenheit von großer Bedeutung, da bei dem vermehrten Autoverkehr die Aufstellung der Kraftfahrzeuge wegen der nicht ausreichenden Breite verschiedener Straßen unangebracht ist. Die Geschwindigkeit der Autos soll an verschiedenen Straßenkreuzungen herabgesetzt werden. Außer der Aufstellung der Kraftfahrzeuge in Straßen ist in Bad Pyrmont für die Unterbringung in einer Groß-Garage und mehreren kleineren Garagen Vorsorge getroffen.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Möbelschau in Frankfurt a. M. Für die diesjährige Frankfurter Frühjahrsmesse, die am 27. März ihren Anfang nimmt und bis zum 30. März dauert, ist eine Möbelschau in ganz großen Dimensionen zustande gekommen. Die mächtige Möbelhalle ist wie zu der Zeit der großen Messen wieder bis auf den letzten Platz belegt. Weit über hundert Firmen haben sich angemeldet, wobei noch in Berücksichtigung gezogen werden muß, daß Büromöbel, die sonst auch hier vertreten waren, sich diesmal der Sonderschau moderner Bürotechnik angeschlossen haben und daß außerdem eine große Reihe von Möbelfirmen, in engem Konnex mit der Ausstellung „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau" stehend, in der Frankfurter Festhalle ausstellen. Dieser starke Andrang läßt erkennen, daß für die Herbstmesse Maßnahmen getroffen werden müssen, um alle Ausstellungsfreudigen der Möbelbranche befriedigend unterbringen zu können.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme!

Mit dem heutigen Tage gebe ich mein Ladengeschäft auf; doch werde ich den Verkauf in Original-Kisten in meinem Hause, Bruchstraße 31, Hinterhaus, (Eingang: Bruchstr. 29, zwischen Wissmann und Kühlmuss) weiter fortsetzen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch meine anerkannten Qualitätsmarken mir die Freundschaft meiner geehrten Raucher nicht nur zu erhalten, sondern zu vergrößern suchen. Das mir bislang bewiesene Vertrauen bitte ich mir auch weiterhin entgegenzubringen.

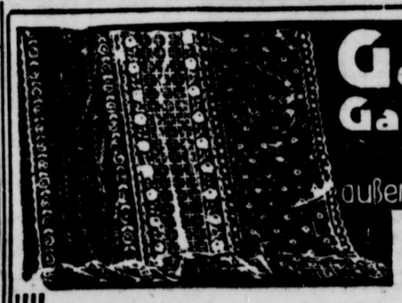
Hans Pieper, Hofl., Detmold Tabakwaren en gros u. Versand Fernsprecher Nr 199

Triumph-Motorräder



3 u. 4 PS, sofort ab Lager lieferbar. Mehrere gebrauchte Motorräder billigst unter günstigen Bedingungen.
Gebrüder Mariss
Blomberg in Lippe
Fernsprecher 42. (4012

Putz
Neue Sommerhüte
Seidenhüte
Kinderhüte
Umarbeitungen
Garnierungen
liefert gut und preiswert
Marie Flake
Exterstr., Adolfstr.-Ecke


Gardinen
Gardinenstoffe
in neuen Mustern
außergewöhnlich preiswert
Verkauf: 1. Stock

Halbstores	mit Durchsatz und Spitze 2.75. 1.90	0.95
Halbstores	in vornehmer Ausstattung mit Handfilet-Motiven 14.85. 8.75.	6.85
Tüll-Ganituren	3teilig, weiß, darunter ganz prachtvolle Ausmusterungen . . 12.75, 8.85, 5.50, 4.95	2.95
Madras-Garnituren	hellgrundig, 3teilig. 12.75. 6.75	3.75
Madras	130 cm br. für Uebergardinen m 4.85, 3.75, 2.95, 195	1.50
Gardinen-Stoff	guter englischer Fall in verschiedenen Breiten 3.75, 2.85, 1.85 0.80	0.58
Gardinen-Stoff	weiß Parama mit gold, lila oder roten Streifen, besonders billig, 100 cm breit .	1.25
Cardinen-Stoff	weißer Etamine, mit farbigen Streifen, geschmackvoller Dekorationsstoff 150 br., m	1.60
Gardinen-Nessel	gemustert und einfarbig für duftige Fensterbekleidung, 90 br., 0.85 0.75	0.42
Spannstoffe	in nur besseren Qualitäten und enormer Auswahl 2.95, 1.85, 1.25	0.80
Etaminestoff	weißes Würfelmuster, 150 und 130 br., 0.95	0.58
Rollo-Cöper	kräftige Cöperware, weiß und creme, 135 br. 1.75, 100 br. 1.25, 80 br.	0.95
Vorhangstoff	ganz starke Qualität, in 80 und 130 br. m 1.95, 145, 1.25.	0.95
Fensterblenden	Etamine und Fall mit Durchsatz und Spitze in jeder Breite m 0.95, 0.85. 0.55	0.35
Brise-Bises	sehr preiswert Stck 0.95, 0.75, 0.50	0.35
Bettdecken	ganz neue Muster in Fall und Etamine-Qualität 2-bettig, ... 16.75, 12.75, 11.75	7.75
Läufer-Stoffe	äußerst strapazierfähige in Kokos und Jute m 2.95, 2.45	2.20

Kochel-Tischdecken	St.ppdecken	Teppiche	Einzelteile
120/130 Stck. 2.95	reguläre Ware in vollständigen Größ. ca. 25% unter Preis.	Bettvorlagen in Jute Haargarn, Plüsch, im. Perser sehr billig.	und Reste in Gardinen jeder Art bis zur Hälfte des Wertes

Georg Sunder
Lange Straße **Detmold** Krumme Str.



Ziegenzuchtverein Belle
hat einen 2 Jahre alten, hornlosen, weißen
Saanenbock
weg. Blutwechsels preiswert abzugeben. Ankörung Herbst 1926 = 92 Punkte. (4293
Der Vorstand des Ziegenzuchtvereins Belle

AVA D
Der April
tut was er will! Sie schützen sich und Ihre Kleidung vor Wind und Wetter durch einen
Gummi-Mantel
Modernste Farben u. Formen für
Damen und Herren
am Lager eingetroffen!
Billigste Preise!
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Handel und Industrie-Bedarf
Detmold, Obere u. Hiddeser Str. Ecke.
(4247)

Die Tiere sind aus eingetragener Herdbuchzucht. (4298
Griemert
Domäne Oelentrup
bei Farmbeck

Pensionate! Brautleute!
Fordern Sie Offerte vom (3007
Herforder Spezial-Bettenhaus
E. & F. Maack
Filiale Detmold
Rosental 13.

Vervielfältigungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.
Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610
(0206)

Schafwolle
tauscht gegen die bekannten
Rodische Herren- und Damenstoffe
zu Fabrik-Bedingungen, sowie gegen prima
Kammgarn- Strickwollen
in verschied. bis zu den feinsten Qualitäten höchster Prozentsatz.
Rüssmann & Co.,
Detmold, Lange Str. 83
(Pavillon rechts)
Telefon 872
Verkauf von prima reinwollen. Herren- und Damenstoffen.
Gute u. billige Maßschneiderei wird nachgewiesen. (621

Garten-möbel
Weygand-Werk
Remmighausen

Große Auswahl in erstkl.
Fahrrädern
Adler, Anker, Brennabor und Mittler, unter Vorkriegspreisen.
Spezialräder mit extra starken, rostfich. Speichen, von 48.50 Mk. an.
Motorräder
Zündapp und Harley-Davidsohn. Ersatzteile preiswert. Reparaturen prompt und gut. (3059
Fritz Stegelmann
Lage, Fernsprecher 119

Habe abzugeben:
6 prima Zucht-Bullen
im Alter v. 1—1¼ J. Außerdem mehrere
Starkenkälber

Zirka 400 Zentner prima gelbe
Steck-rüben
gibt ab (4226
Frevert, Niedermein
Post Hohenhausen

Weißkückkalk
Düngekückkalk
gibt laufend in bekannter Güte fuhren- und waggonweise billigst ab
Kalkwerk Veldrom
bei Horn i. L.
Tel. Amt Horn-L. 127
(3567)

Hühnerküken
in verschiedenen Größen zu verkaufen. (3008
„Zum Rosengarten"
Telefon 414



Kruschen-Salz reinigt das Blut, verhindert Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen, Rheumatismus, Gicht, Ischias sind; gleichzeitig ist die Verdauung in guter Ordnung. Es erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen). — Mark 3.— pro Glas.
Drogerie Carl Henneberg, Lage

Die Umschau
muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustriert. Wochenschrift in Wissenschaft u. Technik. Probeheft 10 sendet kostenlos d. Verlag in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/83. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte
für 5 Pfennig

Bruteier
Helle Brahma, Hahn 10—11 Pfund schwer, hat abzugeben (4175
W. Horstbrink
Leopoldshöhe (Lippe).

Unsere
Agentur für Schötmar
Begastraße 30
nimmt Zeitungsbestellungen und Anzeigen-Aufträge jederzeit an.
Lippische Landeszeitung
Detmold

Großes Lager gebrauchter
Automobile
in allen Stärken und Marken. Bitte Liste einfordern. (4278
Opel-Generalvertretung
Fritz Brünger, Bielefeld
Theesener Str. 22 — Telefon 4647—4648.

Für Sammler!
Wir sind in der Lage, einige alte lippische Kupferstiche (z. T. äußerst selten) anzubieten und bitten um Besichtigung in unserer Bücherstube.
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold.

Einj.-Abitur Institut Seitz Ilmenau, Thür. (3819)

Ihre Buchführung
übertragen Sie am besten der (10206
Buchstelle für Handel u. Gewerbe
Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65
Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Tägl. Unterhaltungs-Konzerte
Eintritt wochentags frei, Sonntags Mk. 0,30.
Sonntag, den 3. April: Militärkonzerte.

Fichten-, Lärchen-, Eichen-Nutzholz-Verkauf.

In der Stadtforst Bad Salzuflen sollen am Dienstag, 29. März, von morgens 10 Uhr ab verkauft werden:

6 fm schwaches Fichten- u. Lärchen-Nutzholz
1800 Stück Fichten- u. Lärchen-Stangen 1.—8. Klasse
38 rm Eichen-Kampfähle (2 m lang).

Die Stangen eignen sich besonders zu Leiterbäumen, Baumpfählen, Ricker, Bohnenstangen und Leiterstöcken.
Versammlung der Käufer bei der Schutzhütte im Asental.
Bad Salzuflen, 25. März 1927.
Der Magistrat.

Achtung!
Hunde gehören nicht in den Kurpark oder sind an einer kurzen Leine zu führen. Polizeiverordnung vom 18. Mai 1906. Zuwiderhandlungen werden wir zur Anzeige bringen.
Lipp. Badeverwaltung.

Kaufm. Privatschule
Bad Salzuflen-Schötmar
Walhallastr. 2
neben dem Hoffmannsstift.
Das Sommersemester beginnt am 6. April
Tages- und Abendunterricht.
Auskunft kostenlos. Anmeldungen werden tägl. v. 9 bis 1 Uhr vorm., Dienstags u. Freitags auch v. 5 bis 9 Uhr abends im Geschäftszimmer der Schule entgegengenommen.
Die Schulleitung: Gust. Schemmel.

Stadtverordnetenversammlung
am Dienstag, dem 29. März 1927, abends 7½ Uhr, im Rathaussaal.
Tagesordnung:

1. Anleihe für den Neubau des Berufsschulgebäudes. Bewilligung in 2. Lesung.
2. Beschluß des Bauausschusses, Verputzarbeiten an der städt. Mühle betr.
3. Ortssatzung für die Erhebung von Kurförderungsbeiträgen mit Wirkung vom 1. April.
4. Umpflasterung der Marktstraße.
5. Austausch Steege—Lange Straße zwischen Stadt und Landesverwaltung.
6. Genehmigung des großen Notstandsprogramms in 2. Lesung.
7. Einführung der von der Regierung vorgeschlagenen Lustbarkeitssteuerordnung.
8. Bau von 12 Wohnungen auf dem Siedlungsgelände und Bewilligung der erforderlichen Mittel.
9. Beschluß des Bauausschusses, Baufluchtlinie und Vorgartenbreite der Stauteichstraße betr.
10. Beschluß des Bauausschusses, Ausbau der Begastraße betr.
11. Verpachtung von Grasflächen in der Gemarkung von Bad Salzuflen.
12. Bewilligung eines Kostenbeitrages an einen Lehrer der Realschule zum Besuch der Hauptversammlung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts in Frankfurt a. M.
13. Genehmigung der neuen Verwaltungsordnung.
14. Haushaltsplan 1927.
15. Zustimmungserteilung für den Beitritt der Stadt zum Westf. Kassenprüfungsverbande.
16. Beschluß des Realschulausschusses, Ausbau der Realschule betr.
17. Bericht über die Benutzung der Jugendherberge während des Jahres 1926
18. Bericht der Säuglingsfürsorge während des Jahres 1926.

Anschließend
Vertrauliche Sitzung.
Bad Salzuflen, den 25. März 1927.
Der Vorsteher.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

BRENNABOR

Wir haben das Vergnügen, hiermit bekanntzugeben, daß wir die Vertretung unserer bestrenommierten Personen- und Nutzkraftwagen für den Bezirk Lippe den beiden bestens eingeführten Firmen:

Lipp. Automobilzentrale H. Preyer jun., Detmold ◆ Autozentrale Helming & Co., Lemgo

übertragen haben.

Personenwagen: Type R 6/25 PS., offen und geschlossen
Personenwagen: Type AL 10/45 PS., 6 Zylinder, offen und geschlossen

Unverbindliche Vorführung jederzeit!

Nutzkraftwagen: 1½ t Pritschen- und Kastenwagen
Omnibusse für 15 Personen

Gebrüder Reichstein, Brennaborwerke, Brandenburg (Havel)

Alle Arten
Unterzeuge
für Damen, Herren und Kinder kaufen Sie in bekannt guten Qualitäten
zu billigsten Preisen
bei (3868



Auch dieses Jahr bringe ich entzückende
Neuheiten in Damenhüten
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Sämtliche Modelle
sind im eigenen Atelier angefertigt.
Ich bitte um gefällige Besichtigung.
Umpressen und Umarbeiten nach billigster Berechnung
M. Kligge, Detmold
Lange Straße 63 Fernruf 893

Verkaufe fertiges
Schlafzimmer
in Eiche, gute Arbeit, sow. Chaimmer u. einen Posten Ausziehtische u. sonst. Einzelmöbel, auch ganze Einrichtungen u. Fremdenzimmer. (4069
Conrad Ewald
Arminstraße 78

Birke 12 Zentner gute Industrie-
Speisekartoffeln
zu verkaufen. (4281
Landw. Gustav Strate
Hörsterbruch 20
bei Pivitsheide

200
Stück schöne, goldgelbe
Harzer Käse
Postkolli = 2 Kisten ℳ 8,75 ab hier Nachn.
August Eifert, Nortorf Holst. 144

Auch Sie wollen gewiß Ihren Kleinen
die schönste Freude
zum Osterfest bereiten. Eine unverbindliche
Besichtigung meiner Oster-Ausstellung
wird Sie davon überzeugen, daß Sie bei mir
das Richtige für Ihre Lieblinge finden
Anna Eikermann
Detmold Ecke Paulinen- u. Grabbestr.

+Massage+
Verstauchungen, Einrenken v. Gliedern. Erfolgr. b. Abernte u. Lähmg. Zeit- u. Ganzmassagen. in u. außer d. Hause. Bestbekannt. v. Hühneraugen.
Erich Winter, Lage i. L., Im Ort 7
Masseur Telef. 476. (389

Fritz Strate
Luise Strate
geb. Mengersen
geben ihre Vermählung bekannt
Berlebeck Bremke
26. März 1927

Todesanzeige
Am Freitag abend 11 Uhr verschied nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder
Hermann Aren-Schneider
im blühenden Alter von 24 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Aren-Schneider.
Breitenheide, 26. März 1927.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 29. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Nr. 34, aus statt.

Todesanzeige
In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. starb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die
Wwe. Charlotte Sannemann
im fast vollendeten 89. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hörstmar, Hamm, Heidenoldendorf, Gütersloh, Oldenburg,
den 26. März 1927.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, in Hörstmar statt

---

Todesanzeige
Heute mittag wurde meine unvergeßlich gute Frau, unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Bruch
geb. Hüppe
nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abberufen.
In tiefem Schmerz:
Rudolf Bruch
Marie Bechstedt, geb. Bruch
Werner Bruch
Karl Bruch
Elisabeth Bruch
Robert Bechstedt, Stud.-Assessor
Lieschen Bruch, geb. Doepke.
Essen, Huttropstraße 19, den 24. März 1927.
Hausandacht Montag, 28. März, vormittags 9 Uhr.
Die Beerdigung findet in Bochum statt.

Öffentliche 6. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, 28. März 1927, abds. 8 Uhr, im Rathause, Stadtverordneten-Sitzungssaal — Verhandlungsgegenstände:
1. Beschaffung eines Sprengwagens und Bewilligung der Mittel.
2. Antrag auf Bereitstellung eines Garantiefonds für das Sängerbundesfest in Lage.
3. Bauliche Veränderungen am Kranken- und Siechenhause und Bewilligung der Anlehemittel. (1. Lesung.)
4. Beamten-Besoldungs- und Anstellungsangelegenheiten.
5. Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes für 1927. (Fortsetzung.)

Lage, den 25. März 1927.
Der Vorsteher. Sauerländer.

Bekanntmachung.
Vom 1. April d. J. an wird neben den kaufmännischen Fächern der
hauswirtschaftliche Unterricht
für die weiblichen Besucher der Jahresklassen ohne Erhöhung des Schulgeldes eingeführt. Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Auskunft kostenlos!
Ostwalds Kaufm. Privatschule
Herford. (4275

Beerdigungs-Institut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Kefapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Beerdigungs-Institut
W. Merz
Wehmstr. 13 Krumme Str. 16
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Fernruf 141. (13684

Danksagung.
Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter spreche ich auch im Namen der Familie
tiefempfundenen Dank
aus.
Berta Hausmann.
Detmold, den 25. März 1927.

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 31. März 1927, abends 6 Uhr und Freitag, 1. April, abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Etat.
2. Vorkaufsrechtsachen.
3. Ueberlassung von Bauplätzen in Erbbaupacht (1. Lesung).
4. Festsetzung des Straßenbauprogramms 1927
5. Verkauf eines Bauplatzes an der Wiesenstraße.

Detmold, den 24. März 1927.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Gregorius.

Straßensperrung.
Wegen Walzarbeiten wird die Landesstraße von der Zuckerfabrik in Lage i. L. bis zum Technikum das. bis auf weiteres für jeden Fuhrverkehr gesperrt.
Umgehung: Ellernkrug — Heiden — Lage bzw. Lage — Heidenoldendorf — Kohlpott — Detmold.
Detmold, den 26. März 1927. (4258
Lippische Regierung — Bauabteilung.

Deutsche Volkspartei
Ortsverein Detmold.
Mitgliederversammlung
am Mittwoch, 30. März, abends 8½ Uhr im Hotel „Odeon"
Tagesordnung:
1. Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Osten und die asiatische Frage. (Herr Dr. Hans Seel aus Bielefeld.)
2. Landespolitik. (4228

Alle Mitglieder werden hierdurch eingeladen.
Der Vorstand.

Mein Büro
befindet sich jetzt
Paulinenstraße 32
neben der Post.
Tracht, Rechtsanwalt.

Gymnasium i. L.
Schüler, welche zu Ostern 1927 in die Sexta aufgenommen zu werden wünschen, bitte ich spätestens bis zum 5. April bei mir schriftlich anzumelden, soweit es nicht bereits geschehen ist. Geprüft werden müssen nur diejenigen Schüler, die keine Bescheinigung beibringen darüber, daß ihre bisherigen Lehrer sie für befähigt halten zum Besuch einer höheren Schule. Diese Prüfung wird am 21. April, 9 Uhr vormittags, stattfinden.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April, 8 Uhr. Die neuen Schüler haben Geburts- und Impfschein nebst dem letzten Schulzeugnis mitzubringen. (4225
Lemgo, den 25. März 1927.
Der Oberstudiendirektor. Schurig.

Opel-Limousine
4/14 P.S., ½ Jahr gefahren, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. (4296
H. Kohlwey, Lage i. L., Tel. 476.



Der tüchtigere Pohlschröder
Ständige Ausstellung
von
Pohlschröder-Panzer-Kassen u. Kleinschränken
in den verschiedenen Größen und Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen
Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57
(4299)

Saatgetreide
liefert preiswert in besten Qualitäten
A. Bunte, Detmold.
Fernruf 432.

Ihren Bedarf an
Fertigen Betten
Federn
Halbdaunen
Daunen
Inletts
in allen Breiten
Reform-Unterbetten
kaufen Sie in nur allerbester Qualität zu niedrigsten Preisen im 6695
Detmolder Bettenhaus
W. Sundermann
Paulinenstr. 32 (neben der Post)
Teilzahlungen!

Bauperiode 1927
Wenn's grünt in Feld und Auen, Dann ist es Zeit zum Bauen.
Ideales Baugelände
in freier Lage Detmolds, Nähe Mittelpunkt der Stadt, ist preiswert und unter günstigen Bedingungen, ganz oder geteilt, abzugeben. Größe ca. 3200 qm. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 2039 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.



Zentral-Heizungen
aller Systeme
für Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Läden sowie
Narag-Klein-Heizungen
baut seit 20 Jahren
Hans Lampe
Detmold
Fernsprecher 927.
(939)

Fahr- u. Motorräder
fabrikneu, auf Teilzahlung, billigste Preise. Anzahlung in Wochenrelp. Monatsraten von **fünf Mark** an. Verlangen Sie Katalog.
H. R. Bergmann, Breslau I (10) Kartspl.

Ziegelkarren aller Art
unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Handbedarf, ferner Mundstücke liefert (13707
Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Möbel und Innen-einrichtungen von Carl Beneke DETMOLD
sind
preiswert bei guter Form und garantiert guter Arbeit
4877.1
Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Neue Frühjahrs-Modealben

Juno	ℳ 2,75
Elite	ℳ 2,50
Select	ℳ 2,25
Lyons Modealbum	ℳ 2,—
Perfekt-Modealbum	ℳ 1,80
Excelsior	ℳ 1,50
Record-Album	ℳ 1,50
Splendid	ℳ 1,40
Paris	ℳ —,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold.

Steuer-Erklärungen Beratung
Rechts- und Steuerbüro
Wilhelm Albrecht
Paulinenstraße 65 (3040
(Lehbrink's Bürohaus)

Feldbahngleise Feldbahnschienen Stahlett-Rohre und -Schienen sowie Säulen
in größeren Mengen abzugeben. (4277
Max Birnbaum
Hameln.
Telephon 489.

Schweinsköpfe
m. dicker, durchwachs., fleischr. Backe, Postholl netto 9 Pfd. M 4,75
9 Pfd. Schweinekeilrein. M 3,70
Bahnhöfel netto 30 Pfd. M 11,70
9 Pfd. Extra-Rauchfleisch M 4,50
Billiger **Käse**
Qualität:
9 Pfd. gelbe Brode M 3,95
9 Pfd. rote Kugeln M 3,95
5 Pfd. Tilsiter M 7,30
9 Pfd. ital. Edamer M 7,30
9 Pfd. ital. Schweizer M 8,99
200 Stück Harzer Käse M 3,95
9 Pfd. Pflaumenmus M 4,40
ab Nortorf-Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) Nr. 39 2.
3466

Bruch-heilung
Hermes — Dr. und H. C. Meyer
von Ärztekommission bestätigt!
ohne Operation, ohne Berufsstörung
sodaß selbst Ärzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.
Öffentliche Danksagungen dortiger Gegend: Dem „Hermes" Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Kann jede Arbeit unbeschwert verrichten. Mit dankbarer Hochachtung P. Grohmann, Neugersdorf, 23. 7. 26. Ein Bruchband trage ich nicht mehr. Ich kann jedem Ihre Methode nur empfehlen. G. Bertram, Oschersleben, 25. 7. 26. Bestätige, daß das Bruchleiden meines Sohnes vollständig geheilt ist. Beschwerden im Turnen usw. nicht zu verzeichnen. A. Tietze, Neu-Hilbersdorf, 31. 7. 26. Über 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen vor der Sprechstunde aus. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in: Herford: Hotel „Stadt Bremen", Donnerstag, 31. März, vorm. 9—1 Uhr, nachm. 2—7 Uhr. „Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)
Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Wienke'scher Gedichte
Bleomen twisken Stennen
Plattdütske Gedichte van Fritz Wuinke tut Brokelsuik
150 Seiten stark, in hübschem Einband und guter Ausstattung
Preis 2.50 Mk.

Wat in'n Beoke steuht:

Teon Bille
I.
Frömde
De aule Neuselock
Neuselult
Tichierleos
De Jutwanneree
Affschud van'er Friun
Tichein achtern Glase Beuer
Tichierlue
Noreop
Muin euste Tichierjohr
Scheolentlassunge
Dat Mötten
Tichellust
De Werkgeuster
De grobe Meister
De Tichelsteun
Tichelbrocken
Dat Breukschruiben
Tichlerbriut
An den Mond
Gestillte Treinen
Beoer Rot
Tichelsungens Heum weub
Tichlers Hoppnunge
De Wannerüsle
Tran, schau, wem
Dat fraue Wedderlohn

II.
Heume
J'use Brokelsuik
Lipperland
De lippsken Berge
J'use lippske Platt
De aule Sproke
Dat aule Leud int Aulings Täen
Dat beste Rolot van iusen Aulen
Dat Hünengraf
De Duiwelkeun
Freojohrsohnung
Freojohrsbotschaft
Wannerlust
Spinndicke
De Tlunkönig
Dat Ackermännlken
Beoffinkenreop
Gellgalsken
De Luininge
Luiningsleud
Owwerdrumfet
De aule Rawe
Bettgesook för de hungernden Bügel
Herwest
In'er Herwestluft
Dat Maisen
Buin Desken
Bui der Deskemaschinen
Wo'i up anklimmt
In'n Fertigen
Muin Katuffelacker
J'use Katuffel
In der Katuffelupgrawetuit
Dat Flah
De beste Spah
Tichlers Winterwerk
De aule Sa'emann
Blindheunken
Hiusmannskost
Tichlerleuwie
De lippsken Mekens
'n aulen lippsken Walzer
Ferlerwalzer
De arme Buihnachtsmann
Lippsker Glaube

An de Leser
III.
Kriut und Reuwe
De Pütskeborn
Beigenleud
Leuben Friss'n Beddestrauh
Buin Regen
De Sternkuiker
Dat Plutchen
Honnergesoräk
Wat de Schwalen fluget
De kleune Sozeoldemokrot
De Sipp
Teo fleok
Wenn't Tutt es
Bortpolitik
De kleoke Infall
Schlücke
Hochtuitswuin
Willbosen
Dat Beokecknrtohr
Duitschland in Niebel
Nan an't Werk
De plattduitske Bereun in Deppel
Bereunsfeud för den plattduitsken Bereun
Teon Johresfeste van'n plattduitsken Bereun in Deppel
Karl Bienemann teon 70. Geburtsdage
Teon liftigsten Geburtsdage van Karl Wehrhan
Muine Leidenschaft
Dichterrot
Dat Dichten

Zu haben in allen Buchhandlungen, sonst durch den Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold, Paulinenstr. 14.